

BEITRÄGE ZUR BÜCHERKUNDE DES XV. & XVI. JAHRHUNDERTS.

DIE ZAINER IN ULM.

EIN BEITRAG

ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS IM

XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER



STRASSBURG

J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1904

Drucke und Holzschnitte des XV. und XVI. Jahrh. in getreuer Nachbildung.

- I. HÄBLER, KONRAD, Das Wallfahrtsbuch des Hermannus König von Vach und die Pilgerreisen der Deutschen nach Santiago de Compostela. 8°. M. 4.—
- II. HAMPE, TH., Gedichte vom Hausrath aus dem XV. und XVI. Jahrhundert. 8°. M. 6.—
- III. HEITZ, PAUL, Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts. Zweite billige Ausgabe mit 44 Abbildungen. 4°. M. 6.—
Eine erste Ausgabe mit kolorierten Holzschnitten zum Preise von M. 35.— erschien im Jahre 1898 und ist bis auf wenige Exemplare vergriffen.
- IV. BLÜMLEIN, CARL, Die Floia und andere deutsche maccaronische Gedichte. 8°. M. 5.—
- V. WYSS, ARTHUR, Ein Deutscher Cisianus für das Jahr 1444. Gedruckt von Gutenberg. 4°. M. 3.—
- VI. HÄBLER, KONRAD, Der Deutsche Kolumbus-Brief. In Faksimiledruck, herausg. mit einer Einleitung. 8°. M. 3.—
- VII. LEIDINGER, G., Chronik und Stamm der Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Bayern 1501. Die älteste gedruckte bayerische Chronik. 8°. (Stammbaum, 4°.) M. 10.—
- VIII. SCHULZE, FRANZ, Die wissenschaftliche Bedeutung der Reiseberichte Balthasar Springers. Mit Faksimile von Springers Meerfahrt 1509. M. 6.—
- IX. SARNOW, EMIL UND TRÜBENBACH, KURT, Mundus novus. Ein Bericht Amerigo Vespucci's an Lorenzo de Medici über seine Reise nach Brasilien in den Jahren 1501/02. Nach einem Exemplare der zu Rostock von Hermann Barckhusen gedruckten Folioausgabe, im Besitze der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. In Faksimiledruck und mit Einleitungen. M. 10.—
- X. HEITZ, PAUL UND SCHREIBER, W. L., Das Wunderblut zu Wilsnack. Niederdeutscher Einblattdruck mit 15 Holzschnitten aus der Zeit von 1510—1520. Nach mehreren in der Königlichen Universitätsbibliothek in Greifswald aufbewahrten Fragmenten. M. 2.50

BÖHME, MAX, Die grossen Reisesammlungen des 16. Jahrhunderts und ihre Bedeutung. Mit 13 Abbildungen. M. 4.—

BEITRÄGE ZUR BÜCHERKUNDE
DES
XV. & XVI. JAHRHUNDERTS

DIE ZAINER IN ULM
EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS
IM XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER

I. BAND



STRASSBURG
J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1904

DIE ZAINER IN ULM.

EIN BEITRAG

ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS IM

XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER



STRASSBURG

J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1904



Digitized by the Internet Archive
in 2016

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	VII
I. Der Zainer Leben und Werk	1
II. Verzeichnis der Drucke	18
A. Allgemeines	18
B. Echte Drucke	19
C. Zweifelhafte Drucke	63
D. Apokryphe Drucke	64
III. Literatur	67
IV. Register	69

VORWORT.

In der nachstehenden Untersuchung betrete ich ein Gebiet, das in vielfacher Beziehung als unfruchtbar bezeichnet werden muss. Nicht allein ist das Zusammentragen des weithin zerstreuten, zum Teil noch ungehobenen Materials an sich schon eine Aufgabe, an der selbst ein ernster Wille zu scheitern vermag, auch das Prüfen, Vergleichen und Durchforschen desselben ist eine Arbeit, von deren Schwierigkeit sich der Laie kaum einen Begriff machen kann.

Wenn ich trotzdem an ein derartiges Unternehmen herangetreten bin, so geschah dies in der Erwägung, dass der Fachmann, für den das Werk in erster Linie bestimmt ist, nicht vergessen wird, dass bei dem heutigen Stande der Inkunabelforschung auch eine Spezialarbeit den Gegenstand nicht vollkommen erschöpfen kann.

Um einer sonst unvermeidlichen Einförmigkeit in der Darstellung vorzubeugen, habe ich stellenweise als Tatsache angeführt, was doch nur Gegenstand der Vermutung sein kann. Für Fachleute wird dieser Hinweis genügen, um solche Stellen ohne Mühe herauszufinden.

Eine Schuld der Dankbarkeit meinerseits besteht denjenigen Herren Bibliothekaren gegenüber, welche meine Umfrage hinsichtlich der zweifelhaften Drucke bereitwillig erledigt haben. Darüber hinaus wurde mir durch Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Steiff in Stuttgart, sowie Mr. Aldrich vom British Museum in London freundliche Unterstützung zuteil. Beiden Herren gebührt daher mein besonderer Dank.

Gr. Lichterfelde, im Dezember 1903.

J. WEGENER.

DER ZAINER LEBEN UND WERK.

Unterzieht man die Drucke, welche im 15. Jahrhundert unter Angabe des Druckernamens «Zainer» aus der Stadt Ulm kamen, einer näheren Prüfung, so wird man alsbald zu der Ueberzeugung gelangen, dass Johannes Zainer unter allen Umständen eine andere Person ist, als Hans Zainer. Was sollte wohl den alternden Johannes Zainer, der sich stets nur Johannes genannt hatte, im Jahre 1489 — er war damals annähernd 50 Jahre alt — dazu bewogen haben, sich plötzlich und zwar in allen ferneren Drucken ausschliesslich Hans zu nennen? Viel wahrscheinlicher ist doch wohl die Annahme, dass Johannes einen Sohn besessen, der, als er im Jahre 1489 die Erbschaft des Vaters antrat, sich zur Unterscheidung von jenem Hans nannte, falls ihm diese Abkürzung nicht schon früher geläufiger gewesen, als sein Taufname Johannes.

Zum Ueberfluss weisen die Zainer-Drucke nach 1488, wie wir später sehen werden, im Vergleich zu den früheren Drucken erhebliche Verschiedenheiten auf, angesichts deren auch die letzten Zweifel in dieser Frage schwinden müssen. Umso mehr muss man staunen, dass Hassler und viele andere Gelehrte und Kenner sich absolut nicht von der Vorstellung frei zu machen vermochten, dass in Ulm nur **ein** Zainer gedruckt habe.

Die äusseren Lebensumstände der beiden Zainer sind nicht weniger dunkel geblieben, wie die der meisten Drucker des 15. Jahrhunderts. Leider haben weitgehende und zeitraubende Ermittlungen nach dieser Richtung hin keine Resultate gebracht; immerhin bedeutet es einen Schritt vorwärts, wenn man weiss, dass die Archive in Stuttgart, München und Nürnberg, die daraufhin von neuem durchforscht wurden, keinerlei urkundliches Material für das Leben der beiden Zainer bergen. In Ulm selbst hat der für die Geschichte Ulms hochverdiente Prälat Joh. Chr. Schmidt die vorhandenen Urkunden einer gründlichen Durchsicht unterzogen; seine Ergebnisse wurden bereits von Hassler ausreichend verwertet.

Johannes Zainers Geburtsjahr ist unbekannt; schätzungsweise wird man dasselbe kaum nach 1440 ansetzen können, da er in den Strassburger Eintragungen des Jahres 1465 bereits als zunftmässiger Maler aufgeführt wird und in demselben Jahre sogar einen eigenen Hausstand gründete. (cfr. Schorbach in Dziatzko's Beiträgen, 6, S. 28 ff.) Viel Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, dass Johannes gleich seinem Vetter oder Bruder Günther, der sich in Augsburg niederliess, einer der Gehülfen Mentelins gewesen und diesem schon seit Beginn seiner Tätigkeit, also vor

dem Jahre 1459, zur Seite gestanden habe. Unterstützt wird diese Hypothese durch die Erwägung, dass der selbständigen Ausübung so zahlreicher Kunstfertigkeiten in jedem Falle eine jahrelange Lehrzeit vorausgegangen sein muss.

Er heiratete Susanne Zuckswert, die Tochter eines in Strassburg ansässigen Maurers. Da damals die Handwerkerlöhne noch ziemlich hoch waren, flossen ihm vielleicht aus der Mitgift Mittel zu, welche ihm die notdürftige Einrichtung einer Druckerei in Ulm ermöglichten. Jedenfalls hat er bereits nachweisbar¹ im Jahre 1468 ein grösseres theologisches Werk — Albertus Magnus, *compendium theol. veritatis* (Hain 437) — gedruckt; doch wird man in der Vermutung nicht fehl gehen, dass dieses Werk nicht das erste gewesen ist, das seiner Druckerei entstammte. Die Ulmer Bürgerbücher aus den sechziger Jahren sind leider nicht mehr vorhanden; es lässt sich daher nicht feststellen, wann Johannes Zainer dort Bürgerrechte erwarb. Immerhin wird man den Beginn seiner Tätigkeit in Ulm mit einiger Sicherheit in das Jahr 1466 oder 1467 setzen können, da sich vier Drucke nachweisen lassen, die ihrer noch unentwickelteren Technik nach anscheinend früher gedruckt sind, als Albertus Magnus, *compendium theologiae veritatis*. Diese Drucke sind: Albertus Magnus, *de abundantia exemplorum* und *de arte intelligendi, docendi et praedicandi*, Basilius *de legendis antiquorum libris* und Nicolaus de Dincelspiel, *concordancia in passionem dominicam*.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten diese Drucke geringen Umfanges die Bestimmung, die neue Offizin bei den Hauptkonsumenten, den Klosterverwaltungen der Umgegend, wirksam einzuführen. Auf diesen Gedanken führt zunächst die Uebersetzung, dass es unmöglich einem Zufall zuzuschreiben ist, wenn diese frühesten Zainerdrucke, sowie ein Teil der darauffolgenden weder den Namen des Druckers, noch das Datum der Vollendung tragen. Sucht man nach einem Grunde für diese Erscheinung, so wird man zu keiner anderen Erklärung gelangen können, als dass diese Drucke lediglich für Abnehmer bestimmt waren, zu denen der Drucker in persönlicher Beziehung stand und die entweder bereits vorher gewissermassen im Wege der Subskription ein Anrecht auf ein oder mehrere Exemplare erworben oder aber die ganze Auflage bestellt hatten, um sie ihrerseits etwa bei den Klöstern desselben Ordens oder ihnen sonst nahestehenden Interessenten wieder abzusetzen (Auftragsdrucke).

Für den Drucker galt es in diesem Falle allein den Beweis zu führen, dass seine Erzeugnisse einen vollkommenen und preiswürdigen Ersatz für die zum Abdruck zur Verfügung gestellten Handschriften darstellten; die Beisetzung seines Namens erübrigte sich vom praktischen Standpunkte aus ohnedies, da ein weiterer Vertrieb dieser Drucke zunächst nicht vorgesehen war. Ideelle Gesichtspunkte konnten aber nicht in Frage kommen, da Johannes Zainer, der die Strassburger und wahrscheinlich auch die Mainzer Prachtdrucke kannte, keinen Grund hatte, mit sonderlicher Befriedigung auf diese in künstlerischer Beziehung minderwertigen Drucke zu blicken. Bei den Auftragsdrucken hielt er sich wohl auch gar nicht für berechtigt seinen Namen hinzuzufügen.

Jedenfalls kann er nicht, wie Gutenberg in seinen ersten Drucken, eine täuschende Imitation von Handschriften beabsichtigt haben, da damals die Kenntnis von dem Wesen der neuen Kunst, wenigstens in den Kreisen der Geistlichen, bereits eine allgemeine gewesen sein muss.

Die oben erwähnten vier Drucke sind durchweg in einer zierlichen, feingeschnittenen Type gedruckt, welche durch die eigenartige Bildung der grossen Buchstaben A, E und G besonders auffällt. Eine zweite, bedeutend grössere Type hatte den

¹ Die Firma J. Rosenthal in München besitzt ein Exemplar dieser Ausgabe, welches den handschriftlichen Vermerk des Rubricators «1468» trägt. (Vgl. auch M. Spirgatis, Leipzig, Kat. 55, Nr. 544).

Zweck, Kopftitel, Schlussschrift, Kapitel- und Seitenüberschriften wiederzugeben. Ihr Schnitt weist ebenfalls im Verhältnis zu ihrer Grösse feine, geschmackvolle Linien auf.

Ob Johannes Zainer die Buchstaben dieser Typen einer handschriftlichen Vorlage nachgebildet oder selbst erfunden hat, lässt sich nicht entscheiden; in zahlreichen von mir durchgesehenen Handschriften habe ich wohl vereinzelt ähnliche, doch niemals gleiche Buchstabenbildungen entdeckt. Man wird auch von einem Drucker, der bei der Ausstattung seiner späteren Erzeugnisse einen so hervorragenden Formensinn bekundete, annehmen dürfen, dass er bei der Auswahl seiner Alphabete, wenn er überhaupt nach Vorlagen gearbeitet, nicht ohne weiteres das Nächstliegende bevorzugte, sondern unter sorgfältigem Abwägen dasjenige aussuchte, was seiner Geschmacksrichtung am meisten entsprach, um das Erwählte dann mit selbst erfundenen Veränderungen zu versehen. Um so auffallender ist die Tatsache, dass sowohl in diesen, wie in den späteren undatierten Drucken die sonstige Beschaffenheit der Typen viel zu wünschen übrig liess. Von der musterhaften Symmetrie, welche die Drucke der Mainzer Schule auszeichnet, ist hier nichts zu entdecken. Vielmehr ist das Verhältnis des Buchstabenbildes zum Typenkörper fast durchweg höchst unregelmässig; ebenso weisen die Stärken- und Grössenverhältnisse, sowie der Abstand der senkrechten Balken bei den einzelnen Buchstaben ins Auge fallende Unterschiede auf. Selten lässt sich eine Uebereinstimmung der Höhen feststellen.

Diese Beobachtungen zwingen zu der Annahme, dass Johannes Zainer in seiner früheren Stellung bei Mentelin an der Herstellung der Originalstempel keinen oder keinen nennenswerten Anteil gehabt haben kann. Er war ohne Zweifel auf diesem Sondergebiete ein vollkommener Anfänger. Denn ein Mann von so hochentwickelter künstlerischer Intelligenz hätte sicherlich besseres geliefert, wenn er auch nur einige Uebung mitgebracht hätte. Die Möglichkeit, dass er sich die Originalstempel habe anderwärts herstellen lassen, darf jedenfalls als ausgeschlossen gelten; er hätte in diesem Falle sicherlich einen geschickteren Lieferanten gewählt. Feine Unterschiede in der Gestaltung derselben Buchstaben deuten darauf hin, dass er bei der Herstellung der Originalstempel mindestens einen Gehülfen hatte. Satz und Druck kommen einer idealen Beschaffenheit schon etwas näher. Zwar sind die einzelnen Worte oft unverhältnismässig nahe aneinandergerückt, so dass man sieht, von Spatien ist ein höchst mangelhafter Gebrauch gemacht worden; auch wurde auf die Ausrichtung der Zeilen nur wenig Sorgfalt verwendet. Dennoch darf man aus dem ziemlich gleichmässigen Linienschluss, sowie aus dem Umstande dass die Druckfläche der Vorderseite meist genau derjenigen der Rückseite entspricht, darauf schliessen, dass ein gewisses Bestreben nach Vervollkommnung vorhanden war.

Die ungewöhnlich häufige Verwendung von Ligaturen, die mässige Beschaffenheit des Papiers, sowie die sonstige dürftige Ausstattung — es finden sich nur in Nr. 3 einige minderwertige Initialen — zeugen von einer knappen pekuniären Fundierung des neuen Unternehmens.

Abkürzungen finden sich seltener, als man erwarten sollte; der Setzer ist hier vermutlich nicht über die Druckvorlage hinausgegangen. Der Druck ist im allgemeinen scharf, doch finden sich stellenweise Unsauberkeiten, die von einer nachlässigen Handhabung der Presse herrühren.

Hinsichtlich der Anordnung ist zu bemerken, dass zwar Signaturen, Blattzahlen und Kustoden in allen vier Drucken fehlen, dass dagegen Nr. 1—3 bereits Kapitelüberschriften und Nr. 1 und 2 sogar ein Register aufzuweisen haben. In diesem letzteren Moment ermittelt man leicht ein Charakteristikum Johannes Zainers, das

ihn von Hans Zainer grundsätzlich unterscheidet. Denn während bei den Drucken des jüngeren Zainer das Vorhandensein eines Registers den Ausnahmefall darstellt, enthalten mehr als zwei Drittel aller Drucke des älteren Zainer ein trefflich ausgearbeitetes Register. Eine andere Eigenart der Praxis des älteren Zainer, für die sich in fast allen seinen Drucken Belege nachweisen lassen, tritt bereits in Nr. 1 zutage. Dort finden sich nämlich z. B. auf Bl. 6a Abdrücke ungeschwärzter Typen, die als Ausschlussstücke Verwendung fanden.

Ad. Schmidt in Darmstadt hat im Zentralbl. f. Bibliotheksw. 1897 S. 14, 57 und 153 ff. über diese, sowie eine andere Eigentümlichkeit, die wir später noch berühren werden, ausführlich gehandelt. Ich darf mich daher hier auf die Bemerkung beschränken, dass das Vorkommen solcher Typeneindrücke in einem der frühesten Zainerdrucke jedenfalls die Vermutung ausschliesst, dass hierzu abgenutzte Typenreihen verwendet worden wären.

Die Tätigkeit eines Korrektors und Rubrikators Martinus Brenningarius ist in Nr. 3 belegt; über Herkunft und Leben dieses Mannes, von dem nur eine frühere Wirksamkeit in Mainz durch Hain 2690 erwiesen ist, gelang es mir nicht etwas Näheres zu ermitteln; wir werden indessen annehmen dürfen, dass derselbe dem geistlichen Stande angehörte und dem wahrscheinlich ungelehrten,¹ wenn auch nicht ununterrichteten Johannes Zainer bei Herausgabe der theologischen Werke eine unentbehrliche Stütze war.

In eine neue Phase trat das Zainersche Unternehmen mit dem Druck der beiden Ausgaben von Albertus Magnus, *compendium theologicæ veritatis*, denen offenbar zwei verschiedene Handschriften zugrunde lagen. Handelte es sich doch hier zum erstenmal um den Druck eines umfangreichen Werkes, das überdies der hohen Papierpreise wegen in einen verhältnismässig kleinen Band zusammengedrängt werden musste. Beide Drucke stellten auch das erste selbständige Unternehmen Zainers dar. Sie enthielten zum erstenmal seinen Namen und gehörten also nicht zu den Auftragsdrucken. Für beide kam, obwohl sie mit denselben Typen wie die obengenannten Werke gedruckt wurden, eine Anzahl neuer Originalstempel zur Verwendung, die entweder von einer anderen Hand herrührten oder aber einen wesentlichen Fortschritt in der Kunstfertigkeit des Stempelschneiders bekundeten. Allerdings bildeten die neuen Stempel den alten gegenüber weitaus die Minderzahl, so dass sich das allgemeine Bild wenig von dem der früheren Drucke unterscheidet; erst bei näherer Prüfung wird man die Unterschiede gewahr.

Im übrigen hielt sich die hier geübte Praxis noch ganz auf dem bisherigen Niveau. Vor allem zeigte die mässige Ausstattung, dass dem Unternehmer noch immer äusserst bescheidene Geldmittel zur Verfügung standen. Jedenfalls hatte die junge Offizin in diesen beiden Drucken, die namentlich in textlicher Beziehung volles Lob verdienen, den Beweis erbracht, dass ihre Kräfte auch für grössere Aufgaben ausreichten.

In einem noch höheren Grade trat dies in der «Geistlichen Uslegung des Lebens Jesu» hervor, einem der trefflichsten Andachtsbücher des 15. Jahrhunderts, das um diese Zeit die Presse Zainers verliess. Schon vorher hatte er in dem angeblich von Albertus Magnus tatsächlich aber von einem unbekanntem Verfasser herrührenden Werke «*de secretis mulierum et virorum*», dessen Drucklegung vielleicht schon einer Verbindung mit Heinrich Steinhöwel ihren Ursprung verdankte, neben der bisher in Gebrauch befindlichen kleineren Type (I A) eine zweite Type eingeführt, die nicht

¹ Die Matrikel der Universität Heidelberg enthält seinen Namen nicht.

nur kräftiger sondern auch grösser war als jene. Die charakteristischen Merkmale derselben treten in den Buchstaben A, K und N besonders hervor, während der Buchstabe M dem M der früheren Type nahekommt. Die dazu gehörigen kleinsten Buchstaben, deren Originalstempel sicher von mehreren Personen hergestellt wurden, sind ebenfalls grösser, als die der Type I A zugehörigen. Diese neue Type, welche später unzweifelhaft in den Besitz von Schobser in Augsburg überging, scheint dem Geschmacke Zainers nicht sonderlich entsprochen zu haben; denn sie findet sich nur in fünf Drucken vor; in drei von diesen spielt sie nur eine nebensächliche Rolle. Man muss auch zugeben, dass die Buchstaben, obwohl sie korrekter herausgearbeitet waren, doch bezüglich der Eleganz ihrer Formen hinter jenen zurückstehen.

Fragt man nun nach der Ursache, die Zainer trotzdem veranlasste, diese Typen in einem reich ausgestatteten Prachtwerke wie «der Uslegung des Lebens Jesu» zu verwenden, so wird man zu keiner anderen Erklärung gelangen können, als dass dem Auftraggeber dieses geistlichen Volksbuches die Grösse dieser Typen in die Augen stach. Er hielt sie wohl im vorliegenden Falle für zweckmässiger, als die sonst noch vorhandenen Typen Zainers. Ist diese Annahme richtig, so liegt der Schluss nahe, dass auch der Druck «Peregrinus, sermones» einer Bestellung desselben Auftraggebers seinen Ursprung verdankte. Eine Prüfung der in beiden Drucken befolgten Praxis ergibt zunächst fast allen J. Zainer-Drucken gegenüber das auffallende Unterscheidungsmerkmal, dass beide Drucke trotz ihrer nachweisbar frühen Entstehung mit Signaturen versehen sind. Wenn nicht noch drei andere Drucke des älteren Zainer, nämlich «Formulari, Herolt, sermones und Joh. de Verdena, sermones dormi secure» dieselbe Beobachtung böten und nicht auch sonstige Kriterien unzweifelhaft für die Herkunft aus seiner Druckerei sprächen, könnte man beinahe auf den Gedanken kommen, dass diese beiden Drucke trotz Identität der Typen nicht von ihm herrührten. Vollkommen gegenstandslos wird ein solcher Gedanke indessen dadurch, dass einmal die sprachlichen Eigentümlichkeiten der «Uslegung» dieses Werk ohne weiteres als ein Ulmer Geistesprodukt kennzeichnen, andererseits aber die Kegelhöhen beider Drucke mit denen der schon erwähnten Gruppe von Zainerdrucken übereinstimmen.

Auch sonst deuten viele Eigenheiten auf die Urheberschaft des älteren Zainer. So insbesondere das häufig zu beobachtende Missverhältnis des Buchstabenbildes zum Typenkörper, der unregelmässige Abstand der einzelnen Buchstabenbalken voneinander, die ungleichmässige Gliederung der Worte und der Mangel an Uebereinstimmung der Buchstabenhöhen.

Die pekuniäre Grundlage des Druckes der «Uslegung» war entschieden erheblich besser, als die der früheren Drucke. Zwar scheinen die zahlreichen Ligaturen dafür zu sprechen, dass auch hier Rücksichten auf Raumersparnis massgebend gewesen sind, doch füllt diese Tatsache anderen Faktoren gegenüber wie der ungleich besseren Qualität des Papiers, das durchweg derselben Sorte angehört, der reichen künstlerischen Ausstattung des Buches und des seltenen Gebrauchs von Abbriviaturen zu wenig ins Gewicht, zumal in diesem Falle auch die Erklärung zulässig ist, dass die Buchstabenverbindungen der Handschriftenvorlage entstammten. Im übrigen lässt auch der Umstand, dass an Stelle der grossen Buchstaben niemals Nebenformen derselben oder gar kleine Buchstaben traten, den Rückschluss zu, dass die Frage nach dem grösseren oder geringeren Umfang des Druckes bei der Herstellung desselben tatsächlich keine Rolle spielte. Augenscheinlich hat an dem Werke nur ein Setzer gearbeitet, da bis auf die letzte Lage ausschliesslich Lagen in Quart vorkommen. Seine Tätigkeit zeichnete sich durch eine ziemlich einheitliche Behandlung der Schreibweise, sowie eine im ganzen vernünftige Verwendung der grossen Buchstaben aus, welche letztere sich im allgemeinen

bei Satzanfängen und den Namen der angeführten Schriftsteller vorfinden. Auffällig ist es, dass der Name Jesus Christus durchweg in kleinen Anfangsbuchstaben gesetzt worden ist. Die Interpunktion enthält nur Punkte, doch ist von diesem Interpunktionszeichen ein ziemlich reicher Gebrauch gemacht worden. Der alten Handschriftenpraxis entsprechend erscheinen die Punkte unregelmässig bald in der Mitte, bald am unteren Ende der Zeile, ein Umstand, der die Annahme eines höheren Alters für den Druck ebenfalls rechtfertigt.

Die Abkürzungszeichen sind in sich konstant; es ist daher für sie ein Vorhandensein eigener Matrizen anzunehmen. Versatzstücke fanden keine Verwendung; die Ober- und Unterlängen treffen mehrfach zusammen. Der Gebrauch eines Rähmchens steht für diesen Druck fest, da sich an einzelnen Stellen deutliche Eindrücke eines solchen vorfinden. Die Initialen, welche aus den ersten Zeilen des neuen Kapitels ausgespart wurden, sind von mittlerer Grösse; ihr Raum erstreckt sich bei der ersten Initiale über zehn Zeilen, sonst über drei, vier und fünf Zeilen. Die Holzschnitte, an Zahl 92, sind von einem 8 mm breiten Streifen umgeben. Ihre Höhe schwankt zwischen 190, 160 und 130 mm, ihre Breite zwischen 112—118 mm.

Aus dem verschiedenartigen Stile dieser Holzschnitte hat Muther (II, 49—62) die Urheberschaft zweier Meister hergeleitet. Ich möchte etwas weiter gehen und noch einen dritten Meister annehmen, da einige Holzschnitte so ungewöhnlich roh sind, dass ich sie selbst dem zweiten Meister nicht zuschreiben kann. In dem Meister Nr. 1 glaubte man früher Martin Schön zu erkennen. Muther vermochte sich dieser Ansicht nicht anzuschliessen, unterliess es jedoch einen strikten Beweis dafür beizubringen. Er beschränkte sich im allgemeinen darauf, das Uebereinstimmende hervorzuheben und aus diesen gemeinsamen Zügen die Urheberschaft eines Schülers von Schön abzuleiten. Wirklich gelangt man, auch bei näherer Prüfung zu keinem anderen Resultat.¹

Zunächst muss man als übereinstimmend mit Schongauer die stark idealistische Auffassung bezeichnen, welche sich in den Gesichtern der zur Heiligen Geschichte gehörigen Personen ausprägt; freilich zeigt die Auffassung Schöns nach dieser Richtung hin einen noch höheren Grad. Weiter ist beiden eine Vernachlässigung des landschaftlichen Hintergrundes, sowie ein realistischer Zug in der Darstellung der Begleitfiguren gemeinsam. Endlich findet sich auf einem Bilde, dem «*ecce homo*», eine Darstellung der Maria, die allerdings in ihrer lieblichen Anmut lebhaft an den Typus der Maria Schöns erinnert; sieht man näher hin, so vermisst man indessen jene seelische Vertiefung, welche den Gesichtsausdruck der Maria Schöns adelt. Den besten Beweis dafür, dass Martin Schön und der Meister Nr. 1 der «*Uslegung*» nicht dieselbe Person gewesen, liefert jedoch die Darstellung des Herrn. Denn, während der Christus Schöns mit seinen feinen, zarten Gesichtslinien und dem kleinen Mund mehr einem weiblichen Schönheitsideal nahekommt, zeigt der Christus dieses Künstlers mit seiner niedrigen Stirn die zwar auch germanischen doch in ihren härteren Formen durchaus männlichen Züge des in seinem Leiden siegenden Gottessohns. Der Typus dieses Christus nähert sich jener Auffassung, in welcher Dürer später die höchste Vollendung seiner Kunst gefunden. Sonst stecken die Darstellungen freilich noch ganz in den engen Grenzen der älteren Illustrationskunst. Schroffe Kontraste werden benutzt, um Mitleid zu erwecken, die Stellung der Personen ist zum Teil gezwungen und hölzern, der Faltenwurf der Gewänder hat trotz stellenweiser Eleganz noch viel von den älteren Vorbildern an sich. Zu rühmen ist eine höhere Sorgfalt bei Ver-

¹ Kutschmann (s. u.) irrt, wenn er das Jahr 1450 als das Geburtsjahr Schöns angibt. Schön wurde vielmehr schon um 1422 geboren.

teilung von Licht und Schatten. Das trefflichste Bild ist entschieden das bereits erwähnte *ecce homo*.

Von dem Künstler Nr. 2 ist besonders der bei Muther reproduzierte Holzschnitt erwähnenswert, bei dem die als durchweg jüdisch charakterisierte Umgebung des Herrn auffällt.

In die Jahre 1468—1473 fallen zunächst sieben weitere Drucke, von denen nur einer eine nähere Zeitbestimmung zulässt. Es sind dies die Drucke: «*Formulari*, Joh. Gallensis, *communiloquium*, Herolt, *sermones*, Ulmer *fraternitas cleri*, Voragine, *legenda sanctorum*, *Editio minor Donati*, das einzige Buch welches ausschliesslich mit der Type II A gedruckt worden ist,¹ und Steinhöwels *Pestbüchlein*. Mit Ausnahme des ersten und letzten können diese Drucke nur ein geringeres Interesse beanspruchen: Denn sie entsprechen in jeder Beziehung den erwähnten Drucken des *compendium theologicæ veritatis* und sind auch inhaltlich nicht von so grosser Bedeutung. Grössere Beachtung verdient dagegen der Druck «*Formulari*». Er enthält eine Sammlung von Entwürfen zu Urkunden, Briefen und sonstigen Schriftstücken, die im öffentlichen und privaten Verkehr eine Rolle spielten. Diesen Entwürfen dienten teilweise wirkliche Urkunden als Vorlage, die sich im Besitz der Stadt Ulm befunden haben könnten. Dies rechtfertigt die Vermutung, dass der Auftraggeber dieses Druckes der Rat der Stadt Ulm gewesen. Aus den Spracheigentümlichkeiten lässt sich eine genaue Zeitbestimmung des Druckes nicht herleiten, da die Entstehung der Vorlagen in überwiegender Zahl zum Teil erheblich früher zu setzen ist. Ebenso wenig bieten die technischen Eigenheiten nach dieser Richtung hin eine Handhabe. Denn im grossen und ganzen treten die oben angeführten Fehler und Vorzüge der Zainer'schen Praxis auch hier in die Erscheinung. Auffallend ist das Vorhandensein von dünnen, schräg stehenden Kommata, die jedoch nur stellenweise Verwendung fanden. Vielleicht handelte es sich dabei um einen Versuch, dessen Anregung von dem Auftraggeber ausging. Wenigstens enthalten die übrigen mit den Typen I A und II A gedruckten Werke nicht ein einziges Komma; erst in den Drucken der Typen IV A, IV B und VI erfolgte eine teilweise Einführung dieses Interpunktionszeichens.

Der Annahme eines so wohlhabenden Auftraggebers, wie der Rat der Stadt Ulm, scheint die Tatsache zu widersprechen, dass in diesem Druck verschiedene teilweise minderwertige Papiersorten verbraucht wurden. Demgegenüber kann man einwenden, dass für die sparsamen Handelsherren gar keine Veranlassung vorlag, zur Herstellung eines Buches, das lediglich praktischen Zwecken zu dienen hatte, grössere Summen zu bewilligen, als unbedingt notwendig war. Auf den Einfluss eines Auftraggebers deutet auch das Vorkommen von Blattzahlen — bei Zainerdrucken eine seltene Erscheinung — die teils in arabischen, teils in römischen Ziffern wiedergegeben wurden.

Bedeutsame Beobachtungen bietet der undatierte Druck von Steinhöwels *Pestbüchlein*. Seine Entstehung darf man mit ziemlicher Sicherheit in das Jahr 1472 setzen. Der Beweis dafür, dass es vor dem Jahre 1473 gedruckt ist, ergibt sich aus einem Vergleich mit der 1473 erschienenen datierten Ausgabe desselben Werkes. Denn in der letzteren bediente sich Zainer an denselben Stellen, an welchen in der undatierten Ausgabe die Type III Verwendung fand, der Römischen Type (V). Es dürfte aber kaum einen Widerspruch finden, wenn man behauptet, dass er auch für

¹ Das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der Bodleiana in Oxford, eine Beschreibung war nicht zu erlangen, Proctor 2539.

die undatierte Ausgabe die Type V, speziell zur Wiedergabe der lateinischen Zitate bestimmt haben würde, sofern dieselbe damals überhaupt schon existiert hätte. Nun bliebe freilich die Möglichkeit übrig, dass die Type V schon vor dem Jahre 1473 vorhanden gewesen. Eine dahingehende Vermutung wurde bisher durch eine Angabe Helmschrots (II, 79) unterstützt, welcher von einem mit dem handschriftlichen Vermerk «emptus 1470» versehenen Exemplar des Druckes «Albertus Magnus, de adherendo Deo», dem Kloster St. Georgenberg in Tirol gehörig, berichtet. Indessen hat eine Nachfrage bei der Stiftsbibliothek des Klosters Viecht (ehemals Georgenberg) in Tirol ergeben, dass sich ein derartiges Exemplar dort nicht vorfindet. Auch lässt die Verlagsanzeige des Jahres 1473, welche die Drucke «Albertus Magnus, de adherendo Deo» und «Petrarca, vitae huius descriptio» auführt, kaum die Annahme zu, dass eins der dort genannten Werke vor dem Jahre 1473 gedruckt wurde. Geht man nämlich die Titel derselben durch, so macht man die Bemerkung, dass alle (mit 1473) datierten Drucke genau in der Reihenfolge ihrer Entstehung, allerdings umgekehrt d. h. die ältesten Drucke zuletzt, aufgeführt sind. Hieraus lässt sich mit Sicherheit schliessen, dass die zwischen denselben genannten undatierten Drucke ebenfalls in das Jahr 1473 fallen. Es steht daher der Annahme nichts entgegen, dass das Pestjahr 1472 den undatierten Druck von Steinhöwels Pestbüchlein brachte.

Den grössten Teil dieses Jahres weilte Steinhöwel fern von Ulm. Vielleicht erklärt sich hieraus der auffallende Unterschied in der Orthographie beider Ausgaben. Die undatierte Ausgabe könnte in diesem Falle in Steinhöwels Abwesenheit von dem Korrektor der Zainerschen Offizin redigiert worden sein, während die datierte Ausgabe auch in ihrer äusseren Gestalt ganz als ein Werk Steinhöwels anzusehen wäre.

Ein blattgrosser Holzschnitt zu Beginn des undatierten Druckes stellt den Heiligen Sebastian, sowie einen Engel dar, welcher dem Heiligen Rochus die Beinwunde verbindet. Ich wage es nicht, diesen Holzschnitt einem der Illustratoren der «Uslegung» zuzuschreiben, obwohl er ihnen nahe steht; hinsichtlich seines Könnens stand der Zeichner desselben zwischen dem Meister Nr. 1 und 2 der «Uslegung». Der Hintergrund ist flüchtig angedeutet; eine ziemlich breite Umrahmung findet sich im unteren Teile. Die Stellung der Figuren ist nicht ungeschickt. Die Darstellung des Aktes beim Heiligen Sebastian zeigt sorgfältiges Studium, ebenso der Faltenwurf an den Gewändern. Der Ausdruck der Gesichter ist, abgesehen von dem des Engels, ziemlich tot und der Situation nicht angemessen.

Die gut entworfene Initiale U zu Beginn des Werkes ist in dem Exemplar der Stadtbibliothek zu Nürnberg verkehrt, in dem Herrn E. Frensdorff in Berlin gehörigen Exemplar hingegen richtig eingedruckt, ein Beweis dafür, dass der Druck derselben mittels Stempels geschah.

Das allgemeine Bild dieses Druckes ist dem des Druckes «formulari» ähnlich; nur ist der Druck oberflächlicher und weniger sauber, ein Moment, welches ihn auch von dem datierten Druck des Pestbüchleins vorteilhaft unterscheidet. Dasselbe gilt von der Beschaffenheit des Papiers; obgleich dieses nicht als schlecht bezeichnet werden kann, ist es doch geringwertiger als das der Ausgabe des Jahres 1473. Alles weist darauf hin, dass eine Beschleunigung des Druckes erstrebt worden war.

Bei den mangelhaften Verkehrsverhältnissen, sowie den mannigfachen technischen und nicht zum wenigsten pekuniären Schwierigkeiten, mit denen zweifellos auch Zainer zu kämpfen hatte, konnte die volle Entfaltung seiner Offizin erst ziemlich spät, um 1473, erfolgen. Diesen Aufschwung verdankte er zunächst den Geldmitteln, welche ihm durch Heinrich Steinhöwel zufflossen. Wir dürfen dies getrost behaupten, obwohl wir erst aus späterer Zeit, dem Jahre 1489, ein Dokument besitzen, welches

auf ein Schuldverhältnis des jüngeren Zainer zu der Tochter Steinhöwels hindeutet. Wäre es doch sonst völlig unverständlich, aus welchem Grunde Zainer, der sich bisher als ein Mann von durchaus praktischer Ueberlegung gezeigt hatte, sich plötzlich auf das ihm gänzlich unbekannte und sicher ungeebene Gebiet der profanen Volksliteratur begab! Es kommt hinzu, dass die Ausstattung dieser Volksbücher die seiner früheren Drucke mit Ausnahme der «Uslegung» weit übertrifft.

Die geschäftliche Seite der Verbindung Zainers mit Steinhöwel haben wir uns etwa so zu denken, dass Steinhöwel zunächst Zainer beauftragte, auf seine Kosten einige seiner Uebersetzungen und zwar (Boccaccio) von etlichen Frauen, Griseldis deutsch, Aesopus germ., (Boccaccio) decameron germ., sowie Siegmunde und Guiscard zu drucken. Später — vielleicht als die Arbeit, welche der Vertrieb der Bände erforderte, überhand nahm — trat Steinhöwel entweder als stiller Teilhaber in das Zainersche Geschäft oder liess eine grössere Summe Geldes und überliess ihm unter gewissen Bedingungen seinen Bestand an bereits gedruckten und bezahlten Büchern. Hieraus liesse sich auch eine Erklärung für die Tatsache herleiten, dass in der Verlagsanzeige vom Jahre 1473 auch undatierte Drucke, welche nicht mit dem Namen des Druckers versehen sind, sich vorfinden. Gleich Steinhöwel hätten dann beim Jahreschluss auch die Auftraggeber von anderen Drucken, wie Aquino de periculis contingentibus, Albertus Magnus, de adherendo Deo, Albertus Magnus, de eucharistiae sacramento und Sequentz U. L. Fr. die Restbestände der ihnen während des Jahres 1473 gelieferten Drucke, welche weder durch Kauf noch durch Tausch abzusetzen waren, vielleicht gegen ein Pauschquantum dem Zainerschen Verlag zurückgegeben.

Nicht weniger als drei oder genauer vier neue Typen wurden für diese Drucke eingeführt; sie waren sämtlich Nachbildungen von Typen, welche Günther Zainer schon früher in einer ganzen Reihe von Drucken verwendet hatte. Der Gedanke liegt nahe, dass Steinhöwel, der ja auch mit Günther Zainer in Geschäftsverbindung gestanden, diese Typen selbst auswählte. Nicht wahrscheinlich ist es, dass Günther Zainer dieselben hergestellt hat; denn sie stehen den gleichartigen Typen dieses Druckers bezüglich ihrer Korrektheit nach. In künstlerischer Beziehung halten sie sich ungefähr auf derselben Höhe, wie die Typen der «Uslegung». Die Typen IV A und noch mehr IV B zeichnen sich durch ihre gefälligen Formen, sowie durch eine von Joh. Zainer vorher unerreichte gleichmässige Wiedergabe der Linien aus. Die Type V reicht zwar nicht an die meisterhaften italienischen Vorbilder heran, gewährt aber dennoch in ihrem Gesamtbilde ästhetisches Genügen. Bei der grossen fetten Type VI waren wohl vor allem praktische Gesichtspunkte massgebend.

Die mit den Typen IV A, IV B und VI gedruckten Bücher zeigen bezüglich der vom Drucker befolgten Praxis im allgemeinen dieselben Merkmale, die schon bei den Drucken der Typen I, II und III beobachtet wurden, wenschon im einzelnen Fortschritte konstatiert werden können. Wie bei jenen suchen wir vergeblich nach einem harmonischen Zusammenschluss der Buchstaben und Worte und einer gleichmässigen Ausrichtung der Zeilen. Immerhin ist, wenigstens bei den Drucken der Type IV B, die sich von der Type IV A nur durch ihren sorgfältigeren Schnitt unterscheidet, ein erfolgreiches Streben nach einer einheitlicheren Gestaltung des Buchstabenbildes ersichtlich. Auch ist bei ihr das Vorhandensein einer grösseren Anzahl von Varianten bemerkenswert, welche den Beweis liefern, dass die Originalstempel nicht von einer Hand herrühren. Beide Typen waren von vornherein für den Druck deutscher Bücher bestimmt, dafür spricht die Tatsache, dass Abkürzungszeichen nur äusserst selten vorkommen. Häufige Verschiedenheiten in der Schreibweise derselben Worte lassen den sicheren Rückschluss zu, dass Zainer bereits über mehrere Setzer verfügte.

Dies führt auch zu einer Erklärung des Umstandes, dass für den Gebrauch von ζ , das in den meisten Fällen der alten Handschriftenpraxis entsprechend nach o vorkommt, sich keine konsequent durchgeführte Norm nachweisen lässt. Solche Buchstaben, deren Gestaltung ein unmittelbares Zusammentreffen mit den nebenstehenden Buchstaben unvermeidlich machte, wie z. B. c, e, und g wurden rechts und links durch Spatien von ungleicher Ausdehnung eingeschlossen. Hin und wieder kam es dann auch vor, dass ein solches Spatium teilweise oder ganz geschwärzt zum Abdruck gelangte. Ein Beispiel hiervon findet sich im Albertus Trottus, de horis canonicis Bl. 10a, Z. 31. In diesem Werke sind auch auf Bl. 13/14 deutliche Eindrücke eines Schliessrahmens wahrnehmbar; besonders häufig erscheinen hier die für den älteren Zainer typischen Reihen ungeschwärzter Absatzzeichen. Auf welche Weise die Verbesserung eines Setzfehlers erfolgte, kann man Bl. 88 von «Albertus Magnus, opus de misteria misse» beobachten. Dieses Blatt, das bei der gleichzeitigen handschriftlichen Blattzählung übergangen, also wahrscheinlich erst später eingefügt wurde, ist mittels eines Falzes innerhalb einer Lage, ohne Zugehörigkeit, befestigt worden. Es fällt das umso mehr auf, als die Grösse nur 212 mm. beträgt und 17 Zeilen enthält.

Besonders oft erscheinen in dieser Gruppe von Drucken die Abdrücke einer Zeugunterlage, auf welcher die Druckbogen offenbar ohne Einlegdeckel befestigt worden waren. Auch auf diese Tatsache hat Ad. Schmidt (a. a. O.) gebührend hingewiesen und dieselbe mit Erfolg zur Lösung der Frage herangezogen, ob der Druck seitenweise oder in Formen vor sich ging. Seine Beobachtungen werden durch zahlreiche Beispiele in fast allen Drucken des älteren Zainer bestätigt; ich darf mir daher die Aufzählung derselben ersparen. Es genügt hier darauf hinzuweisen, dass derartige Stoffeindrücke in keinem einzigen der Drucke des jüngeren Zainer vorkommen.

Wenn so die Spuren einer mindestens verbesserungsbedürftigen Technik die Bemerkung nahelegen scheinen, dass der Unternehmer doch vielleicht seine Kräfte überschätzt hatte, so liefert andererseits die illustrative Ausstattung der meisten dieser Drucke den glänzendsten Beweis für ein hervorragendes Wollen und Können. Inwieweit Johannes Zainer selbst bei dem Entwurf der Illustrationen beteiligt war, hat sich freilich nicht ermitteln lassen. Wir dürfen jedoch annehmen, dass er als zünftiger Maler bei der Herstellung der Zeichnungen und Formschnitte einen nicht unwesentlichen Anteil gehabt hat.

Leider lässt sich auch bei der sorgfältigsten Prüfung und Vergleichung aller um jene Zeit aus dem Zainerschen Verlag hervorgegangenen Kunstleistungen eine bestimmte künstlerische Persönlichkeit nicht herauschälen. Man wird sich daher der Annahme nicht verschliessen können, dass die Entwürfe da- und dorthier aus Handschriften oder sonstigen Vorlagen stammten und jedenfalls nur zum Teil als original im vollsten Sinne des Wortes zu bezeichnen sind. Dennoch wird man die Zeichner dieser nicht selbständig entworfenen Darstellungen nicht ohne weiteres für handwerksmässige Kopisten halten dürfen. Denn die Aufgabe, Miniaturgemälde in die knappe, abkürzende Ausdrucksweise des Holzschnittes zu übertragen, erforderte gewiss auch die Fähigkeit zu freier Komposition. Ueberdies war der Holzschnitt bestimmt als ein volkstümliches Anschauungsmittel zu dienen; es musste daher, um die Darstellungen dem naiven Sinn des Volkes näher zu bringen, vieles fortfallen, manches hinzugetan werden. So darf man ohne Uebertreibung behaupten, dass es echte Künstler waren, welche diese Holzschnitte schufen; sie standen unverkennbar unter dem Einfluss ihrer berühmten Zeitgenossen Schuehlein und Schön, und von diesem Gesichtspunkte aus kann man allerdings wie Muther es getan hat, von einer Schule reden, obwohl Persönlichkeiten mit abgerundeter Eigenart nicht hervortraten.

Fasst man insbesondere die Darstellungen zu Steinhöwels Frauenbuch ins Auge, so fällt es zunächst auf, dass die Linienführung im allgemeinen klar, scharf und gleichmässig ist. Wo von Schraffierungen Gebrauch gemacht wurde, zeigt ihre Anwendung Verständnis und Sorgfalt. Der Wurf der Gewänder deutet zum Teil auf ein Studium nach der Natur; die scharfbrüchigen Falten wären in diesem Falle auf die Seidenkleidung der Modelle zurückzuführen. Die Körperformen haben nicht immer das richtige Verhältnis, doch ist man geneigt, diesen Mangel mehr einer gewissen Sorglosigkeit, als dem Können des Künstlers zuzuschreiben. Ueberhaupt erscheint alles mit leichter Hand hingeworfen und selbst die mehr ausdrucksvollen als edlen Köpfe dürften kaum als die Frucht längerer Ueberlegung anzusehen sein. Ein landschaftlicher Hintergrund findet sich mehrfach; Mängel in der Zeichnung treten dabei nicht hervor. Die Holzschnitte, welche sich übrigens nie wiederholen, haben eine Höhe von 80 mm, eine Breite von 110 mm.

Den Holzschnitten des Frauenbuches stehen die der Griseldis, welche auch die gleichen Höhen- und Breiterehältnisse aufweisen, nahe, ohne dass man einen allen gemeinsamen Typus feststellen könnte. Die Komposition der Bilder, vor allem die Stellung der Personen, ist in der Griseldis im grossen und ganzen weniger geschickt, als im Frauenbuch; dagegen findet man in der Griseldis Köpfe, deren Gesichtsausdruck einen höheren Grad der Vollendung bekunden, als einer der Köpfe im Frauenbuch.

Die höchste Anerkennung verdienen die Holzschnitte des «Aesop» und der «historia Sigismunde». Die selten umrahmten Darstellungen zeigen Uebersichtlichkeit und Harmonie auch dort, wo es sich um die Wiedergabe einer grösseren Gruppe von Personen handelt. Besonders bei den Tierszenen ist eine wahrhaft klassische Einfachheit und Geschlossenheit der Komposition zu rühmen. Die Situationen sind voll Frische und Leben, wenn sie auch zum Teil in ihrer Naivität einer unfreiwilligen Komik nicht entbehren. Bei der Stellung der Figuren erinnert nichts daran, dass die Illustrationskunst der Nachbarschaft sich noch völlig in den Formen der Gotik bewegt. Die Körper sind ebenmässig und wohlgerundet; zwei Darstellungen von Frauenakten zeigen, dass der Künstler sich an italienischen Vorlagen gebildet. Lebhaft und natürlich ist die Sprache der Gebärden. Die Köpfe sind fast durchweg als höchst genial zu bezeichnen. Im allgemeinen tritt uns aus ihnen ein stark naturalistisches Element entgegen; nichtsdestoweniger ist eine Anzahl Frauenköpfe fein idealisiert, sie stehen in ihrer Lieblichkeit hinter den Schöpfungen der Renaissance nicht zurück. Mit Gewandtheit wird die Kunst der Schraffierung gehandhabt; trotzdem die Künstler sich oft nur mit wenigen Strichen begnügen, werden doch in der Verteilung von Licht und Schatten überraschende Wirkungen erzielt. Auf fast allen Holzschnitten findet sich ein Hintergrund angedeutet, wobei in der Darstellung von Bäumen und Sträuchen eine besondere Geschicklichkeit hervortritt.

Der Augsburger Drucker Sorg hat später in einer ebenfalls undatierten Ausgabe des Aesop (Hain 333), von der sich ein Exemplar im Kupferstichkabinett zu Dresden befindet, dieselben Holzstöcke verwendet, hat indessen einige (z. B. Bl. 41 b) erneuern lassen müssen und alle übrigen mit einem Rand umgeben. Von den um diese Zeit aus der Presse Zainers hervorgegangenen Drucken ohne Datum ist die Steinhöwelsche Uebersetzung des «Dekameron» der umfangreichste. Es kann nicht befremden, dass Steinhöwel es vermied, sich als Uebersetzer dieses Werkes zu bekennen; seine Autorschaft ist nur durch die Beisetzung seines Vornamens in italienischer Form (Arigo) sowie durch ein Zeugnis Koebels beglaubigt.

Zu einem Volksbuch im eigentlichen Sinne war dieser Druck vermutlich nicht bestimmt. Dagegen spricht schon der Umfang desselben. Vielleicht hoffte Steinhöwel

das Publikum dafür ebenso wohl unter den gebildeten Laien, wie unter den Geistlichen zu finden. Die ungewöhnlich grossen Typen kamen jedenfalls auch dem Bedürfnis des bejahrten Lesers entgegen.

Es war Zainers erster Druck in zweispaltigem Satz. Seine Ausstattung war dürftig. Nicht allein, dass ihm jeder illustrative Schmuck fehlte, obgleich der Platz für Initialen (3 Zeilen) freigelassen, auch Satz und Druck zeigen geringe Sorgfalt. Man sieht es dem Druck an, dass der Herausgeber seine Hoffnungen auf Absatz lediglich aus dem Inhalt herleitete. Nicht minder umfangreich ist das «Rationale» des Duranti, das am Ende des Jahres 1473 die Presse verliess, doch unterscheidet es sich von jenem durch eine seltene Schärfe und Sauberkeit des Druckes. Da dasselbe in dieser Hinsicht auch die früheren mit denselben Typen gedruckten Werke übertrifft, ist es erlaubt den Schluss zu ziehen, dass für diesen Druck ein neuer Typenguss erfolgte.

Neben dieser verhältnismässig grossen Anzahl bedeutender Verlagsunternehmungen, welche die andauerndste Hingabe erforderten, gingen einige Drucke mässigen Umfanges her, von denen namentlich drei ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

Der erste, die lateinische Griseldisausgabe, brachte eine neue Römische Type (V), welche, wie bereits erwähnt, einer 1470 durch Günther Zainer eingeführten Type nachgeformt wurde. Schon flüchtiger Vergleich beider fällt sehr zu Ungunsten der Ulmer Type aus. In dem Schnitt der einzelnen Buchstaben begegnet uns eine geradezu staunenswerte Nachlässigkeit. Die Höhen der Buchstaben, besonders der kleinen, differieren beträchtlich voneinander; Buchstabenbild und Typenkörper befanden sich offenbar in einem starken Missverhältnis. Die Gliederung der Worte ist höchst ungleichmässig, die Zeilen sind mangelhaft ausgerichtet. Der Druck hat vielfach versagt; an einzelnen Stellen finden sich Nachbesserungen mit Tinte. Druckfehler sind mehrfach zu konstatieren. Setzer und Drucker haben also gleich sorglos gearbeitet. Uns interessiert der Druck vor allem deswegen, weil er, obwohl ein Druck in klein Folio, dennoch den Beweis erbringt, dass der Drucker hier — allerdings ausnahmsweise — Seite für Seite gesondert gedruckt hat. Denn auf Bl. 4, 6 und 7 ist die Zahl der Zeilen innerhalb derselben Lage eine verschiedene. Statt der Punkte sind hier überall kleine Kreuze gesetzt, die sich wohl auch in der Handschriftenvorlage fanden. Ausser einer Randleiste, welche merkwürdigerweise das Steinhöwelsche Wappen einschliesst, und einer über 6 Zeilen reichenden Initiale weist das kleine Buch keinerlei Schmuck auf. Eine sehr geschmackvolle Randleiste zeichnet das auch inhaltlich hervorragende kleine Werk «de adhaerendo deo» aus. Es ist in derselben Type gedruckt, wie das vorhergehende und bietet alles in allem dasselbe Bild, wie jenes. Bemerkenswert ist das Register, welches die Folienszahl angibt, ohne dass im Werke selbst Blattzählung vorhanden wäre.

Die Chronik Steinhöwels ist zwar nur ein Auszug aus den «flores temporum», immerhin bietet sie, da die Uebersetzung sehr frei und mit Zusätzen versehen ist, manches Interessante, namentlich vom lokalhistorischen Standpunkte aus. Für die Erforschung der Druckerpraxis liefert dieser Druck kein neues Material und tritt nur durch eine originelle Randleiste etwas hervor. Der ungeschwärzte Abdruck eines Svasticazeichens auf Blatt 17 beweist nur von neuem, dass der Setzer als Ausfüllstück wirklich verwendete, was ihm im Augenblick gerade zur Hand war.

Die zweite Ausgabe von Steinhöwels Pestbüchlein fällt vollkommen in den Rahmen der mit denselben Typen gedruckten Werke. Von der undatierten Ausgabe unterscheidet sie sich, wie bereits erwähnt, durch eine korrektere Schreibweise, sorgfältigeren Druck und erheblich besseres Papier. Auch das grössere Format und die künstlerisch hervorragende Randleiste tragen dazu bei, dass man dieser Ausgabe un-

bedingt den Vorzug gibt. Die darin vorkommenden Buchstaben in Römischer Type sind sicherlich mittels Stempels nachträglich eingedruckt; die nur im Bereich ihrer Druckfläche erscheinenden gelben Flecken lassen keine andere Annahme zu.

Zu derselben Zeit, als eine respektable Zahl von Holzschnittdarstellungen hervorragender Qualität die Werkstatt Zainers verliess, wurden ebendort Alphabete von grösseren und kleineren Initialen entworfen, von denen ein Teil alles, was gleichzeitig anderen Ortes entstanden, weit überragt. Zwar waren dem Künstler, der diesen Initialschmuck grandiosen Stiles erfand, die mustergültigen Arbeiten, welche zuvor aus italienischen Druckerstätten hervorgingen, nicht fremd geblieben, auch hatte er gewiss in älteren Handschriften, wahrscheinlich aus dem dreizehnten Jahrhundert, Motive gefunden, die seinem Formgefühl besonders zusagten. Dennoch spricht aus diesen Entwürfen eine vollendete künstlerische Persönlichkeit. In der Tat könnte man nur wünschen, dass Alphabete, wie sie sich in Henr. de Hassia «vocabulary» in Berchorius «liber bibliae moralis», Aquino «quaestiones de XII quodlibet», Duranti «rationale 1475» (die Ausgabe von 1473 enthält diese Initialen nicht) und Gritsch «quadragesimale» finden, auf unsere zeitgenössische Illustrationskunst befruchtend einwirkten. Sie würden noch heute, wie damals, das Auge jedes Kenners entzücken.

Satz und Druck dieser Werke entsprechen im wesentlichen dem der ersten Ausgabe des «rationale», die sich von der zweiten Ausgabe nicht unwesentlich unterscheidet.

Bei Durchsicht der leider nur in einem unvollständigen Exemplar erhaltenen Bücheranzeige tritt vor allem die Frage hervor, in welches Jahr die Entstehung derselben zu setzen ist. Bisher (W. Meyer S. 449 u. a.) pflegte man sie vielfach dem Anfang des Jahres 1474 zuzuweisen in der Annahme, dass die in der Anzeige bezeichnete Ausgabe von Albertus Magnus «de euch. sacramento» mit der 1474 datierten Ausgabe identisch sei. Indessen lässt sich aus der bereits erwähnten Tatsache, dass die in der Anzeige aufgeführten Werke nach einer bestimmten Reihenfolge geordnet sind, das betreffende Werk des Alb. Magnus aber inmitten anderer zweifellos 1473 gedruckter Werke erscheint, ohne weiteres entnehmen, dass es sich hier um die sowohl Hain wie Hassler bekannte undatierte, aber sicher 1473 gedruckte, Ausgabe handelt, von der sich bedauerlicherweise ein Exemplar nicht nachweisen lässt. Aus der Verlagsanzeige, die wir somit am besten dem Schluss des Jahres 1473 zuweisen, ergibt sich auch die interessante Beobachtung, dass die dem Drucke «de adhaerendo deo» angefügten drei Traktate ursprünglich Sonderdrucke¹ waren und wahrscheinlich erst später mit jenem zu einem Buche vereinigt wurden.

Das Jahr 1474 brachte ausser dem obengenannten Werke des Berchorius das fundamentale Opus des Alvarus Pelagius «de planctu ecclesiae», an dessen Herausgabe sich sonst kein Drucker des 15. und 16. Jahrhunderts heranwagte. Dieser Druck ist vom technischen Standpunkt aus eine Musterleistung. Scharf und sauber gedruckt, auch gegen das Ende hin, lässt er die Schwächen der Zainerschen Praxis weniger zutage treten, als die anderen mit denselben Typen gedruckten Werke. Auch hier erscheinen wieder auf mehreren Seiten die sonst nicht üblichen kleinen Kommata, die wir schon früher in dem Drucke «Formulari» bemerkten.

Ein weniger erfreuliches Bild bieten dagegen die «sermones» des Leon. de Utino vom Jahre 1475, die beiden Ausgaben der «biblia aurea» von 1475 und 1476, sowie die undatierte Catoausgabe, welche um jene Zeit einem Auftrage zufolge entstanden sein dürfte. Zwar ragt das erstgenannte Werk durch eine prachtvolle Randleiste und eine grosse Anfangsinitiale etwas hervor, im grossen und ganzen zeigen jedoch Satz und

¹ Zapf 127 in der herzogl. Bibl. zu Gotha, Nr. 19.

Druck eine so mangelhafte Ausführung, dass man sich nicht genug darüber wundern kann, wie aus ein und derselben Druckerei zu gleicher Zeit Erzeugnisse von so verschiedenartiger Beschaffenheit hervorgehen konnten. Wie flüchtig namentlich der Druck der *biblia aurea* von 1476 betrieben wurde, lässt sich daraus ersehen, dass dort an zwei Stellen dicht hintereinander auf Blatt 31b und 33a herausgefallene oder falsch gesetzte Typen in verkehrter Lage zum Abdruck gelangten.

Vergleicht man nun die Produktion der Jahre 1474—1476 mit dem Ergebnis des Jahres 1473, so fällt es auf, dass diese drei Jahre nicht ein einziges Volksbuch brachten. Die Annahme ist daher berechtigt, dass Zainer mit dem Absatz dieser Werke schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Andererseits liegt der Schluss nahe, dass er für umfangreiche theologische Werke dankbare und zahlungsfähige Abnehmer fand. Dass er für diese Bücher zum Teil einen hervorragenden Initialschmuck wählte, hat ihm wohl eher geschadet, als genutzt; wenigstens hat er für seine späteren Bücher nur noch in einem Falle (der *biblia* von 1480) eine gleichwertige Beigabe geliefert.

Mit dem Ablauf des Jahres 1476 waren Zainers Geldmittel offenbar erschöpft; denn im Jahre 1477 ging aus seiner Offizin nur der Pflaumsche Kalender hervor, der sich in technischer Beziehung als ein minderwertiges Machwerk darstellte. Jedenfalls gab er sich in diesem Jahr hauptsächlich der Verlagstätigkeit, d. h. dem Vertrieb seiner Bücher hin; doch ist es nicht ausgeschlossen, dass gleichzeitig einige Auftragsdrucke, etwa «*Joh. de Verdena, sermones*» oder der lateinische Kalenderdruck von ihm gedruckt wurden.

Bereits bei dem Druck von Pflaums Kalender hatte er sich einer Type bedient, die zwar genau nach der Type I A geschnitten, dennoch bei sorgfältigster Vergleichung eine Anzahl von Unterscheidungsmerkmalen aufwies. Vor allem war hier der Schnitt der kleinsten Buchstaben nicht so ungleichmässig, wie bei jener, auch in der Ausrichtung der Zeilen wurde eine grössere Regelmässigkeit erreicht. Diese Type (I B) kam auch bei den oben angeführten Auftragsdrucken zur Verwendung. Zu ihnen gesellten sich entweder in demselben oder dem darauffolgenden Jahre einige theologische Werke, welche zwar den Namen des Druckers, aber nicht das Datum der Herstellung tragen. Es sind dies die drei Ausgaben von Albertus Magnus «*sermones*», zwei Ausgaben von Hieronymus «*vitae patrum*», Nider «*sermones*» und «*praeceptorium legis*», sowie das *Breviarium* und Guillermus «*postilla*». Für das letztgenannte Buch steht das Jahr 1478 als Vollendungsjahr durch die bekannte Stelle: Bl. 276b Z. 4 «*Moza ista est decussus . . . duravit per millequadringentos et 78 annos*» fest. Auf Bl. 92 von Hain 471 findet sich eine für die Erforschung der ältesten Praxis bemerkenswerte Stelle. Dort ist eine Anzahl von Buchstaben zum Abdruck gelangt, die ihre Lage teils oberhalb, teils unterhalb der Zeile hatten, Es ist kaum anzunehmen, dass diese Erscheinung auf eine Unaufmerksamkeit des Setzers zurückzuführen wäre; viel eher könnte man glauben, dass diese Buchstaben sich infolge mangelhafter Befestigung während des Druckes verschoben hatten. Dass eine derartige Verschiebung überhaupt möglich war, gibt allerdings zu denken. Vielleicht ist die Annahme eines Drahtes zur Befestigung der Typen, die namentlich Faulmann vertritt, doch nicht so ganz von der Hand zu weisen. Im vorliegenden Falle wäre dann ausnahmsweise ein solcher Draht etwa infolge augenblicklichen Mangels an Material nicht zur Verwendung gekommen. Ausser Guillermus «*postilla*» kam im Jahre 1478 das durch seinen Umfang bemerkenswerte Werk «*Leon. de Utino, sermones*» heraus, welches sich durch seine Schlusschrift als ein selbständiges Unternehmen Zainers darstellte. Obgleich dieser Ausgabe ein ornamentaler Schmuck nicht beigegeben war, steht sie doch was die Qualität von Satz und Druck anlangt, entschieden höher, als die Ausgabe von 1475.

Wahrscheinlich war es der buchhändlerische Erfolg dieses Werkes sowohl, wie der theologischen Auftragsdrucke aus den Jahren 1477—1479, welcher allmählich die Kasse Zainers wieder füllte. Wie sollte man es sonst erklären, dass im Jahre 1480 nach einem Zeitraum von 4 Jahren, während dessen die künstlerischen Interessen vollkommen in den Hintergrund getreten waren, wieder ein Werk erschien, das sich in jeder Beziehung den theologischen Prachtdrucken des Jahres 1474 und 1475 an die Seite stellen konnte. Wirklich darf man die *biblia latina* vom Jahre 1480 mit zu den Meisterdrucken des älteren Zainer rechnen. Bei einer näheren Prüfung dieses Werkes muss man nicht allein der Arbeit des Setzers die weitgehendste Anerkennung zollen, auch der Drucker hat sich hier einer oft peinlichen Sorgfalt befleissigt. Die Mitarbeit von mindestens zwei Setzern, deren einer wahrscheinlich Dinkmuth gewesen, ist durch den Schluss des zweiten Buches der Makkabäer belegt. Dort finden sich zwei Blätter, die in erheblich breiteren Kolumnen gedruckt sind, als alle übrigen Blätter des Werkes. Eine Erklärung hierfür lässt sich nur aus der Annahme ableiten, dass zwei Setzern je ein Buch zu einer bestimmten Anzahl von Formen als Arbeitspensum zugeteilt wurde. Infolge falscher Vorausberechnung sah sich der eine Setzer am Schlusse des zweiten Buches der Unmöglichkeit gegenüber, die überwiesene Arbeit in der bisherigen Weise zu erledigen. Er erweiterte daher den Umfang der Druckfläche, woraus sich übrigens ergibt, dass die Formen grösser waren, als man zunächst annehmen würde. Der Abdruck einer aus der Zeile herausgezogenen umgelegten Type ist auf Bl. 420 a des Berliner Exemplars vorhanden. Auch hier lässt sich wieder die bei Madden, *lettres IV*, S. 231, Faulmann, S. 41 und Schmidt S. 153 ff. besprochene, kleine, kreisförmige Vertiefung konstatieren. Für diese Erscheinung ist meines Erachtens eine vollkommen einleuchtende Deutung noch nicht gefunden worden. Wenn man den Drahtdurchzug, der ja fehlerhafte Stellen haben konnte, nicht gelten lassen will, so lässt es sich vielleicht denken, dass jede Type auf der einen Längsseite jene Vertiefung, auf der anderen aber eine dementsprechende Erhöhung hatte. Der Zweck dieser Einrichtung wäre dann derselbe gewesen, wie der eines Drahtdurchzuges, nämlich der, den Zeilen einen Halt zu geben, nur wäre hier die Möglichkeit, dass hin und wieder ein Buchstabe dennoch aus seiner Lage herausgerissen wurde, grösser, als bei der Annahme eines Drahtdurchzuges. Daneben könnte die Vertiefung dem Setzer auch als Signatur gedient haben.

Zu interessanten Ergebnissen führt eine nähere Prüfung der Initialen. Neben den grossen gedruckten Meisterinitialen, welche einen Raum von zehn Zeilen einnehmen, findet sich eine grosse Anzahl kleinerer gemalter Initialen, die in den freigelassenen Raum (vier Zeilen) hineingezeichnet wurden; doch sind an einigen Stellen z. B. zu Beginn des dritten Johannisbriefes auch in den für die grossen Initialen bestimmten Raum von zehn Zeilen gemalte Initialen hingegesetzt. Dies führt zu der Annahme, dass die grossen Initialen sämtlich mittels Stempels gedruckt wurden. Die Abnutzung einiger Stempel hatte ein stellenweises Einmalen dieser Initialen zur Folge. Schriftmaterial, Satz und Druck stellen das Beste dar, was J. Zainer geleistet; es ist an diesem Monumentalwerk weder Zeit noch Mühe gespart worden. Ihm ähnlich, doch im einzelnen zum Teil weit unter ihm stehend, deuten die übrigen Werke des Jahres 1480 bereits auf einen Niedergang hin. Unter ihnen ist das «*Vocabularius lat. teut.*» das Vollendetste. Das einzige Werk des Jahres 1481 «*Bonaventura sermones*» beweist durch das zur Benutzung gelangte verschiedenartige Papier, dass die Geldmittel wieder spärlich flossen, und, da nach ihm mehr als sechs Jahre hindurch kein einziges Werk die Presse Zainers verliess, darf es als ziemlich sicher gelten, dass zu Beginn des Jahres 1482 Zainers Mittel völlig erschöpft waren.

Sei es nun, dass der Absatz seiner Werke durch die nunmehr beginnende Konkurrenz von Dinkmuth beeinträchtigt wurde, sei es, dass die Herstellung seiner Erzeugnisse mit zu hohen Kosten verknüpft gewesen, diese sich vielleicht auch zum Teil als verfehlte Spekulationen erwiesen hatten — genug, es war nur ein bescheidenes Büchlein, die «imitatio Christi», das nach so langer Pause im Jahre 1487 aus seiner Druckerei hervorging.

Von dem gewaltigen Typenvorrat der früheren Jahre war nichts mehr übrig geblieben. Denn das Büchlein war in drei verschiedenen Typen (VII, VIII, IX) gedruckt, von denen keine einzige vorher benutzt worden war. Entweder befand sich also das Typenmaterial der Druckerei schon nach Erscheinen des Bonaventura vom Jahre 1481 in einem Zustand, der eine fernere Benutzung ausschloss oder es war inzwischen in andere Hände übergegangen. Die letztere Annahme bietet weniger Wahrscheinlichkeit, da von den um diese Zeit florierenden Nachbardruckern sicher niemand diese Typen benutzt hat. Immerhin wäre es ja möglich, dass sie in den Besitz eines Gläubigers gelangten, der ihre Verwertung nicht herbeizuführen vermochte.

Der Entwurf dieser Typen entspricht der massvollen, vornehmen Geschmacksrichtung des älteren Zainer. Die einzelnen Buchstaben sind zierlich und schwungvoll und bieten auch in ihrem Zusammenschluss ein erfreuliches Bild. In der Praxis tritt wenig Bemerkenswertes hervor; sie hält sich im allgemeinen auf der Höhe der Drucke des Jahres 1480. Zum erstenmal enthält hier ein Druck des älteren Zainer ein Titelblatt. Die Ausstattung ist im übrigen ziemlich dürftig. Gedruckte Initialen sind nicht vorhanden; der Illuminator hat nur einige unbedeutende Ausmalungen geliefert. In dasselbe Jahr fällt höchst wahrscheinlich als das letzte Werk von Johannes Zainer die lateinisch-deutsche Catoausgabe. Er hat diesem Werke noch seinen Namen beigegeben, ohne die Jahreszahl hinzuzufügen. Die Type (X), welche er hier benutzte, kam in diesem Druck zum erstenmale vor. Im Jahre 1489 verwendete sie Hans Zainer in seiner Aderlasstafel. Sonst sind sie nur in den beiden undatierten Ausgaben des «arbor consanguinitatis», der «Reformierung des geistlichen Menschen», sowie in der «Vorbereitung zum Sterben» nachzuweisen.

Hält man diese Tatsachen zusammen, so wird man mir Recht geben, wenn ich daraus die Vermutung herleite, dass Johannes Zainer frühestens 1487, spätestens 1489 gestorben ist. Er hinterliess seinem Sohne Hans ausser den Vorräten der zuletzt genannten Type nur noch die der «imitatio Christi».

Hans befand sich von vornherein in einer bedrängten Vermögenslage. Er hatte zugleich mit der Erbschaft des Vaters auch dessen Schulden übernommen. Eine Gläubigerin, die Tochter des alten Steinhöwel kündigte ihm, wie wir aus einer Urkunde (Hassler, S. 99) wissen, einen Betrag, dessen Rückzahlung ihm nicht möglich war. Wahrscheinlich wurde ein Vergleich geschlossen, der ihn vor dem Schlimmsten, der Pfändung des Druckmaterials, bewahrte. So blieb ihm wenigstens die Möglichkeit, sich durch die Herstellung von Auftragsdrucken über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Wirklich kam um diese Zeit eine Anzahl solcher Drucke heraus, die, zum grössten Teil theologischen Inhalts, fast durchweg mit den Typen der «imitatio» gedruckt waren. Druck und Ausstattung dieser Bücher sind mässig, alle sind von geringem Umfang. Die früher erwähnten Fehler und Eigenheiten der Praxis des älteren Zainer treten in ihnen nicht hervor. Ueberhaupt sucht man hier vergeblich nach charakteristischen Merkmalen; sie stehen in ihrer Schablonenhaftigkeit ganz auf dem Boden der Durchschnittserzeugnisse jener Jahre. Fast alle Drucke sind von nun an mit einem Titelblatt versehen, zeigen dagegen in Anordnung und Schreibweise vielfache Mängel. Zu dieser Gruppe sind zu zählen: «Gallus, doctrinale, Aquino, de periculis contingentibus, Bonaventura, meditationes, Psalterium, die beiden Ausgaben von «casus papales con-

fessorum», «epistola» de miseria curatorum, das Heiligtum zu Hohenwart, Ockam, dialogus inter clericum et militem und die Reformierung des geistlichen Menschen.»

Die zuerst im Cato benutzten Typen findet man später im Besitz von M. Hüpfuff. Eine anderweite Verwendung der Imitatio-Typen liess sich mit Sicherheit nicht konstatieren. Zum Teil gleiche, zum Teil ähnliche Typen hat Schönsperger nachher in Gebrauch gehabt; es wäre wohl möglich, dass auf ihn ein Restbestand dieser Typen überging.

Im Jahre 1496 nahm das Geschäft des jüngeren Zainer insofern einen kleinen Aufschwung, als es ihm möglich war, aus eigenen Mitteln einige, wenn auch nicht bedeutende, illustrierte Bücher kleineren Formates herauszugeben. Bezeichnend ist es, dass diese Drucke sämtlich der Volksliteratur und zwar vorwiegend der profanen angehörten. Hans Zainer erfand für sie vier neue Typen, von denen man sagen kann, dass sie in künstlerischer Beziehung den Typen des älteren Zainer nicht nachstehen. Man darf im Gegenteil behaupten, dass die Gussformen ersichtlich von einer geschickteren Hand herrührten, als die der früheren Typen. In keinem dieser Drucke sind die Abdrücke ungeschwärzter Typen oder die Eindrücke einer Stoffunterlage zu entdecken. Die ziemlich rohen Holzschnitte reichen dagegen nicht im entferntesten an die Kunstleistungen heran, welche aus der Werkstatt des älteren Zainer hervorgegangen waren. Auch die Initialen sind zum grössten Teil minderwertig. Häufig wurde nur ein Raum für sie freigelassen; in diesen setzte man die entsprechenden Buchstaben des kleinen Alphabets hinein. Die Holzschnitte sind in überwiegender Zahl Kopien aus älteren Augsburger Drucken. Bei dem Werke Salman und Marcolf fällt es auf, dass beide Ausgaben dieselben Holzschnitte enthalten, während doch ihre Typen verschieden sind.

Hans Zainer druckte noch nachweisbar im Jahre 1515. Bezüglich seiner über das 15. Jahrhundert hinausreichenden Tätigkeit darf ich auf die Ausführungen Hasslers hinweisen.

Die dargelegten Ergebnisse können wir dahin zusammenfassen, dass Johannes Zainer unzweifelhaft der Erstlingsdrucker von Ulm (cfr. Butsch über die Hohenwang-Hypothese Hasslers) etwa von 1466 bis annähernd zum Jahre 1489 dort Bücher gedruckt und verlegt hat. Er war von Hause aus ein Maler und die ihm in dieser Berufssphäre gewährte Ausbildung, sowie eine angeborene Beanlagung brachten es mit sich, dass seine Drucke, sobald ihm die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung standen, durch ihre künstlerische Ausstattung die Erzeugnisse der heimatlichen Druckereien weit überragten. Von Hause aus mittellos, war er auf die Unterstützung anderer Personen angewiesen, die ihm ein- oder zweimal auf kurze Zeit zuteil ward.

Dem Schmiedehandwerk, welchem die meisten Drucker in Schwaben angehörten, stand er fern; doch ist anzunehmen, dass er sich gewisse Kunstfertigkeiten dieses Handwerks autodidaktisch aneignete, wodurch er befähigt ward, seine Typen — wenn auch häufig mangelhaft — selbst herzustellen. Der Entwurf und die Wahl dieser Typen bekundeten einen geläuterten Geschmack, bei der Herstellung derselben, sowie bei der Ausführung des Druckes traten jedoch vielfache Fehler hervor. Seiner Presse verdankten, abgesehen von einigen hervorragenden Volksbüchern, viele bedeutende theologische Werke, einige in erster Ausgabe, ihren Ursprung. Der Text dieser Werke ist zumeist tadellos wiedergegeben; ihr Wert wird durch eine korrekte Schreibweise noch erhöht. Die pekuniären Erfolge des älteren Zainer waren selten erheblich und, wenn sie eintraten, nur von kurzer Dauer.

Sein Sohn Hans fand ein verschuldetes Geschäft vor, das er nur mühsam vor der Auflösung zu bewahren vermochte. Er beschränkte sich daher im allgemeinen darauf, neben einigen Auftragsdrucken eine kleinere Anzahl bescheiden ausgestatteter Volksbücher zu drucken, die hinter den gleichartigen Produktionen seines Vaters weit zurückblieben.

II.

VERZEICHNIS DER DRUCKE.

A. ALLGEMEINES.



Die bibliographischen Arbeiten aus dem 18., sowie dem Beginn des 19. Jahrhunderts dürfen — ich sage damit nichts Neues, doch muss es immer wieder betont werden — nur mit äusserster Vorsicht benutzt werden. Wenn auch Fälle, in welchen eine bewusste Fälschung vorliegt, wie bei dem angeblichen «communiloquium» vom Jahre 1493, nur selten vorkommen mögen, so spielte doch sicherlich vielfach die Flüchtigkeit, die Phantasie und die Leichtgläubigkeit der Autoren, denen auch von dritter Seite falsche Angaben zugingen, eine grosse Rolle. Tatsächlich wird man nur selten eine eingehende und zugleich zuverlässige Beschreibung feststellen können; häufig ist der Text grausam verstümmelt.

Fast noch trauriger ist es mit den Nachweisungen bestellt, die in zahlreichen Fällen entweder ganz fehlen oder sich bei näherer Nachforschung als unzutreffend erweisen.

Unter diesen Umständen bedeutete das Erscheinen der «monumenta typographica» von Hain einen ungeheuren Fortschritt, obwohl die Unzulänglichkeit auch dieses Werkes jedem, der es heute benutzt, bald ins Auge fällt.

Immerhin war hier für alle Nummern, welche mit einem Sternchen versehen waren, ein unbedingt sicherer Nachweis gegeben. Auch die Beschreibungen dieser Nummern weisen meist nur weniger bedeutende Fehler und Ungenauigkeiten auf. Allerdings lässt die Art der Beschreibung mancherlei berechtigte Wünsche zu.

Ein wunder Punkt bei Hain ist zweifellos die Angabe der Blattzahlen, insbesondere die Zählung der weissen Blätter. Im allgemeinen verfolgt er den Grundsatz, in der Mitte die weissen Blätter zu zählen, am Anfang und am Ende dagegen nicht. Dieses Prinzip ist entschieden falsch, da die Drucker selbst häufig die weissen Anfangs- und Schlussblätter mitzählten.

Die nicht mit einem Sternchen versehenen Nummern sind zumeist sehr mangelhaft beschrieben, da die Angabe entweder älteren Schriftstellern entnommen oder gar aus Bücherkatalogen herstammten.

Hassler steht hinsichtlich der Beschreibungen noch ganz auf der Basis des Werkes von Zapf. Er löst die Abkürzungen auf und unterlässt die Markierung der Zeilenlängen. Die Blattzahlen sind vielfach falsch angegeben, zuweilen z. B. bei Nr. 56 (H. 112, 88) hat es fast den Anschein, als wären sie willkürlich gewählt.

Die Typenangaben enthalten verschiedene Unrichtigkeiten. So führt er fälschlich Nr. 17 unter den Drucken der Typen I A und II A, Nr. 48 und 53 unter den Drucken der Type IV A auf.

Die nachstehenden Beschreibungen folgen im grossen und ganzen den Forderungen, welche Dziatzko (Beitr. 94 ff.) aufstellte; zum Teil gehen sie noch darüber hinaus. Von dem Grundsatz ausgehend, dass bei einer diplomatisch getreuen Wiedergabe auch das scheinbar Unbedeutende keine Aenderung erfahren darf, habe ich von der Unterscheidung von z und r und f und s nicht absehen zu können geglaubt. Dagegen hielt ich die ausdrückliche Unterscheidung der Gotischen und Römischen Type für überflüssig, da die in Frage kommende Typenart für jeden Druck vermerkt ist.

Die weissen Blätter habe ich, sofern vollständige Exemplare vorlagen, in allen Fällen hinzugerechnet, wo sie zur nächstfolgenden oder vorhergehenden Lage gehörten.

Bei der ungefähren Zeitbestimmung der undatierten Drucke musste mit grösster Vorsicht verfahren werden, da sich aus dem Vergleich der datierten Drucke ergibt, dass weder eine rudimentäre Praxis, noch eine unvollkommene Anordnung des Textes oder das Fehlen des Registers ohne weiteres Rückschlüsse auf ein höheres Alter zulassen. Erst ein sorgfältiges Abwägen aller in Betracht kommenden Momente kann in jedem einzelnen Falle zu einem sicheren Resultate führen.

Die Drucke Nr. 14, 33, 34, 55, 63, 73, 80, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 95 und 96 waren Hain nicht bekannt. Die Nummern 8, 10, 16, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79 und 81, die ihm grösstenteils vorgelegen, hat er beschrieben, ohne ihre Zugehörigkeit zu erkennen.

B. ECHTE DRUCKE.

1. Albertus Magnus, de abundantia exemplorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 66 ff., 4¹⁻⁷, 5⁸, o. Sign., einspaltig, 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA u. IIA, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt u. Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: Anker und Glocke.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 112—113 mm.

Bl. 1^b: (grössere Type) Incipit Registrum istius libꝛi. // Prima ps de timoꝛe etc.

Bl. 2^a: (grössere Type) Prologus // Incipit liber de abundantia exemplorum // magistri Alberti magni Ratispa. episcopi // ad omnem matertam.

Bl. 66^a, Z. 37: (grössere Type) Finit liber de abundantia exemplorum // magistri Alberti magni Ratispa. episcopi // ad omnem materiam.

Hain *484, Proctor 2527, Panzer III p. 542, Nr. 60, Hassler 110 (79).

Berlin D 1162.

1. Ausgabe; vgl. Nr. 5.

2. Albertus Magnus, de arte intelligendi, docendi et praedicandi. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 18 ff., 4¹, 5², o. Sign., einsp., 26—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA u. IIA, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Schlussschr., o. Druckf.verz., o. Druckerz. Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—111 mm.

Bl. 1^b: (grössere Type) De vtilitate hui' aētis capítulum p̄mum // etc.

Bl. 2^a: (grössere Type) Albertus magnus de arte íntelligēdí. do' // cendí. ⁊ p̄cedicandí. res spírítuales et ínuí // síbíles p̄ res coꝛpoꝛales ⁊ visíbles ⁊ econ' // uerso pulcra ⁊ vtilíssíma //.

Bl. 18^a, Z. 33: Deo Ḡtias (in grösserer Type).

Hain *491, Proctor 2528, Seemiller 129, Panzer III, 541, Nr. 59, Helmschr. II, 72, Denis 485, Zapf 134, Bruun 67.

Berlin, Bh 1612.

1. Ausgabe; vgl. Nr. 5.

3. Basilius Magnus, de legendis antiquorum libris. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 3¹, 4^{1/2}², 15 ff., 1 Sp., 29 Z., o. Sign., Blattz. u. Cust., Type IA, Initialen von mittlerem Wert, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., Wasserz.: bizarres p̄.

(29) Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 80—81 mm.

Bl. 1^a: Leonardí Ar̄etíní ad collucium salutatum // p̄řefatío ín magní Basílíí lib̄um íncípít fēli // cíter. //

Bl. 15^a: Magnus Basílí' de poetaꝝ oꝛatoꝝ hístoꝛí // corumq; ac ph'orum legendís lib̄cís vlmę // ímp̄çessus: ⁊ per Martínium Brenningaríũ // (quo facílíus íntelligatur) rub̄cís útulísq; // ínterstíctus: fēlícíter fínít.

München, Inc. s. a. 297.

Hain *2689, Copinger I, 79, Zapf 152, Panzer III, 545, 82, Hassler 114 (97), Proctor 2519, Pellechet 1997, Sinkler 108.

Eine der ersten Ausgaben.

Migne, Patrologia graeca, Bd. 30; Böhringer, Basilius der Grosse. Stuttgart 1875.

4. Nic. de Dinkelpiel, concordancia in passionem dominicam. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 36 ff., 4^{1,2}, 5^{3,4}, o. Sign., einsp., 41—43 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA, IIA, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., o. Schlussschr. u. Druckerz., o. Absatzz. u. Wasserz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Incípít concoꝛdancia in passíonez domi | // nicam. ab egreģio quondam víro maḡo // Nícolao Dínckelspíchel collectam. //

Bl. 36^a, Z. 38: (kleinere Type) Deo gracias. //

Hain 11762, Hassler 111 (82).

München, K. H. u. Staatsbibl. Inc. s. a. 232.

1. Ausgabe.

Nic. de Dinkelsbühl starb 1433. Da Stainhövel 1429 bereits die Wiener Universität bezog, so ist es nicht ausgeschlossen, dass das Werk des berühmten Wiener Theologen auf seine Veranlassung zum Druck gelangte.

Aschbach, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Wien 1865, S. 430/440.

5. Albertus Magnus, compendium theologiae veritatis. s. a.

1 Bd., 2⁰, 190 ff., 3¹, 5², 3³, 5⁴, 3⁵, 5⁶, 3⁷, 5⁸, 3⁹, 5¹⁰, 3¹¹, 5¹², 3¹³, 5¹⁴, 3¹⁵, 5¹⁶, 3¹⁷, 5¹⁸, 3¹⁹, 5²⁰, 3²¹, 5^{1/2}²², 4²³, 2^{1/2}²⁴.

Typen IA, IIA, o. Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., o. Initialen,

R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Doppelpunkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—112 mm.

Bl. 1^a: [Q] Vanq̃ satisfactū sít opusculo huíc: ínquantū díscentes // respícít. quía tñ materiā claudít p̃dicabilē íllustrande // mentí purgandeq̃ ac serenande Ꝍscíentíe ad modū con // ducíbilē: nō arbrítarér suffícere míhí hūc sequētē tractatulū fra // trís Bernoldí adfungerē etc.

Bl. 32^a: (grössere Type) P̃ologus // Incípít p̃ologus ín compendíum Theo // logice verítatis. //

Bl. 177^a, Z. 26: (grössere Type) Sít Laus deo!

Bl. 178^a: (grössere Type) Theoloyce verítatis cōpendíum. alphabe // tico oꝝdíne registratum ac í regalí opído // vlma per Johānem zaíner ímp̃essum felí // cíter íncípít.

Bl. 190^b, Z. 40: (kleinere Type) Fínís regístrí.

Braun I, 100, Panzer III, 542, 64, Hain *437, Proctor 2532, Hassler 111 (85*). Scherrer 16.

Berlin, Cw 1087.

Es ist hier nicht der Ort, in eine nähere Bezeichnung und Untersuchung der zahlreichen Quellen zur Person und den Werken des Albertus einzutreten; es genügt darauf hinzuweisen dass bereits im 15. Jahrhundert eine Biographie von ihm und zwar bei Koelhof 1490 (Hain *11915, Proctor 1080) gedruckt wurde. Ausserdem hatte Petrus de Prussia im Jahre 1487 ein Leben Alberts verfasst, das im Jahre 1621 gedruckt wurde (Echard I, S. 163).

Einen Kölner Druck dieser Lebensbeschreibung, wie ihn Hertling (D. B. I, 196) anführt, kennen die Bibliographen nicht. Jedenfalls liegt eine Verwechslung mit der Handschrift von 1487 vor.

Beide Biographen benutzten zweifellos die 1413 in Paris verfasste tabula quorundem doctorum ord. Praed. des Ludovicus a Valleoleti, die, wie es scheint, einen Herausgeber noch nicht gefunden hat, wenn man von den Auszügen daraus bei Echard I, 162 ff. absieht.

Die Aufzählung der Handschriften und Drucke bei Echard I, 171 ff. lässt zu wünschen übrig. Abgesehen davon, dass bei den Handschriften der Nachweis ungenau ist oder vollständig fehlt, begegnet man bei der Aufzählung der Originaldrucke vielfachen Irrtümern. So wird Hain *8434 (S. 180) als 1498 gedruckt angegeben, Gulden-schaff wird (S. 178) als Mainzer Drucker angeführt; an anderen Stellen wird die Angabe des Druckers ganz fortgelassen, so dass die Identifizierung der einzelnen Drucke ausserordentlich erschwert wird.

Ueber das Verhältnis der einzelnen Handschriften und Drucke lässt sich daher bei Echard wenig Belehrung schöpfen.

Die eigenen Wahrnehmungen führen bezüglich der vorliegenden Nummer zu dem Resultat, dass es sich hier wahrscheinlich um die erste Ausgabe handelt. Denn es konkurrieren mit ihr nur noch Hain 432 (Sensenschmidt) und 433 (N. Goetz), die kaum vor 1470 gedruckt sein dürften.

6. Albertus Magnus, compendium theologiae veritatis. s. a.

1 Bd., 2⁰, 160 ff.: 4¹, 3², 4³⁻¹⁹, 3²⁰, 2²¹, o. Sign., einspaltig, 39—40 Z., o. Blatz. u. Cust., Typen I A, II A, o. Init. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., Druckerz. u. Schlussschr.

Interpunktion : Punkt, Doppelpunkt, o. Absatz. u. Wasserz.

(30) Kegelh. : 144 mm, Kegelbr. : 110—115 m.

Bl. 2^a: (grössere Type) Theoloyce veritatis cōpendiuz. alphabe // tíco oðdine registratuz ac ín regalí opido // vlma per Johañem zaíner ímpçessum felí // cíter incípit. //

Bl. 15^a: (grössere Type) Pçologus // Incípít pçologus ín compēdíum theo // loyce verítatus.

Bl. 160^b, Z. 23: Sit Laus Deo. //

Hain *438, Pellechet 277.

München, Ink. 22.

Vgl. Nr. 5.

7. Albertus Magnus, de secretis mulierum et virorum, s. l. a. et t.

1 Bd., 4^o, 83 ff. : 4¹⁻¹⁰, 11^{1/2}¹¹, o. Sign., einsp., 14 Z. (Type III) u. 28 Z. (Type IA), o. Blattz. u. Cust., 2 Typen Nr. IA, III, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz. u. Schlussschr.

Punkt, Doppelp. u. Komma, o. Absatz., o. Wasserz.

(28) Kegelh. : 135 mm (Type IA), (14) Kegelh. 133 mm (Type III), Kegelbr. : 82—83 mm.

Bl. 1^a: (Type III) () Cribít philosophus ph'oçum // pçinceps sūmus. 4. Ethícoçum // Homo est optímū eoçum que // sunt ín mundo. ꝥ mund^o sumíí // (Type IA) híc pço omníb^o ín spera actíuoçum ꝥ passiuoç^o // scz pço elementis et elemētatis. etc.

Bl. 1^b, Z. 23: (Type IA) Tytulus incípít. Secreta mulierum ꝥ viroçuz // ab Alberto magno et veríssimo dñō cōpilata // ꝥ composita ꝥ.

Bl. 2^a: (Type III) () Ilecto síbí ín xpō socio et amíco. N. // clerico de talí loco vere sapíētie ꝥ augmen- // tum continuum víte pçesentís.

Bl. 83^b, Z. 16: (Type III) seculoçum Amen.

Hain *552, Proctor 2541, Braun I, 101, Zapf 133, Panzer III, 545, 77, Hassler 112 (92), Pellechet 367.

Freiburg i. Br., Univ. Bibl. Nr. 57726. Exemplar des ehemaligen Klosters Waldsee.

Copinger führt unter Nr. 552 Bd. I eine Ausgabe an, deren Identität mit der Vorliegenden zunächst in Zweifel gezogen werden muss. Doch könnten die Abweichungen bei Copinger auch auf Flüchtighkeitsfehler zurückzuführen sein.

Die Frage nach der Priorität muss offen bleiben, da es mir nicht gelang, das Vorhandensein von Hain 55g festzustellen und so einen Vergleich beider Drucke vorzunehmen.

8. Geistliche Außlegung des Lebens Jesu Christi. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 178 ff. : 4¹⁻²¹, 5²², m. Sign. : a₁₋₄(8), b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, v, x₁₋₄(8), y₁₋₅(10), o. Cust., o. Blattz., einspaltig, 38—40 Z., Type III, m. Initialen u. 92 H. S., o. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion : Punkte, o. Absatz., o. Wasserz.

(30) Kegelh. : 144 mm., Kegelbr. : 119 mm.

Bl. 2^a: Gaistliche vßlegong des lebes Jhesu Crístí. //

Bl. 3^b: Von der götliche vnd ewíge geburd crísti. //

Bl. 7^a: Von dem geschlecht íhesu xpí. //

Bl. 176^a, Z. 29: Mít dem will íchs beschliēssē hie. dín lob kund man vol-
pçe // chen nie. durch dích wóll gott vnns geben gelaít. zu fróden // die er hau
berait. den vßerwelten ín ewígkaít amen. //

Bl. 176^b: Die beschliessong diß büchs. //

Bl. 178^a, Z. 18: Mín hercz ín tugenden bestát: Das ích dich nieß ín ewíkáit. //

Hain * 2146.

Berlin, K. Bibl., Bq. 70.

1. Ausgabe.

9. Peregrinus, sermones de tempore et de sanctis — Jac. de Voragine, quadregesimale — Nic. de Dynkelspiel, concordancia.

1 Bd., 2⁰, 4¹⁻⁵, 3⁶, 4⁷, 3⁸, 4⁹, 3¹⁰, 4¹¹⁻¹⁶, 3¹⁷, 4¹⁸, 3¹⁹, 4²⁰, 3²¹, 4²²⁻²⁶, 3²⁷, 4²⁸, 3²⁹, 4³⁰, 3³¹, 4³²⁻³⁷. 278 ff. mit den Signaturen a₄₍₈₎—e₄₍₈₎, f₃₍₆₎, g₄₍₈₎, h₃₍₆₎, i₄₍₈₎, k₃₍₆₎, l₄₍₈₎—m₄₍₈₎ (2 ff. ohne Sign.), A₄₍₈₎—D₄₍₈₎, E₃₍₆₎, F₄₍₈₎, G₃₍₆₎, H₄₍₈₎, I₃₍₆₎. K₄₍₈₎—N₄₍₈₎, a₄₍₈₎, b₃₍₆₎, c₄₍₈₎, d₃₍₆₎, e₄₍₈₎, f₃₍₆₎, g₄₍₈₎, A₄₍₈₎—E₄₍₈₎, einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz., u. Cust., Typen II A, III, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., I m. Schlusschr., II u. III o. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Komma, Doppelpunkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1^b, Z. 19: Est autem huius operis ordo talis. Prímo ponuntur // sermones dñicales de tempore per anní circulū., Secundo // de sanctis, Tercio q̄dagesimale Jacobí de fořagine, Q̄rto // concořdantia quatuor euangelistař ín passionez dñicam // a magistro Nicolao dínckelspühell collectam. Darunter: Fratris Peregrini sacre theologie p̄ofessořis celexer // rimí sermones notabíles et compendiosí facíliter mox et // sine magno labořis canamíne ín memořie thesaurum re // poníbíles cum pulcris fígurař exemplořumq; scematib; // aures audítořum admodum demulcentíbus de tempore // feliciter íncipiunt.

Bl. 2^a: (grössere Type) Domínica p̄ríma ín aduentu domíní.

Bl. 90^a, Z. 24: (grössere Type) Sermones Peřegríní de tempore finíunt.

Bl. 91^b: (grössere Type) De sanctis tytulí sermonum Peregríní.

Bl. 92^a: (grössere Type) Incipit peregrinus de sanctis. // Et p̄rímo de sancto Andřea. //

Bl. 188, Z. 33: (grössere Type) Fratris peregríní In regionem díuine pa // (kleinere Type) gine peregre p̄oficiscentís // doctořis claríssimí. de tempore // sanctísq; p̄ circuluz anní sermones populares díligenter // cořrectí. híc. finem compehēdunt feliciter.

Bl. 189 vacat.

Bl. 190^a: (grössere Type) Incipit q̄dagesimale Jacobí de fořagine // Feria quarta cinerum ex euangelio. //

Bl. 238^a, Z. 37: (grössere Type) Deo autē ě oim donantu cuius díctíoní // cuncta sunt subiecta: gratiarum infinitas // referamus actiones. //

Bl. 239^a: (grössere Type) Incipit concořdantia ín passionez domini // cam. ab egregio quondam vířo magistro // Nicolao Dínckelspíhel collectam. //

Bl. 278^a, Z. 41: (kleinere Type) Sít laus deo per ín finíta secula seculoř Amen. //

Hain * 12581, Gras 249, Zapf 147, Helmschr. II, 93, Panzer III, 545, 79, Hassler 113 (93).

München, Staatsbibl.

Der Druck des «Peregrinus» konkurriert mit Hain * 12582 um die Priorität.

10. (N. v. Wyle?) Formulari. s. I. a. et t.

2⁰, 1 Bd., 139 ff.: 2^{1/2}¹, 4^{1/2}², 4³⁻⁶, 3⁷, 4⁸⁻¹⁴, 3^{1/2}¹⁵, 4¹⁶⁻¹⁸. o. Cust., m. einigen

Sign. 1 Bl. 6—10 a₁₋₅ und Bl. 47—49: b₁₋₃, einsp., 36—49 Z., 31 numm. Bl. (14—44) und 88 numm. Bl. (52—139), die ersteren mit arabischen, die letzteren mit römischen Ziffern, sowie 20 unnumm. Bl. (1—13) (45—51), 3 Typen (I A, II A u. III), o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.-, o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr., Punkt u. Komma, o. Absatzz., Wasserz.: Sechszackiger Stern, kl. Ochsenkopf m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—114 mm.

Bl. 2^b: (mittlere Type) Híe hebt an der fožmalarí darínn begriffen sind aller // hand bžíeff auch rethožíck mít frag vnd antwurt zegeben // tyttel aller stánd sándbžíeff. sínóníma. vnd colozes das // alles zum bžíeff machen díenend ist.

Bl. 2^b, Z. 22: (Type III) Híenach volget das regester vber díe míssíuen. //

Bl. 5^b, Z. 40: Hie endet sich das register. //

Bl. 6^a: (Type II A) Rethožíca // (Type III) Frag // (Type I A) Sag mír warauß lernet man bžíeff díchten. //

Bl. 11^a: (Type I A) Mích bedunkt glímpfflich seín das im des ersten geschziben // werd ee yemand anders denn funde man an ím das er von dē // fremden gericht wólt lassen so wåre nít notturfftig yemand // mer darumb zeschzreiben | meynte er aber dauon nícht zelassen // so bedeuchte mich gútt vnd weglíchen seín das man dem ráť // der statt da er burger wåre auch dem lantríchter vnd vžteyl // sprechern daselbst landgerichts darumb schzíb.

Bl. 15^a: (Type III) 1 blat // (Type II A) Híe nach merck von der geystlíchen // tytteln vnd anders. //

Bl. 47^a: (Type II A) Sínoníma rethožícalía. //

Bl. 53^a: (Type III) Erst blat // (Type II A) Híe nach volgent etlích schen // vožreden ín maníger masse. //

Bl. 139^a, Z. 36: (Type I A) end an den brief gehalten habend der geben ist am šc.

Berlin, K. Bibl., Yb. 2111.

Hain *7258, Proctor 2540.

11. Joh. Guallensis besser Wallensis, *communiloquium*. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 187 ff.: 4^{1/2}¹, 4²⁻⁴, 4^{1/2}⁵, 3⁶, 4⁷⁻¹⁰, 5¹¹, 4¹², 5¹³, 6^{1/2}¹⁴, 4^{15, 16}, 3¹⁷, 5¹⁸, 3¹⁹, 5²⁰, 3²¹⁻²³, ohne Signaturen, einsp., 40—41 Z., ohne Blattz. u. Custoden, Type I A, II A, o. Initialen, H. S. u. Randl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., Wasserz.: bizarres p u. Ochsenk.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—114 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) (II A) Tabula Pčíma

() Um collectionis huius que potest dici sūma collecti. //

Bl. 5^a: (grössere Type) Pčologus // Incipit Pčologus summe galensis, siue // collectionum aut cōmuniloquium.

Bl. 174^a, Z. 30: Vigože motožis pčími immobilis: nullam magnitudinē // habentis aplicit Galensis summa venustissima atq; lepí- // dissima: sūma collationū alionoie siue cōmuniloquiū voci // tata, dogmatū varios microcosmi gradus ac status respici // entū cōplexiua ob dei gloriam ampliožemq; ecclesie fru- // ctificationē artificialiter effigiata. legis gracia anno. 1281. finit feliciter.

Bl. 176^b: (grössere Type) Registrum alphabeticum ožđine collectuž // in libelluž qui íntitulatur cōmuniloquiūž // seu summa collectionum.

Bl. 187^b, Z. 40; Finit registrum.

Hain *7443, Proctor 2526, Seemiller 151, Panzer IV, 459, 56.

Stuttgart, K. o. B., H. 7443.

Konkurriert mit Hain 7440 und 7441 um die Priorität, geht aber der ersten datierten (Augsburg 1475) sicher voran.

Echard, *Scriptores Ord. Praed.* I, 386, 745, Barth. Pisanus, *Conformitates VIII*, 2, *Firmamentum trium Ord.*, Par. 1612, P. I, 43^b.

12. J. Herolt, *O. Praed. Joh.*, *sermones super epistolas dominicales. s. l. a. et t.*

1 Bd., 2⁰, 124 ff.: 4¹⁻¹⁴, 3^{15, 16}, m. d. Sign. a—o 4(8), p—q 3(6). Einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IA, IIA, o. Initialen u. H. S., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 113—114 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) *P̄c̄imus* // (kleinere Type) *Sermones discipuli super epistolas dñicales elegantissimi* // *per totius anni circulum collecti ex sermonibꝯ Wilhelmi lugdu-* // *nensis ꝛ ex dictis sancti Thome ꝛ dictis Johannis nider ꝛ alicēū* // *doctoꝝum catholicoꝝum. incipiunt feliciter.*

Bl. 124^a, Z. 37: *Expliciunt sermones discipuli super epistolas dñicales per* // *circulum anni collecti ex sermonibꝯ Wilhelmi lugdunensis ep̄i.* // *ꝛ ex dictis sancti Thome ꝛ dictis Joh'is nider doctoꝝis ꝛ ex dictis* // *alioꝝum doctoꝝum catholicoꝝum ꝛ ex sermonibus Sensati.*

Hain *8509, Proctor 2533.

Stuttgart, K. ö. B., H. 8509.

Nicht die 1., wahrscheinlich die 3. Ausgabe.

Die erste datierte Ausgabe erschien in Rostock bei den Brüdern des gemeinsamen Lebens 1476.

Der Verfasser stand unter dem Einfluss Joh. Niders, dessen Zeitgenosse er war. Echard-Quétif, *Script. O. Praed.* I, 762, II, 822.

13. Ulricus Ulmer, *fraternitas cleri. s. l. a. et t.*

1 Bd., 2⁰, 87 Bl.: 4¹, 1^{1/2}2, 2³⁻⁶, 4⁷⁻¹⁰, 3^{1/2}11, 3¹², 4¹³, 4^{1/2}14, o. Sign., ein-spaltiger Satz, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IA, IIA, o. H. S. u. Initialen, o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitelüb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckerz., o. Druckf.verz. u. o. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., O. Wasserz., o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 2^a: *In p̄c̄imis deo gratias agemus: sicut sui oꝝdinis celsitudo ꝛ // beneficii ipsius multitudo merē: cuius misericōdie sup omnes* // *p̄phetas eius existunt: qui nos vincere fecit in dño nostro Jhesu* // *x̄p̄o nazareno crucifixo: cuius hoc suauissimum nomen optataꝝ* // *saluteꝝ p̄esignat. Fraternitas cleri cum quibusdam documentis* // *eius incipit feliciter.*

Bl. 87^b: (grössere Type) *Fraternitas cleri per doctoꝝem Vlricum* // *edita: qui vulgo Vlmer in Vlma vocatur* // *finis feliciter.*

Hain *16083, Panzer III, 543, 63, Hassler 111 (83), Copinger I, 484, Hellebrant 459, Proctor 2537.

Stuttgart, K. ö. B., H. 16083.

1. Ausgabe.

14. Jac. de Voragine, *legenda sanctorum. s. a.*

1 Bd., 2⁰, 418 ff.: 5^{1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40}, 4^{2, 4, 6, 8, 10, 12},

14, 16, 18, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 42–45, 47, 64¹, 34⁶, o. Sign., insp., Reg. zweispaltig, 39–41 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA, IIA, m. Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenk.

Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111–112 mm.

Bl. 2^a: (Type IIA) Incipit p̄ologus sup legēdas sanctoꝝum // quas cōpilaui frater Jacobus ianuensis // natione de oꝝdine fratrum p̄dicatoꝝum. //

Bl. 4^a: (Type IIA) Incipiunt legēde sanctoꝝum et p̄imo de // tempoꝛe renouationis agitur quod est ad // uentus domini. P̄ima A //

Bl. 373^a: (Type IIA) Sequuntur festiuitates r legende adiun // cte post hystoꝛie lōbardice finē et p̄imo // De dominica in ramispalmaꝝ.

Bl. 405^a: (Type IIA) Incipit tabula sup legēdas sanctoꝝ fm // oꝝdinē alphabeti collecta. Et p̄imo p̄m̄it // tit p̄logum qui ostēdit modum reperiēdi // materias cōtētas in diuersis locis huius // voluminis. — P̄ologus. //

Bl. 418^b, Z. 5: (Type IA) Legende sanctoꝝ quas p̄pilaui // frater iacobus ianuensis natione // de oꝝdine fratꝝ predicatoꝝ bene // registrate fm alphabeti oꝝdinem. // Impressi per Johannez zainer in // opido vlm finiunt feliciter.

Proctor 2538. Nicht bei Hain. Denis, Suppl. 693, Zapf 142, Panzer III, 541, 55. Stuttgart, H 16095, B 8 u. 4.

Eine der ersten Ausgaben.

Die Bezeichnung «legenda aurea» findet sich zuerst in dem Basler Druck von 1470. Muratori, *Rer. ital. scr.* IX, 3, Quétif-Echard, *Scr. Ord. Praed.* I, 454, Wattenbach, *Geschichtsquellen* II, 425, *Monumenta Germaniae S.S.* XVIII, 357, Bollandus, *Acta Sanctorum S.* XIX ff., J. G. Th. Grässe, J. de Voragine, Breslau 1890.

15. Petrarca vitae huius descriptio.

1 Bl., 41 Z., Type V.

J. Petrarque ad Lombardum A. Serico Patauinum vite huius descriptio.

Am Schluss: Vlme impressvm per Johannem Zainer de Revtlingen.

Proctor 2500.

British Museum.

16. Steinhöwel, Heinr., Büchlein der Ordnung. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 33 ff.: 4^{1–4}, o. Sign., insp., 27–28 Z., o. Blattz., o. Cust., Typen IA*, III, 1 H. S.: Bl. 1^b, mehrere grössere und kleinere Initialen, m. Tit. bl., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.; Punkt, Doppelp., Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., o. Wasserz.

(28) Kegelh.: 135 mm, Kegelbr.: 79–80 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Eyn regiment oder oꝝdenung der für- // sehung vnd beschieꝛmung des erschöck // enlichen geböech der pestilentze gemacht // von dem hochgelerten meyster Heínrich // Steynhöwel doctoꝝ beyder ertzney vnd // geschwoꝝner artzet ze Vlm. //

Bl. 2^a: UNdanckbeꝛkeyt (als die // alten weisen schreiben) // ist für andere laster ze- // schelten. So ab' ich Haín // ricus Steynhöwel von // weil doctoꝝ in den ertz- // neyē | so vil gütheyt er // gunst vnd nutz | yetz zwey vnd zweyentzig // iar | von den fürsichtigen ersamen vñ weisen // burgermeystern rat vnd gantzer gemeynd // der statt vlm | meinē lieben heꝛren enpfangē // hab! dz ich billich meine v̄bꝛige zeit zū ierē // dienst auch erbiete! hab ich bedacht | wie ich // enpfangner gütheyt danckber gesehē werd // besunder in dīsen schwären läuffen | dīser er // schöckelicher

kranckheyt d' pestilenz! wañ // man den freund in nōtten bewāret. vnd ver- // meyn danckberkeyt zebe weisen | wan ich ínē // ze ere vnd nutz | in gemeyn weitre vnd auß- // komen lasse das bŭchlin der oꝛdenŭg auß den // bewāc̄testen alten meysteꝛn etc.

Bl. 33^a, Z. 28: des helffez // seye der | mīt des hīlffe ich volbzacht hab díß // regīmen Amen.

Hain 15056.

Stadtbibl. Nürnberg (Tit. u. Reg. fehlt), Med. 86. (Aus der Bibl. Palmas.)

Ein zweites Exemplar mit Tit. u. Reg., aber ohne das letzte Blatt befindet sich im Besitz des Herrn E. Frensdorff in Berlin.

Vgl. Ehrle, Archiv f. Geschichte der Medizin, III, 357 ff., 394 ff.

Wahrscheinlich 1. Ausgabe.

17. Albertus Trotus, de horis canonicis. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 26 ff., 4¹/₂¹, 4², 4¹/₂³, ohne Signaturen, einspaltig, 33—34 Z., ohne Blattzahlen und Custoden, Type IVA, 3 kleinere Initialen, kein Titelbl. m. K. tit., keine Kapitel- und Seitenüberschr., kein Register, kein Druckfehlerverz., keine Schlusschr., kein Druckerz.

Interpunktion: zahlreiche Punkte, Absatzzeichen: ¶, Wasserz.: Schlange u. Anker.

Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 111—113 m.

Fol. 1^a: INomīe dñi amen. ¶ Incipit tabula d̄posita // a domino alberto de fer- rarys iuris vtriusq; do // ctore de placencia sup infra scripto opusculo d' // horis ca- nonicis in modum qui sequitur r̄c.

Fol. 5^a: MAteriam hoꝛaꝝ quas canonicas appellamus // sub breui stilo diuina opitulante gr̄a tractan // dam assumpsi. ego albert' de ferčarijs de pla // centia iuris vtriusq; doctoꝛ.

Fol. 26^b, Z. 34: pducatur q̄est trin' Q vn̄s sp b̄ndict' in secloꝝ seclá amen.

Hain * 593, Cop. 1, 11, Hassler 111 (81).

Berlin, K. B. Ds. 13042.

4. Ausgabe.

18. Aquino, Th. de, tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol., 8 Bl. (1 weiss): 4¹⁻², ohne Sign., einspaltiger Satz, 31—32 Z., ohne Blattzahlen u. Cust., Type IVA, o. Initialen, Randl. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., o. Schlusschr.

Interpunktion: Ausrufungsz., Komma, Punkt, o. Wasserz. u. Absatzz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Bl. 1^a: Tractatus de periculis d̄tingentibus circa sačmētum // Eukaristie Q de remedys eoꝛundē! ex dictis sancti Tho // me de aquino Feliciter incipit. //

Bl. 5^a, Z. 25: Tractatus de piculis circa sacramentum // eukaristie contingen- tibus Feliciter finit. // Epl'a sancti Thome de iudeis ad petiti // onem comitisse flandzie Feliciter incipit.

Bl. 8^a, Z. 33: Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandzie Feli- citer finit.

Hain * 1375, Braun I, 97, Denis 679, Zapf 128, Panzer III, 544, 73, Hassler 108 (69), Proctor 2495.

Stuttgart, K. ö. B., H. 1375.

Konkurriert mit Hain 1378 und 1381 um die Priorität.

19. Aquino, Thomas de, de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. I. a. et t.

1 Bd., Fol. 8 ff., 4¹, ohne Signaturen, einspaltig, 31—34 Z., ohne Blattzahlen und Custoden, Type IV A, kleine Initialen, keine Holzschn. oder Randl., kein Titelbl. mit Kopftitel, mit Kapitelüberschr., ohne Seitenüberschr., kein Register, kein Druckfehlerverz., keine Schlussschrift, kein Druckerzeichen.

Interpunktion: Punkt, Absatzzeichen: ¶, Wasserz.: kleiner Ochsenkopf mit Stern.
(30) Kegelhöhe: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Fol. 1^a: (vacat).

Fol. 2^a: ¶ Tractatus de piculis ɔtingentibus circa sacramentū // eucaristie. ɔ de remedijs eorundem. ex dictis sancti tho // me de aquino feliciter incipit.

Fol. 5^a, Z. 26: ¶ Tractat⁹ de piculis circa sacramentū // eucaristie ɔtingentibus Feliciter finit. // ¶ Epistola sancti thome de iudeis ad peti // tionem comitisse flandrie Feliciter incipit.

Fol. 8^a, Z. 32: ¶ Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandrie Feliciter finit.

Hain 1376, Copinger I, 36.

Stuttgart, K. ö. Bibliothek. H. 1376. Vgl. Nr. 18.

20. Aquino, Th. de, de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. I. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 8 ff., 4¹, ohne Signaturen, einsp., 31—34 Z., o. Blattz., Cust., Type IV A, o. Initialen, H. S. u. RL., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt. Absatzz.: ¶. Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2^a: ¶ Tractatus de piculis ɔtingentibus circa sacramtu3. // Eucaristie. Q de remedijs eorundem. ex dictis sancti tho- // me de aquino feliciter incipit.

Bl. 5^a, Z. 24: ¶ Trectatus de piculis circa sacramtum // eucaristie contingentibus Feliciter finit. // ¶ Epl'a sancti thome de iudeis ad peticoem // Comitisse flandrie. Feliciter incipit.

Bl. 8^a, Z. 31: Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandrie. Feliciter finit.

Hain * 1377, Proctor 2515.

Stuttgart, K. ö. B., H. 1377.

Vgl. Nr. 18.

21. (Boccaccio) Stainhöwel, von etlichen Frauen. s. a. (1473).

1 Bd., 2⁰, 149 ff.: 4^{1/2}¹, 5²⁻¹⁵, 32—33 Z., einsp., m. Blattz. I—Cxl, o. Cust., m. Initialen u. 80 H. S., Type IV A u. B., m. K. tit., m. Kap.-überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkt, Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2^a: Hie nach volget der kurz sin von etlichen frowen // von denen johannes boccacius in latin beschríben // hat | vnd doctor hainricus stainhövel getütschet. //

Bl. 7^a: [D]Er Durchlüchtigisten Fürstín vnd // frowen frow Elienorÿ Herczogín ze // österrÿch ɔc syneɔ genedigisten frowē pp.

Bl. 10^a: Vípera vím perdít. ví pariente puella. // Von Eua Capítulum p̄imum. // [S]O ich schryben wil | vō schÿnberē werk- // en vß denē die frōwen erlücht vnd fūr // ander merklích geadelt werden! so ist // zímlich | dz von der müter menschlíches // geschlechtes | d'anfang genomē werde.

25. Boccaccio, de praeclaris mulieribus. Z. 1473.

1 Bd., 2⁰, 119 ff., 5¹/₂¹, 5²⁻¹², o. Sign., einsp., 31—34 Z., m. Blattz. (116), o. Cust., Typen IVA u. B., m. Initialen, u. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckfehlerverz., o. Druckerz., m. Schlussschr., o. Absatzz., Wasserz.: Stab mit Krone, Ochsenkopf mit Rosette u. Ochsenkopf mit Krone.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 106—111 mm.

Interp.: Punkt, Komma, Ausrufungsz.

Bl. 1^a: Líbrí Johānís Boccacíj de Certaldo | de mulieribus || clarís | ad andzeã de acciarolís de flozencia alteuille || comítissam Rubzice incípíunt felicíter. ||

Bl. 4^a: (.i.) Johannes boccacius de Ceŕtaldo mulieri clarissime || andree de aciaŕolís de flozencia alteuille comítisse.

Bl. 119^a, Z. 32: Líber Johānís boccacíj de certaldo de ml'ribus clarís | || sūma cum dilígentía amplíus solito coŕrectus | ac per || Johānem czeiner de Reutlíngen | vlme ímpŕessus finit || felicíter. Anno dñi M.ºccccºlxxiij. ||

München, H. u. St. B., Inc. Typ. Nr. 1622.

Hain * 3329, Proctor 2496, Panzer III, 529, Nr. 3, Maitt. I, p. 324, Zapf, p. 47, Freytag, App. 132, Santander II, S. 218, 301, Dibdin IV, 580—587, Ebert I, S. 210, Hassler 96 (21), Reichhard 18, Brunet I, S. 990.

Vgl. Zambrini u. Bachi della Lega «Propugnatore» VIII, 1 u. 2.

26. Petrarca, epistola de insigni obedientia et fide uxoria Griseldis in Waltherum. Z. 1473.

1 Bd., 2⁰, 10 ff., 5¹, einsp., 29—31 Z., o. Blattz. u. Cust., Type V, o. Initialen u. H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 164 mm, Kegelbr.: 109—110 mm.

Bl. 1^a: [I]NCIPIT. EPISTOLA. FRANCI | || SCI. PETRARCHE. DE. IN-SIGNI. || OBEDIENTIA. ET. FIDE. UXO | || RIA. GRISELDIS. IN. WAL-THE | || RUM.

[L]Ibrum tuum quem nostro materno elo || quio etc.

Bl. 10, Z. 14: Vlme impressum per Johanem zeiner de || Reutlingen Anno domini. 1. Q. A. 3.

Hain * 12814, Copinger I, 376, Hellebr. III, Proctor 2499, Bruun 1916, Sinker 105, Brunet IV, 569, Ebert 366, 16460, Maitt. 329, Zapf 48, Panzer III, 529, 4, Hassler 95 (18).

Berlin, Incun. 12814.

Der Herausgeber war zweifellos Steinhövel, da sich sein Wappen in der Randleiste vorfindet. Gödeke I, 364 ist also entschieden im Irrtum.

27. Albertus Magnus, de adhaerendo deo. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 40 ff.: 5¹⁻⁴, o. Sign., einspaltig, 32—34 Z., o. Blattz., u. Cust., Type V, o. Initialen u. H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz. m. Schlussschr.

Interpunktion: Kreuz als Punkt, Doppelpunkt, Komma, o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 166 mm, Kegelbr.: 110—113 mm.

Bl. 1^a: INCIPIT + LIBER + ALBERTI + MAGNI + ORDINIS || PREDI-CATORVM · DE + ADHERENDO + DEO + || NVDATO + INTELLECTV + ET

+ AFFECTV + ET + // VLTIMA + ET + SVPREMA + PERFECTIONE + HO // MINIS + QVANTVM + POSSIBILE + EST +

Bl. 13^b, Z. 20: Einit tractatul^o + Magni. Alberti.

Bl. 14^a: INCIPIT + TRACTATVLVS + DE + REMEDIIS // CONTRA + PVSILLANIMITATEM + SCRVPV // LOSITATEM + CONTRA + DECEPTORIAS + IN // IMICI + CONSOLATIOHES ET + SVBTILES + EI // VS + TEMTACIONES + PER + ILLVMIHATISSI // MVM + MAGISTRVM + IOHANNEM + GERSON // DOCTOREM + SACRE + THEOLOGIE + CONCEL // LARIVM PARISIENSEM + EDITVS.

Bl. 21^b, Z. 33: Explicit tractatul^o de remedis cōtra pusillanimitatem scru // pulositatē deceptorias inimici cōsolationes et subtiles eius // tēptationes venerabilis. Magistri Johānis Gerson Cancellarij // parisiensis † Finit foeliciter.

Bl. 22^a: INCIPIT + EPISTOLA + DOMINI + BONAVENTV // RE + CARDINALIS + DE MODO + PROFICIENDI // COMPENDIOSO.

Bl. 27^b, Z. 7: Epistola domini Bonaventure Cardinalis + De // modo proficiendi compendioso † Finit foeliciter. //

Bl. 28^a: BREVIS ET VTILIS DOCTRINA IVVENVM † // DOMINI BONAVENTURE CARDINALIS † OR // DINIS MINORVM + INCIPIT FOELICITER. //

Bl. 28^b, Z. 11: INCIPIT + TRACTATVS + VALDE + VTILIS + DE + IN // FORMATIONE + IVVENVM + ET + NOVICIO // RVM + BONAVENTVRE + //

Bl. 39, Z. 16: De informatione nouiciorum et iuuenum domini bonauē // ture Cardinalis ordinis fratrum minoꝝ + Finit foeliciter.

Bl. 40: Liber fratris alberti magni Episco // pi Ratisponēsis ordinis p̄dica // toꝝ habet + xvi + capitula +

Hain *429, Braun I, 114, Hassler 105 (62), Klemm 444, Proctor 2501, Pellechet 271, Bruun 66, Zedler, Nr. 15.

Berlin, Incun. 429.

Konkurriert mit Hain 427 und Copinger II, 17 Nr. 162 um die Priorität. Hain *428 ist schwerlich vor 1480 gedruckt.

28. Albertus Magnus, opus de mysterio missae. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 135 ff.: 5¹⁻⁹, 6^{10, 12}, 4^{11, 13}, 2^{1/2}¹⁴, o. Sign., insp., 17—34 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type IVA, zum Teil mit Initialen, o. H. S., m. Randl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel-, o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interp.: Punkt, Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf. (30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Fol. 1^a: Opus de misterio misse. Domini fr̄is // Alberti magni: quondam Episcopi // Ratisponensis Incipit feliciter. //

Fol. 131^a, Z. 9: Opus de misterio misse | Dñi Alberti | maḡ // autoꝝitate radians! In quo nichil traditur // aut docetur | quod non scripturaꝝ dignis // testimonijs comprobē! In opido impeziali // Vlm | per Johannē czeyner de Reütlingen // süma cum diligentia impressum. Anno a | natiuitate domi M^occcc^o. lxxij. Die xxix. // mensis Maij Feliciter finit.

Fol. 132^a: (O)Peris materia p̄sentis | eiusqꝫ tabula siue regij // strum | sub numero folioꝝum et lineaꝝ | capitula // p̄ oꝝdinem breuissime annumerans! clare q̄ cō // pendiose ex infra scriptis habetur Vbi p̄ a. p̄ma me // dietas folij | q̄ p̄ b. alia medietas intelligi debet. //

Fol. 135^b, Z. 27: Deo gracias.

Hain *449, Proctor 2494, Zapf p. 52, 6, Panzer III, 528, Nr. 1, Denis, Suppl. 20, Braun I, 158, Hassler S. 95, Nr. 19, Scherrer 18, Pellechet, Cat. gén. 287. Berlin, K. B., Dz. 911. Melk, Stiftsbibl. Nr. 14.

29. Durandi, Guillelmus, rationale divinatorum, officiorum. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 2 non numm. ff. u. 267 numm. ff.: 61, 5²⁻⁷, 9-25, 27, 4¹/₂⁸, 4²⁶, o. Sign., zweisp., 49—52 Z., mit Blattz. (ii—CClxiii statt CClxviii oder noch richtiger CClxvii, da bei der Zählung die Nummer lxxviii ausgelassen), o. Cust., Type IVA, 1 Init. u. 1 hervorragende Randl., o. H. S., o. Tit. bl., in. K. tit., m. Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Komma, Ausr.z., o. Absatzz., Wasserz., Rosette, Weintraube. (30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 189—191 mm.

Fol. 1^a: Rationális (diuinoꝝ offitioꝝ) libꝑi. registꝝ // sub núo folioꝝ Rubricas per ordínez bre // uíssime enúans | clare Q dependiose ex sub // scriptis habetur! vbí per. a. pꝑima medie- // tas folij | Q per. b. alia medietas íntelligí // dꝑ. Et dicit in se libꝑos pꝑiales octo.

Fol. 2^b, col. 2, Z. 49: Finít regístrum felíciter.

Fol. 3^a, col. 1: Rationále díuinoꝝ // offitiorum incipit. //

Fol. 269, col. 1, Z. 44: Deo gꝑatías // Rónalis pꝑs díuinoꝝ officioꝝ líber capíta // líum decorat' venustate ast rubricacõib' // accuꝑati' distínt'. Per discretũ iohãnem // zeíner ex Rútlingen pꝑcreatum vrbe Vlm // dꝑmorantem cũ díligentía ímpressum. Cũ // trítat C sũme Q indíuídue adiutorío consũ // mat' Anno dñi Millesimo qꝑdríngẽtesimo // septuagesimo tercõ | die tcío vó decembris //

Hain *6474, Copinger S. 199, Proctor 2498, Panzer III, 528, Nr. 2, Zapf 53, Maittaire 323, Hellebrant II, Brunet II, 905, Ebert I, 508, Hassler S. 96, Nr. 20. Berlin, K. B. Dq. 714.

Stuttgart, H. 6474.

Gehört bereits zu den späteren Ausgaben, wahrscheinlich ist es die fünfte.

Für die Geschichte der Liturgie von hohem Wert.

Schulte, Gesch. d. Quellen u. Lit. d. kanonischen Rechts, Stuttg. 1877, II, 155 ff.

30. Sequentz von vnser líeben frowen // deß múnichs von saltzburg // optíme composita. Z. s. a.

Beginnt: Ave balsams creatur // du englische figur // got hat in kúschem lob // marie naturen ob // prich qual rúff sũntlichen toren // vnd wend xpo ymer zoren.

Am Schluss: Maria vnser schulde trag // das vns die vꝑteil wolbehag // by den vberwelten Amen. // Zu vlm gedꝑuckt duꝑch Johannem tzeiner von Rútlingen.

Einblattdruck, Type IVA.

Augsburg, Kreis- und Stadtbibliothek.

Mezger S. 74, Copinger II, 2.

31. H. Steinhöwel, Chronik. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 5¹⁻², 33, 54, 36 ff., o. Sign., einsp., 30—32 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IV B., einfache, wohl zum Uebermalen bestimmte Initialen, o. H. S., eine R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., Schlussschr.

Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 105—112 mm.

Bl. 1^a (R. L.): Hie hebt an ein tůtsche, Cronica von || anfang der welt vncz vff keiser fridrích. || ADam was des ersten alters der welt | || ein anfang.

Bl. 31, Z. 7: Fridrích ain fůrst von ósterich ward nach im erwelet || vnd so er noch vff den hůtigen sant scolasticen tag || Año dñí. í^mcccclxxiiij als dícz búchlin vß getruckt || ward | in leben gewesen íst | etc.

Bl. 36, Z. 32: Gedzuckt ze Vlm von Johanne zaíner vō || Růtlíngen. Anno dñí M^o.cccc^o.lxxii^o.

Hain *15054, Hassler 97 (24), Proctor 2493, Gödeke I, 370, Nr. 5.

Berlin, P_x 7828.

1. Ausgabe.

Lorenz, Geschichtsquellen 3, I, 67, 106.

32. H. Steinhöwel, Büchlein der Ordnung. Z. 1473.

1 Bd., 40 ff., 4¹⁻⁵, o. Sign., einsp., 22—25 Z., o. Blätz., u. Cust., Typen IVA u. V, m. unbedeutenden Initialen, 1 R. L. m. 2 Wappenschilden, 1 HS. in d. Init. U zu Beginn des Werkes, o. Tit. bl., u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, Komma u. Ausrufungsz., o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf u. Halbmond.

(25) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 83 mm.

Bl. 1^a: UNdanckberkeit (alß die || alten wýsen schzíbē) íst || fůr andeče laster zeschel || ten. So aber ích Haín- || rícus Staínhöwel von || wyl doctoč ín den ercz- || nýen | so vil gůtheít er gunst vnd nucz | || ýecz zwey vñ zweinczig íar | von den fůr- || sichtigén ersamen vn wýsen burgermeí- || stern | rät vnd ganczer gemaínd der stat || Vlm | mínen líebē herren | empfangen ha || be! dz ích bíllích mýne úbzíge zýt zů íerem || díenst | öch erbíete! hán ích bedächt | wíe || ích empfangnet gůtheít | danckbar gesen- || hen werde! besonder ýn dísen schweren || lóffen | díser erschöckenlícher kranckheit || der Pestílenz! wann man den frůnd ín || nóuten beweret. vñ vermeíne danckber- || keít ze beweyßen | wann ích ýnen ze er vnd || nucz | ín gemeín | wýtre | vñ vßkomē lässe | || das búchlin der ódndung | vß den beweč- || testen altē meístečn von mír gesamelt vñ || vff das kůrczest gesezet etc.

Bl. 40^b, Z. 11: Getruckt tzů Vlm von Johanne || tzaíner vō Růtlíngen | am montag || nach Erhačdí. Nach Crístí geburt || M^occcc^olxxii^o. Laus deo.

Hain *15058, Hassler 96, 23.

Germ. Museum in Nürnberg 33, 525, München, Inc. c. a. 45.

Vgl. Nr. 16.

2. oder 3. Ausgabe.

33. Steinhöwel (Petarca) Griseldis germ. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 12 Bl., 6¹, o. Sign. einspaltig, 31—32 Z.: o. Blätz. u. Cust., m. 1 Init. u. 1 R. L., H. S.: Bl. 2^b, 4^a (2), 6^a, 7^b, 9^a, 9^b, 10^b, 11^b, 12^a, o. Tit. bl. m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüberschr. o. Reg. u. Druckf.verz. Schlusschr. u. Druckerz., Type IV A.

Interpunktion: Komma, Punkt, Aussr.z., o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 109—110 mm.

Bl. 1^a: So ich aber von státtíkait | vnd getrůwer gemahel- || schafft | so manger frowen geschriben habe | vnd von || kainer grössern vber díe grisel | von der franciscus pe- || trarcha schrybet | doch vß johańís boccacij welsch ín || latin! vnd von mír vß latin ín tůtsch gebracht! so be- || dunket mích nit vnbillích sýn | das sie öch bý andern || erlůchten frowen | waren hystoríen gesezet werde. || Ob öch söl-

liche geschicht | ín wačhaít beschenhě oder // vñ ander frowen manůg zů gedult
gesezset werden //.

AN dem land įtalía gegen nídergang der // suñen | lýt aín vberhoher berg /
gehaíssen // vesalus!

Bl. 12^b, Z. 29: der sun! belib erb des // landes vnd lebt ín salıgkait. [Hand-
schriftlich: amen 1474.]

Nicht bei Hain, Proctor 2514, Panzer I, 52, 93. [Anfang nicht diplomatisch
getreu]. Ebert 16465.

Berlin, Yu 506.

Ueber die falsche Angabe zu Beginn des Werkes vgl. Gödeke I, 364.

Stainhöwel offenbarte sich als Uebersetzer im Vorwort zum Anhang des Frauen-
buches.

Vgl. Fr. v. Westenholz, Die Griseldissage in der Literaturgesch. Heidelberg 1888.

34. Verkaufsanzeige (1473).

Type IV A, H. 79, 3, B. 24, 4, 28. Z.

Volentes emere libros subscriptos summacum diligentia tali // Ira (in opido
impiali vlm) impressos! veniant ad locum Ha- // bitacionis infra scriptum! vbi lar-
gum venditorem habebunt. // Rationale diuinorum officiorum. // Opus singulare
Alberti magni in misse declarationem. // Opus de corpore Xpsti prefati domini fratris
Alberti magni. //

Item opusculum eiusdem alberti magni de adherendo deo nu- // dato intellectu
et affectu, et de vltima et suprema hominis // pfectione quantum est possibile. //
Librum iohannis boccacii de claris mulieribus bonus et prarus. // Tres tractatus
boneuenture cardínalis ordis fratrum minorum, // scilicet epistolam de modo profi-
ciendi, Breuem et vtilem // doctrinam iuuenum et tractatum de informacione iuue-
mem. // Tractatum fructuosum de remedíis contra pusillanimitatem // scrupulosítatem
et contra deceptorías ínımíci consolaciones, // et subtiles eíus temptaciones, per illū-
mínatíssimum mgrm. // iohannem Gerson sacre theologie professorem cancellarium //
písíensem. // Tractatum de pículis circa sacramentum eucaristie contngenti- // bus,
et de remedíis eorundem ex sancti thome de aquino // dictis sumptum. // Epistolam
sancti thome de iudeis, ad petitionem comitisse flandrie. // Epistolam francisci pe-
trarche de insigni obedíentia et fide vxo- // ria griseldís in waltherum. // Epistolam
eiusdem ad lambardum a seríco patauínum, vite huius // compendiosa descripćio. //
Item in teutschen büchern. // Item ein tutsch Epistel von der loblichen liebe, truwe
vnd ge- // horsamkeit, der frouwen Grisel, czu irem herren Walthe // rum mit figuren
schoen ingedruckt.

Item ein nützliches büchlin in tütsch, für die pestilencz, vnd // wie man sich
darvor hutten soll, vnd ein gutt regiment der // gesuntheit mit irer arczney darzu.
Item ein tutsch Cronica von adams zyten bis vff keiser fride- // richs end, die da
sagt von allen keísern, bábsten vnd tráf- // lichsten geschichten. // Item ein tutscher
Sequencz, zu lob vnd ere vnser lieben frou // wen, löblich mit rymen wol begriffen.
(Der Rest fehlt).

Diesen Einblattdruck gibt Weidmann, S. 469 wieder.

35. Albertus Magnus, summa de eucharistiae sacramento. Z., 1474.

1 Bd., 2^o, 8 + 1 ff. non numm.; 175 ff.: 31, 4², 4, 6, 18, 63, 5, 7, 58, 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16, 17, 19, ohne Signaturen, einspaltig, 33—34 Z. mit Blattzahlen (I—Clxxv) ohne
Custoden, mit einfachen Initialen, ohne H. S., o. Tit. bl. m. K. Tit., mit Kapitel-

überschr., ohne Seitenüberschr., m. Reg., o. Dr.f.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Type IV A.

Interp.: Komma, Ausrufungsz., Punkt. Absatzz.: ¶, Wasserz.: Ochsenkopf m. Kreuz.

Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Fol. 2^a: Sūma preluclidissima de mirabilí eucaristie sacram̄to // disputabilis ꝛ ꝑdicabilis deuotissimi fratris alberti // magni de ordinis fratꝝ predicatoꝝ ꝑfessione incipit.

Fol. 8^a, Z. 10: Finit tabula foeliciter. // ¶ Summa (Fratris alberti Magni! Ratisponeñ q̄ndam // Eꝑi. ꝑꝛofessione oꝛd̄is ꝑꝛedicatoꝝ) in sacram̄ti eucaristie // tractatulum! ipsius in ḡne difficoltàtes vtilitatesq; dis- // putabiliter pertractans! múltiplicibus efficacissimisq; // donis opantibus, in donantis largitate ꝑtentiuís! ad // laudem dei felciter compilata incipit.)

Fol. 9^a: (mit Randleiste). Tračtaťus í ꝑhemio de diúsis sačmentí noíb' in quib' // sex ḡna difficultatum (ꝑꝑter innúbiles ḡras) oñdit:

Fol. 184^b: Sūma fr̄is Alberti magni in tractatulũ eucaristie // sínit felcít' Ac per íoh'em zeíner in opído vlm díli // genter impꝛessa, Anno domini M^o. cccc^o. l xliiij.

Hain *456, Copinger I, S. 9, Denis, Suppl., 33, Zapf, S. 62, Panzer III, 530, Nr. 7, Hassler, S. 97, Nr. 25 +.

Berlin K. B. Cy 23 276.

Konkurriert mit Hain 450, 451 und 455 um die Priorität.

36. Petrus Berchorius, liber bibliae moralis. Z. 1474.

1 Bd., 2^o, 266 ff.: 5¹⁻⁶, 4^{7, 8}, 6⁹, 5¹⁰⁻¹⁵, 4^{16, 17}, 5¹⁸⁻²⁶, 6²⁷, ohne Sign. u. Cust., o. Blatts. zweiseitiger Satz, 50—51 Z. Type IV A, m. 29 hervorragenden und zahlreichen kleineren Initialen, o. H. S., m. einer R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap. üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Komma u. Ausrufungsz.: Absatzz.: ¶, Wasserz.: kl. u. gr. Rosette.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 189—192 mm.

Bl. 1^a: Liber biblie moralis expositionum // ínterpretacíonumq; | hístoziarum ac // figuraꝝ | veteris nouiq; testamenti // peroptumus incipit feciliter. //

Bl. 266^a, 2. Sp., Z. 17: ¶ Infinita dei clementia. Finitus est // liber moꝛalízacíonum biblie in eíusdem // laudem ꝛ gloꝛiaz compílatus! ac per in // dustrũ Johannẽ zeíner de Reutlingen // artis impꝛessoꝛie mḡm (non penna sed // stagneís caracterib') in opído Vmensi // artíficialiter effigatus. ¶ Anno incar- // natíõis dñi Millesimoꝛdd̄cingentesimo- // septuagesimoꝛto! díe v̄o apꝛilís nona.)

Hain *2794, Mait., 341, Denis Suppl., 35, Hassl., 97, 26, Zapf, 60, Panzer III, 529, 5, Proctor 2502, Hellebrand III, Pellechet, 2056, Bruun, 431.

Berlin, D 1544.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 151.

Wahrscheinlich 1. Ausgabe.

Clement, Bibl. curieuse III, 152.

37. Alvarus Pelagius, de planctu ecclesiae, Z. 1474.

1 Bd., 2^o, 404 ff. (2 def.): 4^{1, 2}, 6³, 4⁴⁻⁵⁰, o. Sig., zweiseitig, 58 Z., o. Blatts. u. Cust., Typen IV A u. V, wenige grosse Initialen, eine grosse Anzahl kleinerer, 2 R. L., o. H. L., o. Tit. bl., o. K. tit. m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktio: Punkt, Absatzz.: ☐ Wasserz.: Halbmond m. Stange u. Stern.
(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191 mm.

Bl. 1^a: SANCtissimo ac bŭssimo pŕi ⁊ // dño. dño Gregorio. etc.

Bl. 9^a: PRÍncipíum operís // contínet phemíum // libŕi. Q cuí dírigít // ⁊
íntētio scđibentís // Et quo mō vocetur // opus.

Bl. 15^b, Z. 28: ☐ In noĕ dñi. Incípít compilatio solennis // de planctu ecđie
religíosi frís Aluarí pelagij // natióne hŷspaní íuriscanonící doctoŕis exímij // ođínis
sancí Francísci pŕofessione. Etíam // summi penitentiáŕy. tunc tempís scđíssímí //
ín yŕo patris Q dñi dñi Joh'. vígesímí — secundi // ín ciuitate sua auínionensi cum
curia pŕsiden // tís. deplangens ecđie catholíce moŕbosum ⁊ de // fectuosuꝫ vtrunqꝫ
tam ecđiásticoꝫ qđ scl'aríum // lugubŕem statũ. etc.

Bl. 16^a: O Optímís // moríbus // ⁊ vŕtúlib' // adoŕnato // quia vŕtu- // tes scđm
// bñm gregŕ. // ín omelia // de apostol' // ođnamēta // celoꝫ sunt // . 2 . vŕtutes //
pđicantiũ. //

Bl. 131^b, Z. 10: Gŕa spŭssancí Finíí pŕima pars // huíus operís felicíter. //

Bl. 132^a: Pŕímus Articulus Scđ'e ptís huí' opís. //

Bl. 404^b, Z. 10: ☐ Subscriptio compilantis. opus pŕscriptum. // Manu propŕia
vna vice correxí. Q apostíl- // lauí Anno domíní, MCCCxxxv. ín algarbíe // poŕtu-
galíe vbí sum pŕsul ín vílla ramra Scđ'o // coŕrexí, ⁊ apostíllauí ín sancto Jacobo de
com // postella. Anno domíní. MCCCxl. ☐ In pma // parte ístíus opís sunt. lxx.
articulí In. íj. vero // pte. xcíj.

Bl. 404^b, Z. 41: Per honorabíle vírũ // íohãnez zeíner de Rŭtlíngen pŕcreatum
vrbe // Vlm ōmorātem. cũ summa díligētia coŕrecta // atqꝫ arte ímpŕssoria effigíata.
Cum índíuidue // trínitatís adíutorío finíta. Q felicíter consum- // mata. Anno dni
Millesimoqđdríngētesímosep // tuagesimoquarto. die vero. xxvj. octobŕís. // ☐ Cui de-
betur laus, glória. honor. vírtus. Q // fortitudo. p ínfínita secula seculoꝫ. Amen. //

Hain *891, Panzer III, 529, 6, Maitt. 332, Zapf 54, Hassler 97 (27), Pellechet,
Cat. gén. 581.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 64.

Berlin, K. B., Ce 171; Magdeburg, Domgymnasium Nr. 38 (Tf. 167^a).

1. Ausgabe.

Wadding, Annal. Minor. III.

38. Aquino, Th. de, quaestiones de XII quodlibet. Z. 1475.

1 Bd., Fol., 232 ff.: 4¹, 5²⁻⁴, 4⁵, 5⁶⁻⁹, 4¹⁰, 5¹¹⁻¹⁴, 4¹⁵, 5¹⁶⁻²⁴, o. Sign., einsp.,
33—34 Z., o. Blatz. u. Cust., Type IVA, m. hervorragend schönen grossen Initialen,
o. R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüberschr., m.
Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktio: Punkt, Absatzz.: ☐, Wasserz.: kl. Ochsenkopf m. Stern.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 1 vacat.

Bl. 2^a: ☐ Incipiunt tituli questionum de duodecim quodlibet // Sancti thome
de aquino. ođínis pŕedicatoꝫ b'm ođínē // alphabeti assignati. Et pŕimo de an-
gelis A //

Bl. 232^b: ☐ Immensa dei clementia finitur Quodlibet liber sancti // Thome de
Aquino ođínis fratŕum pđicatoꝫ ín eiusdezqꝫ // gloriam compositus. Impŕssus Vlm
per Johannē czainer // de Rŭtlingen. Anno dñi. Millesimo quadŕingentesímó- // sep-
tuagesímó quinto. Pro cui' consummatione Rex regũ // laudetur ín secula benedictus.
Amen.

Hain 1403, Maitt. 356, Braun I, 176, Zapf 67, Panzer III, 531, 12, Hellebr. IV, Pellechet 1007, Hassler, 100 (31 +).

Stuttgart, K. ö. B., H. 1403.

4. oder 5. Ausgabe.

Diese Sammlung von Erörterungen über die verschiedenartigsten theologischen Fragen ist teils in Paris teils in Italien entstanden. Die Reihenfolge derselben ist durchaus willkürlich.

Quétif-Echard I, c. I, 271 ff., Oudin, De Script. eccl. III, Lipsiae 1722, 254—373.

K. Werner, d. h. Thomas von Aquino. Regensburg 1858.

Neuausgabe: Michael de Maria, Città di Castello 1886.

39. Leon. de Utino, sermones de sanctis. Z. 1475.

1 Bd., 2⁰, 244 ff., 5¹, 4^{1/2}², 5³⁻¹⁰, 3^{11, 12}, 5¹³⁻¹⁵, 3^{16, 17}, 6¹⁸, 4¹⁹, 5²⁰, 3²¹, 5²², 4²³, 6²⁴, 2²⁵, 6²⁶, 4^{1/2}²⁷, zweispaltig, 50 Z. o. Sign., Blattz. u. Cust., Type IV A u. V, zahlreiche Initialen, 1 R. L., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr. o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt, auch als Komma, Absatz. ¶, Wasserz.: Rosette und Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—192 mm.

Bl. 1^a: TRadunt theolígí z etíam moča // les phí. bonum esse tanto meli' // Q díuini' q̄nto ḡnális Q com // muníus.

Bl. 20^a: ¶ Sermones aureí de sanctis. Fratris // Leonardí de Vtino. sacre theologie // doctiočís. ordinis p̄dicatoř, plogus //

Bl. 244^a, 2. Sp. Z. 32: ¶ Expliciunt Sermones aureí de sanctis p // totum annū. quos op̄ilauít magíster Leon // arduus de Vtino sacre theologie doctor ođdí // nis fratrum p̄dicatorū. Ad ínstantíam Q // op̄lacētia; magnífice om̄nitatís Vtínenstis // ac nobílíum víroř eíusde; M.C.C.C.C.xlvj // in vigilia beatíssímí patris nostrí Domínící // op̄fessočís. Ad laude; Q gl'íam deí oīpotentís // Q totíus curíe triumphántis. ///

¶ Impřessí q̄ sunt hífmōes ín opído Vlm // per dícretum Johannem zeíner de Rūlíng // en. Anno dñí. M.C.C.C.C.LXXV.

Hain 16133, Panzer III, 531, 13, Proctor 2506, Maittaire 344, Braun I, 177, Zapf 66, Hassler 100 (32 +).

Berlin, Dz. 1973.

Gehört bereits zu den späteren Ausgaben. Quétif-Echard I, 845.

40. Duranti, rationale divinatorum officiorum. Z. 1475.

1 Bd., 2⁰, 256 ff.: 5¹⁻⁸, 4⁹, 5¹⁰⁻¹³, 4^{14, 15}, 5¹⁶⁻²⁰, 4²¹, 5²²⁻²⁵, 3²⁶, 4²⁷, o. Sign., zweispaltig, 49—51 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type IV A, zahlreiche hervorragende Initialen, 1. R. L., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Seitenüb.schr., m. Kap.-üb.schr., m. Reg. o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkte, auch für Kommata, Absatz.: ¶, Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—193 mm.

Bl. 2^a: ¶ Rátionalís (díuinoř offítíř) líbčí. regi // strum sub nūo folíoř Rubricas p ođdínem // bčeuíssíme enúans vt clare Q op̄pendíose ex // subscriptis habetur. Et contínet ín se líbčos // partíales octo. // Rř líbrí primí. //

Bl. 3^b, Z. 37: ¶ Fínít regístum felíciter. //

Bl. 4^a: ¶ Rátionale díuinoř // offítíořum íncípít.

Bl. 256^a, 2. Sp., Z. 40: ¶ Rónális p̄ns díuinoř offítíořū líber ca // pítalíum decořatus venustate ast rubricacō // nřbus accuratíus dístíctus. Per dícretíem //

iohannem zeiner ex Rutlingen p̄ocreatum // vrbe Vlm ōmočantez cū diligētia im-
p̄ssus // Cū trinitatis sūme Q indiuīdue adiutorio // ōsūmatus. Anno dñi Millesimoq̄-
džínge // tesimoseptuagesimoq̄nto. die. xvij. marcij. //

Hain * 6475, Maitt. 773, Zapf 63, Panzer III, 530, 9, Copinger 199, Hassler
99 (28).

Berlin, K. B., Dq. 715.

Vgl. Nr. 29.

41. Ant. Rampigollis, biblia aurea. Z. 1475.

1 Bd., 2^o, 158 ff.: 31, 31½², 5^{3,4}, 4⁵, 5⁶⁻¹⁶, 3½¹⁷ ohne Sign. u. Cust. u.
Blattz., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., einspaltiger Satz, 32—35 Z., o. Tit. bl., m.
K. tit., m. unbedeutenden Initialen, o. H. S. u. R. L., Type IVA, m. Register u.
Schlusschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz. Absatzz. ¶, Wasserz.: Ochsenkopf m.
Stern. Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—114 mm.

Bl. 1^a: ABstinentia valet ad multa. Capitulo . ? . //

Bl. 13^a, Z. 12: ¶ Finiunt tituli feliciter.

Bl. 14^a: ¶ Liber manualis ac introductioz in biblie histoziis // figurasq̄ ve-
teris ac noui testamenti p̄optimus Aurea // biblia vocitatus Incipit feliciter. //

Bl. 158^a, Z. 20: ¶ Vigore infiniti entis explicat lib'. bon'. z̄ perutilis // Aurea
biblia. ve. ac. no. te. appellat'. Vlm diligenti p // Johānez zeiner de Rütlingen artí-
ficialit' effigiat'. // Anno legis gr̄e. M.cccc.lxxv. die altera post viti Q // modesti mar-
tium Cui sit honor Q gloria in secula // seculoꝝ. amen z̄c̄.

Hain * 13681, Maitt. 355, Zapf 67, Panzer III, 531, 10, Hassler 99, (29+),
Proctor 2508, Hellebrant V, Cop., 404.

Berlin, Bg. 536.

Gehört zu den ersten Ausgaben.

42. Joh. Gritsch, quadragesimale, Z. 1475.

1 Bd., 2^o, 270 ff.: 51, 4^{2,3}, 5⁴⁻⁷, 6⁸, 5⁹⁻¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³⁻¹⁴, 5¹⁵⁻¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸,
4¹⁹, 3²⁰, 6²¹, 4²², 5²³, 4²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 6²⁷, 4²⁸, 1²⁹, 4³⁰, o. Sign., zweispaltig, 45—50 Z.,
m. Blattz., o. Cust., Type IVA, zahlreiche hervorragend schöne Initialen, o. H. S.,
1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. o. Seitenüber.schr., m. Reg., o.
Druckf.verz. m. Schlusschr. o. Druckerz. Interp.: Punkt, auch als Komma, Ab-
satzz.: ¶ Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—193 mm.

Bl. 2^a: ¶ Tabula p̄ns alphabetica totū in huius // lib̄i p̄cessum expansa. Bene
est memorie cō // mendanda. etc.

Bl. 26^b, 2. Sp., Z. 47: Finit Feliciter.

Bl. 27^a: ¶ Quadragesimale fratris ioh'is Gr̄itsch // ozdinis fratꝝ minoꝝ doc-
tozis eximij. p̄ totū // tempis anni spatū defuiens cū Thematū // euāgelioꝝ z̄ epl'aꝝ
introduccōib' z̄ tabula // p̄ optima. Incipit felicit' ¶ Sermo p̄rim' //

Bl. 252^b, Sp. 1, Z. 28: Finit feliciter.

Bl. 252^b, Sp. 2: ¶ Registrū de euangelioꝝ ac epl'aꝝ thema // tibus etq̄ intro-
ductiōibus. tam dñicalium // q̄ z̄ festoꝝ per annū circulum. Et primo de // dñicis.
scd'o de festis. Incipit feliciter. //

Bl. 268^b, Sp. 1: ¶ Finit Feliciter.

Bl. 269^a: ¶ Expedito p̄rimo aggrediā nūc ad scd'm // videlicet ad scioꝝ z̄
festiuitatum p̄ncipalū // themata sue introductiones iuxta materi // arum exigentiam
applicabiles. etc.

Bl. 270^b, Sp. 2, Z. 35: ☐ Explícit quadragesimale trípítū Reli= || giosi vírí magístri Joh'is grítsch d' Basilea || p̄fessožís sacre theologie eximíj Imp̄cessum || z̄ Đínuatū cum deí adfutožío p̄ Johannez || zeiner de Rütlingen Anno ž̄c. lxxv. díe vó || vícesimo octobžís. ||

Hain *8063, Zapf, S. 69, 16, Panzer III, S. 531, Nr. 11, Proctor 2509, Hassler, S. 99, Nr. 30 +.

Berlin, Dz. 1646.

3. oder 4. Ausgabe.

43. Dionysius Cato, Ethica s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 62 non numm. u. 320 numm. ff.: 61, 5²⁻³⁸, o. Signaturen, ein-spaltig, 32—35 Z., m. Blattz. I—CCCIX o. Cust., Typen IV B, V, VI, einige unbedeutende, sowie eine künstlerisch höher stehende Initiale, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz. m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ☐ Wasserz.: Gekreuzte Schlüssel.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 2^a: ☐ Regístŷ in p̄ceptoŷ numero. vna cum títulís eožundē || z̄ quotoŷ in folžs. vt p̄ž in p̄cessu infra. Incípit felícit'. ||

Bl. 3^b, Z. 10: ☐ Tabula in p̄ceptís vna cum || títulís eožundem. Finít felíciter ||

Bl. 4^a: ☐ Líbrí p̄ntís materiám inuenire glíscens Đuenientē p̄ || alíqua f̄monís tuí compositióne p̄ tabulam subscriptam || quam materialem appello.

Bl. 26^a: ☐ Remíssorium supra thematū tam eūangelioŷ ž̄ ep̄l'aŷ || dominícalíumq; feríaŷ introductiōnes p̄anni circulum || feliciĩ incipiunt.

Bl. 61, Z. 26: Finít felíciter. ||

Bl. 63^a: (c. I). ☐ Prologus Kathonís de omní cecitate homís errantí, || in via moŷ. Q̄ hoc in genere Incípit felíciter. || (grössere Type) [C]vm anímaduerterem ž̄ p̄l'imos homínes ġuiter || eržare in via moŷ succur- || rend' z̄ consulendum eo(ŷ) || opínióní fože exístímauí. ||

Bl. 381^a, Z. 24: ☐ Docuĩta možalía cathonis. In oĩm x̄p̄ianoŷ morū Q̄ || eržoŷ cožrectiōem etq; extírpacōem disserte exarata, atquí || Q̄ auspícato. In f̄mōes tpm vídelicet dñícalíum feríaŷq; || vna cum euāgelioŷ ac ep̄l'aŷ introductiōibus seu thema || tibus. p̄ anni circulū. íuž materiáŷ p̄edicandaŷ Đ gruen || tiam venustissime možalízata sunt. Et sicut cuíus placet || p̄edicantí, p̄. suí f̄monís Đínuacōe. materiā z̄ thema dí || uína ínspíracōe annuēte adducere p̄t. vt víderih; lucídí' || in p̄žima tabula sc; materialí. Et in scđ'a de thematibus || ast introductiōibus demonstrante víaz; seu modū íntžoe || undí ĩ p̄ntís líbží materiā Finíuní in dei honože felíciter. ||

Hain *4710, Panzer IV, 459, 72, Copinger I, 146, Hassler 112 (89, Proctor 2505, Hellebrant 404.

Berlin, Wi 8308.

1. Ausgabe.

44. Henr. Hembuche de Hassia (Langenstein), Vocabularius terminos bibliae praegnantibus ac difficiles declarans, s. l. a. et t.

1 Bl., 2⁰, 278 ff.: 41, 1/2², 5³⁻²⁸, 41/2²⁹ ohne Sig., einsp., ohne Blattz. u. Cust., meisterhafte grosse Initialen, das vollständige Alphabet, o. Tit. bl., o. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlusschr. Type IVA.

Interpunktion: Punkt. Wasserz.: kl. Ochsenkopf. Absatzz.: ☐.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 1^a, Z. 17: ¶ Vocabularius putilis terminos biblie noui. ꝛ ve // teris testamenti. p̄egnantes. ac difficiles optime // declarans p̄ sollemnissimū sacri theologie p̄fessorē // mgr̄m heinricū d' hassia aggregat' Incipit feliciter.

Bl. 278^a, Z. 23: ¶ Explicit vocabularius biblie magistri // heinrici de hassia Feliciter.

Hain *8396, Proctor 2513, Nentwig, H. 8396.

Stuttgart, H. 8396.

1. Ausgabe. Eins der letzten Werke des gelehrten Kirchenpolitikers. Vielleicht hat bei der Drucklegung durch Zainer der Einfluss Stainhöwels, der in Wien gewiss noch die geistigen Spuren dieses Mannes vorfand, eine Rolle gespielt.

Cave, Scriptt. eccl. lit. in appendice 81.

Hartwig, Henricus de Langenstein dictus de Hassia, Marburgi 1857; Aschbach, Geschichte der Wiener Universität I, 366—402.

Centralbl. f. Bibliotheksw. 1888, II, F. W. E. Roth, zur Bibliographie des Henricus Hembuche de Hassia dictus de Langenstein.

45. (H. Stainhöwel) Aesopus germ. et lat., Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 277 ff.: 5¹⁻²⁵, 4²⁶, 6^{1|2}27, 3²⁸, o. Sign., einspaltig, 32 Z. o. Blätz. u. Cust., Type VI, m. Initialen höheren Wertes, o. Tit. bl. m. K. tit. m. Kap.üb.-schr., o. Seitenüberschr. m. Reg., o. Druckerz., Druckf.-verz. m. Schlussschr.; Punkt, Komma u. Ausrufungsz., Absatzz.: ¶, Wasserz.: p̄ m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 173—174 mm, Kegelbr.: 115 mm.

H. S.: 27^b, 28^a, 30^b, 31^b, 33^b, 34^b, 35^b, 37^a, 38^a, 39^b, 40^a, 41^b, 43^b, 44^b, 45^b, 46^a, 47^a, 48^a, 49^b, 51^a, 51^b, 53^a, 54^a, 55^a, 56^a, 57^b, 58^a, 59^a, 60^b, 61^a, 62^b, 63^b, 64^b, 65^b, 66^a, 67^a, 68^a, 69^a, 69^b, 70^b, 71^b, 72^b, 74^a, 75^a, 76^a, 77^a, 78^a, 79^b, 81^a, 82^a, 84^b, 86^a, 87^b, 88^a, 89^a, 90^a, 91^a, 92^a, 93^a, 94^a, 95^a, 96^a, 97^a, 97^b, 98^b, 99^b, 100^b, 102^a, 103^a, 104^a, 106^a, 108^a, 109^b, 111^a, 112^a, 114^a, 115^a, 116^a, 116^b, 118^b, 119^b, 120^b, 121^b, 122^b, 123^b, 125^a, 126^a, 127^a, 128^a, 130^a, 131^b, 132^a, 133^a, 134^a, 135^a, 136^a, 137^a, 138^a, 139^b, 141^a, 141^b, 142^a, 142^b, 143^a, 144^a, 144^b, 145^a, 146^a, 146^b, 147^a, 147^b, 149^b, 151^a, 152^b, 154^a, 155^b, 157^a, 159^a, 161^b, 165^a, 168^a, 170^a, 173^b, 176^b, 180^a, 182^b, 186^a, 188^a, 189^a, 190^a, 191^a, 191^b, 192^b, 193^a, 194^a, 194^b, 195^b, 196^a, 197^a, 198^a, 199^a, 200^a, 200^b, 202^b, 203^b, 204^b, 205^b, 207^a, 208^a, 209^a, 210^b, 211^b, 212^b, 213^b, 214^b, 215^b, 216^b, 217^b, 218^a, 219^a, 220^a, 220^b, 221^b, 222^b, 223^b, 224^a, 225^a, 226^a, 227^a, 229^b, 234^a, 236^b, 239^a, 241^a, 242^b, 244^a, 245^b, 247^b, 249^a, 251^a, 256^b, 258^a, 261^a, 264^b, 267^b, 269^b, 271^a, 272^a, 273^a.

Bl. 2^a: Vita Esopi fabulatoꝛis claríssími e greco latina p̄ // Rímícíum facta ad reuerendissimū patrem dñm // Anthoníum titulí sanctí Chrysogoní p̄sbeíteꝛum Cardínalem // [D]as leben des hochberúmten fabel // díchters Esopi | vß krichícher // zungen! in latín | durch Rimiciū gemacht! an den hochwúrdigen // vatter | herren anthonium des tí // tels sancti Chrysogoní p̄festern // cardinaln | vnd fúrbas das selb // leben Esopi mit synen fabeln! die etwan romulus // von athenis synem sun Thíberíno vß krieichícher // zungen ín latín gebꝛacht! hatt gesendet | vnd mer // ettlich der fabel Auíaní | äch dolígami | Aldefonsy // vnd schimpfreden poggy vnd andrer | ietliche mitt // ierē títel ob verzaichnet! vß latín | von doctore haín // ꝛico stáinhöwel schlecht vñ veꝛstentlich getútschet // nít woꝛt vß woꝛt | sunder sín vß sin! vmb mereꝛ lú // trung wegen deß textes oft mit wenig zúgelegñ // oder abge- bꝛochnen woꝛten gezogen | ze lob vnd // ere dem durchlúchtígisten fúrsten vñ herren Hren // Sigmunden herczogen zú österrich!

Bl. 59^b: Finís deß leben Esopí.

Bl. 60^a: Registrum fabulaꝝ Esopí | in líbrum primum.

Bl. 61^a, Z. 24: Incipít fabularum líber prímus.

Bl. 147^b: ☞ Extrauagantes Esopi antíque sequuntur. //

Bl. 202^a, Z. 8: Finís fabulaꝝ Esopi a rímitio noue translatio- // nis fabulaꝝ esopi grecaꝝ auctoꝛe extracte! Que a // romulo ín suis quatuor líbꝛís non continetur. // Darunter: Registrum earundem.

Bl. 202^b: Auiani // ☞ Auiani fabule sequuntur.

Bl. 226^b, Z. 20: Fabulaꝝ auiani finis. sequiĩ // registrum earundem.

Bl. 227^a, Z. 15: Ex adelfonso.

Bl. 273^a: Díe gemaínen puncten der materí díß búchlíns. //

Bl. 278^b, Z. 13: ☞ Geendet sálíglich von // Johanne Zeiner zü vlm.

Hain 330, Panzer, Ann. 47, 86, Zus. 19, 86, Hassler 106, (64), Proctor 2517, Nentwig 330.

Lessing, z. Gesch. u. Lit., 1 Beitr. II.

München, A. gr. b. 12.

Vgl. Gödeke I, 370, Nr. 1.

Schönsperger in Augsburg brachte von 1485—1498 fünf Nachdrucke dieser Ausgabe.

Die beste von Stainhöwels Uebersetzungen.

Neuausgabe von Oesterley, Stuttgart 1873.

45 a. (Stainhöwel) Leon. Aretino, Sigismunde und Guiskard, s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 10 ff.: 5¹, o. Blattz., Cust. u. Sign., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., Type VI, 35 Z., einspaltig, o. Reg., Schlussschr., Druckerz. u. Druckf.verz.

Interpunktion: Punkt, Komma, Ausrufungsz., Absatzz.: ☞, eine Initiale, H. S., Wasserz.: p mit Kreuz.

(30) Kegelh.: 17³/₄ mm, Kegelbr.: 115/7 mm.

Bl. 1^a: Hystoꝛia sigismunde l der tochter deß fürsten tan // credi von salernía! vnd deß iúnglíngs gwísgardi. //

München, Hof- u. Staatsbibl. A. Gr. b. 12.

Nicht bei Hain, Panzer, Zus., S. 24.

Diese Uebersetzung rührt sicher von Stainhöwel her, nicht, wie Gödeke I, 363 angibt, von Nic. v. Wyle.

46. Gritsch, Joh., quadragesimale, Z. 1476.

1 Bd., gr. 2⁰, 272 ff.: 5¹, 4²⁻³, 5⁴⁻⁸, 3⁹, 4¹⁰⁻¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 4¹⁵, 4¹⁶, 5¹⁷, 4¹⁸, 5¹⁹, 4²⁰, 3²¹, 6²², 4²³, 5²⁴, 4²⁵, 5²⁶, 4²⁷, 6²⁸, 4²⁹, 6³⁰, zweisp., 48—50 Z., mit Blattz., o. Cust., Type IVA, zahlreiche hervorragende Initialen, 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, auch als Komma, Absatzz.: ☞, Wasserz.: Weintraube, Rosette, Krone m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 174 mm, Kegelbr.: 190—192 mm.

Bl. 2^a, Sp. 1: ☞ Tabula pñs alphabetica totū ín huíus // líbꝛi pcessum expansa. Bene est memoꝛie cō // mendanda Qm̄ numerus oꝛdínalis quota // ciónis. in folioꝝ margínibus exaratus non // signat folioꝝ nec fmonum quotacōez. ß tm̄ // alphabetoꝝ in pñtis opís materia positoꝝ. // etc.

Bl. 26^b, 1. Sp., Z. 48: ☞ Finít Felíciter.

Bl. 27^a, Sp. 1: ☞ Quadꝛagesimale fratris ioh'ís Grítsch. // oꝛdínis fratꝝ mínoꝝ

doctoꝝ exímij p̄ totū // temp̄is ann̄i spat̄ū defūiens cum thematū // euangeliōꝝ ⁊
ep̄l'aꝝ introductōib' ⁊ tabula // poptima. Incípít felicít' ¶ Sermo p̄zím' //.

Bl. 252^a, Sp. 2, Z. 45: Fínít quadꝛagesimale felicítér. //

Bl. 253^a, Sp. 1: ¶ Registrū de euangliōꝝ ac ep̄l'aꝝ themat̄i // bus etq; intro-
ductiōibus. tam dñ̄icalium q̄ // Q festorum per ann̄i c̄ir̄ulum. Et p̄mo de // dñ̄icis,
scd'o de festis. Incípít felicítér. //

Bl. 270, Sp. 2, Z. 24: ¶ Explicít quadragesimale tríptítum Reli- // gios̄i viri
magistr̄i Joh̄is gr̄itsch de Basilea // p̄fessoꝝis sacre theologie exímij. Imp̄ressum // ⁊
d̄tinuatū cum deí adiutoꝝio p̄ Johannem // zeiner de Rütlingen. Anno ⁊̄c̄. lxxvj. //

Hain *8064, Maittaire, p. 367, Zapf, p. 71, Hupfauer, p. 30, Panzer III, S.
532, Nr. 16, Hassler, S. 100, Nr. 35, Proctor 2511, Bruun 1219.

Wien, Hofbibliothek, 8. A. 11. (Inc.)

Die Behauptung Hasslers (S. 100, Nr. 35) ist unhaltbar.

47. Rampigollis, Antonius, Aurea biblia, Z. 1476.

1 Bd., 2⁰, 160 ff.: 4¹, 3², 5^{3,4}, 4⁵, 5⁶⁻¹⁶, 4¹⁷, o. Signaturen, einspaltig, 29—
35 Z., o. Blatz., u. Custoden, Type IVA, zahlreiche unbedeutende Initialen, o.
H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u.
Schlusschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, auch als Komma, Absatz.: ¶,
Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 174 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 2^a: ABstinentia valet ad multa. Capitulo p̄zimo. //

Bl. 14^a, Z. 12: ¶ Fíníunt titulí felicítér.

Bl. 15^a: ¶ Líber manualis ac introductoꝝius in bíblíe hístoꝝias // figurasq; ve-
teris ac noui testamenti peroptimus Aurea // bíblía vocitatus. Incípít felicítér. REli-
giosis atq; honestis viris in xp̄o dilectis fra // tribus studentib' neapolim. Conuent'
oꝛd̄inis // fratꝝ heremitaꝝ sc̄i augustíni. Frater antoni' // Ampígollus oꝛd̄inis memo-
zati. Salutē dilectiōni v̄re po // stulatā referens.

Bl. 159^a, Z. 20: ¶ Vígoꝛe ínfinítientis explicit liber bonus Q perutílís // Aurea
bíblía appellatus. veteris ac noui testa. Vlm dilí // genter p̄ íoh'em zeiner de reut-
lingen artificialit' effigiat' // Anno dñi M.cccc.lxxvi. Cuí sit honoꝛ ⁊ gloriá in secula
// seculoꝝ. Amen. ⁊̄c̄. //

Hain *13682, Maittaire, S. 494, Denis, S. 58, Baumgarten, S. 500, Zapf, S. 17,
Panzer III, 531, Nr. 15, Proctor 2512, Bruun 2047, Hassler 100, Nr. 34.

Wien, Hofbibl. 17. F. 7. (Inc.)

Die Behauptung Hasslers (S. 100, Nr. 34) ist unhaltbar.

48. Pflaum, Jacob, Kalender von 1477 bis 1552 (1478) Z.

1 Bd., 2⁰, 28 ff.: 5¹⁻², 4³, o. Sign., insp. 36—39 Z., o. Blatz. u. Cust., Type
I B, o. Initialen, H. S.: 15^a, 17^{ab}, 18^{ab}, o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap. u. Seiten-
überschr. m. Reg., o. Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Absatz.

Interp.: Komma, Punkt, Wasserz.: Phantasiefigur.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111 mm.

Bl. 2^a: Das register ditz kalenders volget híe nach. // Der kalender mít den
heiligen tagen | dar by non. ydus. vñ // kalend. vnd welches zeichen vnd grad ín
einer yeden stund // sey ín dem vff vnd nídergang des sonnen och ín dem míttel //
des hymels vnd der erden. //

Bl. 27^b, Z. 18: Geendet seliglich von Johanne zaíner zû Vlm. //

Hain 12869, Hassler 109, (72).

München, Inc. s. a. 762^a.

49. Calendarium. Z. 1478.

1 Bd., 2⁰, 20 (19) ff.: 10¹⁻² (ein weisses Blatt fehlt) ohne Sign. (dagegen sind geschriebene Sign. vorhanden, welche das erste weisse Blatt mitzählen), einsp. 40—41 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type I B, keine Initialen, H. S.: Bl. 16^a, 18^{ab}, 19^{ab}, o. Tit. bl., o. Seit.üb.schr., m. Kap.üb.schr. Schlussschr., o. Druckerz. u. Druck.f.verz.

Interp.: Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: Vase.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 113 mm.

Bl. 2^a: () sum huius opusculi breuiter exponemus. In principio // offert fe calendariū in. 12. menses partitū.

Bl. 4^b, Z. 34: Impressum Vlme per Johannem Zainer // Anno dominice incarnationis. 1478.

Bl. 5—10: (Calend.), Bl. 11—14: (tabb. Cyclor.), Bl. 15^a: Radices capitis dzaconis.

Bl. 15^b: Hec tabula ptinet ad verum motum lune.

Bl. 16^a: Quod in superioꝛe et illa quidem exterioroꝛe pte dimidiati circuli ponit addatur ad mediū motū.

Bl. 16^b: Hec tabula ptinet ad verum motum solis. //

Bl. 17^b: Hec tabula ptinet ad longitudinem diei.

Bl. 18^a: Eclipsis solis.

Bl. 19^a: Eclipsis lune.

Hain *4264, Denis, S. 91, Braun, S. 201, Zapf, S. 72, Panzer III, 533, Nr. 19, Hassler S. 101, Nr. 37.

München, Inc. c. a. 713.

Schlägl, Stiftsbibl.

50. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis. Z. s. a.

1 Bd., 2⁰, 236 ff.: 6¹, 4²⁻¹¹, 6¹², 4¹³⁻²⁶, 3^{27, 28}, 4²⁹, o. Sign., einsp., 40—41 Z., o. Blattz., u. Cust., Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.über.schr. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Doppelpunkt, Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 115—117 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Registrum in sermones Alberti. // magni de tempoꝛe ⁊ de sanctis.

Bl. 12^b, Z. 31: (grössere Type) Registri finis.

Bl. 13^a: (grössere Type) Sanctis // Incipiunt sermones de festis sancōzum // Et pꝛīmo de sancto Andrea fmo prim^o. //

Bl. 104^b: Sermones notabiles ⁊ foꝛmales magīstrī alberti magni oꝛdīnis // pꝛdīcatoꝛum de tempoꝛe ⁊ de sanctis per totū anni circulū ac etīaz // bene registrati fm alphabetī oꝛdīnē impressi per Johannē zaīner // in opido Vlm finīunt feliciter.

Bl. 105^a: Pꝛologus sermonum de Tempoꝛe.

Bl. 236^a: Sermones de tempoꝛe Alberti magni p Johannem // Zainer Vlme impressī finīunt feliciter ⁊c.

Hain *470, Helmschr. II, 71, Denis, Suppl. 484, Zapf 136, Panzer 541, 57, Proctor 2529, Hassler 109, 78.

München, Inc. s. a. 40.

Die dritte oder vierte Ausgabe.

Früher gedruckt sind sicher Cop. II, 203 und Hain *474.

51. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis, Z. s. a.

1 Bd., 2⁰, 236 ff., 6^{1, 12}, 4^{2-11, 13-26, 29}, 3^{27, 28}, o. Sing., einsp., 40—41 Z., o.

Blattz. u. Custoden., Typen I B, II B o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr. Interp.: Punkt, Doppelpunkt, Ausr.z. o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 114—117 mm.

Fol. 2^a: (grössere Type) Registrum in sermones. Alberti. // magni de tempoꝛe et de sanctis.

Fol. 12^b, Z. 41: Registri finis.

Fol. 13^a: Sanctis // Incipiunt sermones de festis sanctoꝝ! // Et pꝛimo de sancto Andꝛea sermo pꝛim^o. //

Fol. 104^b, Z. 31: (kleinere Type) Sermones notabiles et foꝛmales magistri Alberti magni oꝛdi^s // nis pꝛedicatorum de tempe et de sanctis per totius anni circulum // ac etiam bene registrati fmalphabeti oꝛdinem. Impressi per Jo^s // hannem zainer in opido vlm finiunt feliciter.

Fol. 105^a: (grössere Type) Pꝛologus Sermonum de Tempoꝛe //

Fol. 236^a, Z. 39: (kleinere Type) Sermones de tempoꝛe Alberti magni per Johannem // Zainer vlme impꝛessi Finiunt feliciter. //

Hain * 471, Helmschr. II, 72, Zapf 137, Panzer III, 541, 58, Hassler 109 (74), Proctor 2530.

Berlin, K. B. Dz. 911.

Vgl. Nr. 50.

52. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis, Z. s. a.

1 Bd. 2^o, 260 ff., 39—40 Z., o Blattz. Cust. u. Sign., einspaltig, Typen I B, II B Interp.: Punkt; m. Seitenüberschr. o. H. S., Initialen u. R. L., o. Absatzz. Wasserz.: Ochsenk. m. Kreuz; m. Reg. u. Schlusschr.

(30) Kegelh.: 143—144 mm, Kegelbr.: 108—112 mm.

Bl. 1^a: Registrum in sermones. alberti. // magui de tempoꝛe et de sanctis. //

Bl. 12^a: Registri finis.

Bl. 13^a: Sanctis. // Incipiunt sermones de festis sanctoꝝ. // Et pꝛimo de sancto andꝛea. Seꝛmo pꝛi. //

Bl. 113^a: Sermones notabiles ꝛ formales magistri Alberti magni oꝛdi // nis pꝛedicatorum de tempe et de sanctis per totius anni circulus // ab etiam bene registrati fm alphabeti ordinem. Impꝛessi per // Johannem zainer in opido vlm finiunt feliciter.

Bl. 115^a: Tempore // Pꝛologus //

Bl. 260^a: Sermones de tempoꝛe Alberti magni p Johannē // Zainer vlme impꝛessi Finiunt feliciter.

Hain * 472, Proctor 2531, Bruun 92 Sinker, 109.

München, H. u. Staatsbibl., Inc. s. a. 45.

Vgl. Nr. 50.

53. Guillermus: postilla, Z. s. a.

1 Bd. 2^o, 189 ff.: 4 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 5 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 4 1/2 21, o. Sign., insp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Type I B, II B, o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit. m. Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interp.: Doppelp. u. Punkt. o. Absatzz.; Wasserz.: Ochsenkopf, Kreuz, Schlüssel.

(30) Kegelh. 144 mm, Kegelbr. 110—113 mm.

fol. 1^a: [V]ltam bonā ꝛ exitū bīm Ego frater Gwillelꝛmus sacre // theologie pꝛofessoꝛ minim^o parisiꝛ educatus. Sacro // rum euangelioꝝ at epl'arum de tempe diebus dñicis // ꝛ sanctis.

Fol. 2^a: (grössere Type) Epístolaꝝ ꝛ euangelióꝝ de tpe ꝛ sanctís // liber incípít Dñica p̄cīma ín aduētū dñi.

Fol. 189^a, Z. 26: (kleinere Type) Explicít postilla sup euangeliá dñīcalia et super // euangelia de sanctis fm sensum líttéralē collecta. // Imp̄cessuꝝ per me Johannē Zainer in opido Vlm.

Hain * 8252, Panzer III, 545 Nr. 78, Gras 229, Zapf 139, Hassler 109, 71, Proctor 2521.

Berlin, K. B. Dz 658.

Gehört zu den späteren Ausgaben. Der Verfasser der «postilla» — ein Zeitgenosse J. Zainers — ist wohl zu unterscheiden von dem Dominikaner Wilh. v. Paris, welcher die «tabula juris» schrieb und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts wirkte.

Vgl.: Hurter, Nomencl. lit. IV, Oenip. 1899, p. CLXXXVII, Feret, La faculté de théologie de Paris, moyen-âge, Paris 1894—1897.

54. Hieronymus, B. episc. Stridonens. vitae patrum. Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 10 non numm. + 377 numm. ff. (I—CCCLXXV) mit mehrfach falscher Paginirung: 5^{1, 2}, 4³, 5⁴, 4⁵, 5⁶, 4⁷, 5⁸, 4⁹, 5¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 4¹⁵, 5¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸, 4¹⁹, 5²⁰, 4²¹, 5²², 4²³, 5²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 5²⁷, 4²⁸, 5²⁹, 4³⁰, 5³¹, 4³², 5³³, 4³⁴, 5³⁵, 2³⁶, 7³⁷, 3³⁸, 7³⁹, 2⁴⁰, 7⁴¹, 2⁴², 4^{1/2} 4³. O. Sign., einspaltig, 40—41 Z. o. Custoden. m. Blattz., Type IB, IIB, o. H. S. u. Initialen. o. Tit. bl., m. K. tit., mit Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlusschr., o. Druckfehlerverz. u. Druckerz.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz.; Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 112—115 mm.

Fol. 1^a: (vacat).

Fol. 1^b: In antiquoꝝ patrum. vi // tas a beato Hieronimo cōscriptas regi // strū alphabetico ordine diligenter col // lectū Incípít A.

Fol. 11^a: Folio // (grösserer Druck) Incipít plogus sancti Hieronimi cardina // lis. p̄sbiterí. ín lib̄cos vítaspatꝝ sanctoꝝ. // (kleinerer Druck) Egíptíoꝝ. etiam eoꝝ que ín Scíthía Thebaída. atq; Mesopo // tamia moratí sūt: non solū quos oculis vídít. maximoq; labo // re ꝓspexít: veꝝ ꝛ q̄mplura a fide dīgnis relata ꝓscripsit notabi // li diligencia. Denicq; alioꝝ etiā autēticoꝝ libellos. fidelit' e gre // co ín latinū trāstulít: et ab aliis translata pro sui p̄fectione huic operí inseruít.

Fol. 387^a Z. 31: Líber Vítaspatrū sancti Hieronimi cardínalis // p̄sbíteri fm alphabetí oꝛdeinē bene regístratus // imp̄cessus per Johannē Zaíner in opido Vlm // Finiunt feliciter.

Hain * 8594, Panzer III, 543, Nr. 69, Hassler 110 (78), Proctor 2536.

Berlin, K. B. Du 2504.

Die 8. Ausgabe. A. Thierry, Saint Jérôme, Paris 1867.

55. Hieronymus, B. episc. Stridonens. vitae patrum, Z. s. a.

1 Bd. Fol. 388 ff.: 5^{1, 2}, 4³, 5⁴, 4⁵, 5⁶, 4⁷, 5⁸, 4⁹, 5¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 4¹⁵, 5¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸, 4¹⁹, 5²⁰, 4²¹, 5²², 4²³, 3²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 5²⁷, 4²⁸, 5²⁹, 4³⁰, 5³¹, 4³², 5³³, 4³⁴, 5³⁵, 4³⁶, 5^{37, 38, 39}, 4⁴⁰, 5⁴¹, 4⁴², 5⁴³, o. Sign., einsp., 40 Z. m. Blattz. I—CCCLxxvii, o. Cust., Type IB, IIB, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr., Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—113 mm.

Bl. 2^b: (grössere Type) In antíquoꝝ patrum vi // (kleinere Type) tas a beato Hieronímō cōscriptas regi // strū alphabetico oꝛdine dīlígenter col // lectū Incipit A. //

Bl. 12^a: (grössere Type) Folio // Incipit ꝑlogus sancti Hieronimi cardina // līs, ꝑsbiteri. in libꝛos vítaspatꝝ sanctorꝝ. //

Bl. 388, Z. 31: Liber sancti Hieronimi cardinalis ꝑsbiteri in li // bꝛos Vitaspatrum bene registratífꝑ alphabe // ti oꝛdinē impꝛessi per Johānem Zainer in // opido Vlm Finiunt feliciter. //

Nicht bei Hain.

Stuttgart, Landesbibl., H. 8594^b.

Vgl. Nr. 54.

56. Nider, Joh., praeceptorium legis, Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 245 ff.: 5¹, 4² u. 3, 5⁴, 4⁵, 5⁶, 4⁷, 5⁸, 4⁹, 5¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 5¹⁵, 4¹⁶, 5¹⁷, 4¹⁸, 5¹⁹, 4²⁰, 5²¹, 4²², 5²³, 4²⁴, 5²⁵, 3²⁶, 4²⁷, 2¹/₂²⁸, o. Sign., einspaltig, 41—44 Z., m. Blattzahlen u. Custoden, Typen I B, II B, H. S. u. Initialen, o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kapitelüberschr., m. Seitenüberschr., m. Register, o. Druckfehlerverz. u. Druckerz. m. Schlusschrift.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt. O. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf m. Krone u. Rosette.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 125 mm.

Fol. 2^a: [A]Boꝛſꝑ cause que sint // . . .

Fol. 26^b, col. 2, Z. 41: Deo gratias.

Fol. 27^a: (grösserer Druck) Prímūꝝ ꝑreceptum Caíꝑ. iiii. // Incípit ꝑꝛologus ín expositiónez decalogi ꝑꝑꝑ // fratrem íohannem níder sacre theologie ꝑꝑꝑ // soꝛem oꝛdínis ꝑꝛedícatōꝛum. // (kleinerer Druck) [D]Ecalogí legem sacratíssímam ꝑꝛímū díuínítus ꝑꝛothoꝛ // plastoꝝ ínsertam coꝛdíbꝑ ꝛ de nuo dei dígíto ín tabu // líis exarataꝝ lapídeís ꝑostremoꝝ ꝑer íncarnatū altíssi / mí verbum ꝑꝛopalatam crístícúlis.

Fol. 345^b, Z. 28: Johānis níder sacre ꝑagínis Egregíí doctorís oꝛdínis ꝑꝛedícatōꝛ Con // uentualís nurenbergensis ꝑꝛeceptōꝛíí ꝑꝛeclaríssímum opus. Impꝛessuꝝ // ꝑer Johānem Zainer ín opído Vlm. Fínit feliciter.

Hain * 11 785, Hassler 112, (88 +), Proctor 2534.

Berlin, K. B. Eo. 4639.

6. oder 7. Ausgabe.

K. Schieler, Joh. Nider, Mainz 1885.

57. Nider, Joh., sermones de tempore et de sanctis. s. a.

1 Bd., 2^o, 318 ff.: 5¹, 27, 2², 4, 6, 8, 10, 12, 14, 18, 20, 22, 24, 26, 29, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 6³, 5, 7, 9, 6¹¹, 13, 15, 17, 19, 21, 25, 31, 33, 35, 37, 39, 2¹/₂¹⁶, 7²³, 1²⁸, 4¹/₂⁴¹, o. Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type I B, II B, o. H. S., kleinere Initialen von guter Qualität, o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckfehlerverz. u. Druckerz., m. Schlusschr.; Interp.: Punkt, Doppelpunkt; o. Absatzzeichen, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—117 mm.

Fol. 2^a: (grössere Type) Tabula super sermones de tempe magꝛí // Johānis níder oꝛdínis ꝑꝛedícatōꝛum. //

Fol. 10^a: Tabula super sermones de sanctis //

Fol. 16^b: ꝑꝛologus // Incípíunt auꝛeí sermones tocius anni de // tempe et de sanctís cum quadꝛagesímálí, // ꝑluríbꝑꝝ extꝛauagantíbꝑ sermoníbꝑ sa // cre. ꝑagíne exímíí ꝑꝛofessoꝛís magꝛí íohan- // nís Níder oꝛdínis ꝑꝛedícatōꝛꝝ conuent' nur // enbergensis ꝑí ꝑꝛofecto ídcírco noíantur aurei et sunt.

Fol. 17^a: P̄z̄imus || Dom̄ínica p̄z̄íma ín aduentu || dom̄íní Sermo p̄z̄ímus || [E] (kleinere Type) Cce rer tuus venít tibi mansuetus za || tharie.

Fol. 187^a: (grössere Type) Incipit quadzagesímale Reuerēdi ma- || (kleinere Type) ḡístri Johannis nyder p̄r̄zehendens quolibet die duos sermo- || nes. vnū de Ep̄l'a. et alíū de euangelíō cū questionibz̄ textuali || bus b̄zeuíbz̄ exceptís dn̄ícis diebus quarum sermones ponun || tur in parte de tempoze sup̄za imp̄ressa.

Fol. 222^b, Z. 18: Explicit quadzagesimale.

Fol. 223^a: (grössere Type) P̄z̄imus || Incipiunt sermones de sanctís Reueren || dí Patris. fratris Johannis Nider sacre || theologie p̄fessozis Oz̄dínís p̄dicatoz̄. ||

Fol. 318^a, Z. 37: Expliciunt aurei sermones totius anni de tpe et de sanctís cum || q̄dzagesimalí pluríbusq̄ extrauagāuibz̄ sermonibz̄ Sacre pagi- || ne exímii p̄o- fessoris Magisr̄i Johānis Nider Oz̄dínís p̄dica- || ioz̄ Imp̄ressi per Johānē Zaíner ín op̄ído Vlm.

Hain * 11 802, Panzer III, 543, Nr. 70, Hassler, 112 (87), Cop. I, 349, Proctor 2535.

Berlin, K. B. Dz. 1684.

Späte Ausgabe. Vgl. Nr. 56.

58. Breviarium Romanum, Z. s. a.

1 Bd., kl. 8^o, 296 ff.: 4¹⁻²³, 6²⁴ || 4²⁵⁻³⁶, 2³⁷, o. Sign., insp. 17—19 Z., o. Blautz. u. Cust., Typen IB, IIB, o. Initialen u. H. S., o. R. L., o. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interp.: Punkt, Doppelp., o. Absatz.; Wasserz.: Rad, Anker, Aufsatz m. Blumen. (19) Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 58—59 mm.

Bl. 3^a: (Type IB) Januari⁹ habet dies. ze.

Bl. 17^a: (Type IIB) [] Eatus vír || quí nō ab || fít ín consi || (Type IB) lio imp̄ío. et || ín vía peccato- || rum nō stetít!

Bl. 196^a, Z. 13: Per om̄ía secula secuío. Amen || Laus deo.

Bl. 197^a: Commune sancto. || p̄z̄ímo de apostolis. (Type IIB) || (Type IB) Antíphona ad vesp̄as. ||

Bl. 208^b, Z. 7: (Type IIB) De euangelíus Capí || tulum ad vesp̄as. ||

Bl. 213^b, Z. 8: (Type IIB) De plurib⁹ marturibus || capítulu. ad vesp̄as ||

Bl. 224^a, Z. 13: De vno marture Capí || tulum ad vesp̄as. (Type IIB)

Bl. 232^a, Z. 8: De marture ponufice. || ad vesp̄as capítulu. (Type IIB)

Bl. 235, Z. 6: De cōfessoze ponufice || Ad vesp̄as capítulu. ||

Bl. 244^a, Z. 7: De pluribus confes || sozibus capítulum || (Type IIB)

Bl. 244^b, Z. 12: De simplíci confessoze || capítulu. ad vesp̄as. || (Type IIB)

Bl. 251^b, Z. 14: De vírgine marture ad || vesp̄as capítulum || (Type IIB)

Bl. 260^a, Z. 13: De vírgine q̄ non fuít || marur ad vesp̄as ca. ||

Bl. 267^b: (Type IIB) Commune tempoze || paschalí. Ymnus.

Bl. 271^a: (Type IIB) De vno marture ||

Bl. 272^b, Z. 3: (Type IIB) De vno confessoze ||

Bl. 273^b: In eleuauone sacram̄ || tí Oz̄auo deuota. ||

Bl. 274^a: (Type IIB) Hístoria de cozpe xp̄í. ||

Bl. 288^a: (Type IIB) Feria sexta lectiones. ||

Bl. 288^b, Z. 8: (Type IIB) Sabbato lectiones. ||

Bl. 289^b, Z. 9: Dom̄ica Lectio p̄z̄íma ||

Bl. 291^b: Feria secunda lectiōes ||

Bl. 292^a, Z. 13: Feria terciá Le. p̄z̄íma || (g. T.)

Bl. 293^a, Z. 4: FERIA Q̄RTA FM IOHĀNEZ || (g. T.)

Bl. 294^a, Z. 5: In octaua Le. p̄c̄ima. || (g. T.)

Bl. 295^b, Z. 3: (Type IB) Cetera non muntant || Impressum vlme per || Johannem Zainer. ||

Hain * 13475, Panzer IV, 459, 836, Hassler 114 (96).

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 57^a.

59. Verdena, Joh. de, sermones dormi secure. s. l. a. et t.

1 Bd., 20, 136 ff.: 4¹⁻¹⁷ mit d. Sign. a₄₍₈₎ - r₄₍₈₎, insp., 40-42 Z., o. Blatz. u. Cust., Typen IB, IIB, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. m. Seitenüberschr., m. Reg. o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz., o. Absatz. Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, Wasserz.: Stern.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr. 123-130 mm.

Bl. 1 vacat.

Bl. 2^a: (grössere Type) I || Sermones dñicales cum expositionibus euangeliozum per annū || fatīs notabiles r viles omnibꝯ sacerdotibꝯ pastoꝝibꝯ ꝛ capellanis qui || alio noīe Doemi secure vel doꝝmi sine cura sunt nuncupati eoꝝ absꝝ || magno studio facil'r possint incoꝝpari ꝛ ppl'o p̄dicari incipiunt feliciter.

Bl. 133^b, Z. 39: Ad laudem et honoꝝem omnipotentis dei virginis matris eius gloꝝi || ose. nec non ad vtilitatem tocius ecclesie Expliciunt sermones doꝝmi || secure. ex varijs diuersoꝝum doctoꝝum sermonibus collecti ꝛ in vnū || compilati.

Bl. 134^a: vacat.

Bl. 134^b-136^b tab., in cuius fine: Explicit tabula sermonum.

Hain * 15969, Copinger I, 481.

Stuttgart, K. ö. B. H. 15969. Melk, Stiftsbibl. Nr. 831.

Zahlreiche Ausgaben gehen voran.

60. Leon. de Utino sermones quadragesimales. Z. 1478.

1 Bd., 20, 380 ff.: 5¹⁻², 4³, 5⁴⁻⁵, 4⁶⁻¹², 5¹³⁻¹⁷, 4¹⁸⁻²³, 5²⁴⁻²⁹, 4³⁰⁻³², 2³³, 5³⁴⁻³⁷, 4³⁸⁻⁴⁰, 5⁴¹, 4⁴³⁻⁴⁴. O. Sign., zweispaltig, 60 Z., o. Blatz. u. Cust., Type IB, o. Init., H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- und Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr. o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt, auch als Komma, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 190-191 mm.

Bl. 2^a: Sermo || Excellentissimi viri: sacraꝝ līarum interp̄tētis || subtīlissimī: m̄grī Leonardī de Vtīno diuīnī || ordinīs fratrum p̄dicatoꝝ quadagesimales || sermones de legibus: etiā dominīcales Ita || doctoꝝum quoꝝundam hoīm studio atꝝ indu- || strīa per tabulam fm alphabetī oꝝdīnem regi || stratī: vt quīf'qs vel mediocriter doctus de sīn || gulīs dñicis sermones per ītegrum annum || facillīme decerpere possit: īncipiunt feliciter.

Bl. 352^b, 2 Sp., Z. 7: Theologie doctoꝝis p̄cipuī Leonardī de vtīno || diuī oꝝdīnis fratū p̄dicatoꝝ q̄dagesimales || sermones ad ppl'm. per doctum quendaꝝ homī- || nem secundū alphabetī oꝝdīnem mīrīfīca īndu || strīa sīc registratī. vt quacunꝝ de re: et quo- || cunꝝ tempoꝝe quīs p̄dicaturus sīt: vberem || materiā facillīme īnuenīre possit: em̄datīssī- || me' imp̄cessī Vlme per Johannem zainer fīnī- || unt feliciter. Anno a natali ch̄cīssīano. 1478.

Bl. 354^a: VEnerabilī ac religioso pa- || trī: lodonīco fuchs theolo || gīe doctorī precīpuo: ac || dīgno p̄rioꝝi vlmensis cō || uentus oꝝdīnis p̄dīca- || toꝝ. Frater felīx sacraꝝ lī || teraꝝ lectoꝝ īndīgnus: et || eiusdem conuentus fīlius. Salutem dīcit plu- || rīmam.

Bl. 380, Sp. 2, Z. 23: Quadragesimalium sermonū Leonardī de // vtīno Theologīe doctoris oꝝdīnīs predicatoꝝ // tabula: et illa quīdem eiusmodī: vt non facile // cuiq̃ materia occurrere possit: cuius resolutō p // ipsam non iudīcetur: impressa vlme cum eiusdē // fmonībꝫ p Johannē zainer finīt felicīter ad se // ptīmū Idus Marcias annī a natalī chrīstīano // Mīllesīmī q̃drīngentesīmī septuagesīmīoctauī // Quī cā fecit sīt felīx iuxta nomē suū qd' est felīx

Hain * 16 119, Proctor 2518, Copinger I, 485, Maitt. 392, Zapf 73, Panzer III, 533, 18, Hassler 101 (36 +) Holtrop, II, 806.

Berlin Dz 1949, Melk, Stiftsbibl. Nr. 819.

1. Ausgabe dieser Sammlung.

Quétif-Echard, I, 845.

61. Johannes Junior, scala coeli, Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 168 ff.: 4¹⁻²¹, o. Sign., einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B., o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Bl. 1^b: [A]Bstīnentia etc.; col. 3, Z. 39: Finīt regīstrum.

Bl. 2^a: Pꝛologus // Incipīt pꝛologus īn Scala celi (bis hierher in der grösseren Type, nunmehr in der kleineren Type []Enerabilī ac carīssimo īn xp̃ꝫ patrī Hugonī de celu // berīs sancte aquīs ecclesie p̃p̃osīto. Frater Joh'es // iunioꝝ oꝝdīnīs fratꝝ p̃dicatoꝝum etc.

Bl. 168, Z. 33: (grössere Type) Anno domini Mīllesīmoquadꝫngentesī / // moctuagesīmo. Līber īste vocat' Scala // celī Vlme impꝛessus p̃ Johannez zaīner // Exp̃licit felicīter:

Hain *9406, Proctor 2524, Maitt. 414, Denis 123, Freytag, appar. II, 817, Zapf 80, Panzer III, 535, 25, Hassler 103 (44).

Berlin, Nb. 244.

Enthält unter A. den «libellus de septem sapientibus», eine der ersten lateinischen Bearbeitungen der orientalischen Erzählung.

62. Biblia latina. Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 441 ff.: (Cop. I, 3079) o. Sign., zweispaltig, 61 Z. auf der vollen Seite, Typen I B u. II B, m. vielen grossen Initialen, 1 H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., o. K. tit. m. Kap.überschr., m. Seitenüberschriften, m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Doppelpunkt, Punkt, o. Absatzz.; Wasserz.: grosser Ochsenkopf.

(30) Kegelhöhe: 144 mm, Kegelbr.: 167—198 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Incipīt epīstola sāctī Hīeronīmī // ad Paulīnum p̃sbīterum de om // nib' diuīne hīstorie libꝫis:

Bl. 4^b: (grössere Type) C. S. Dīe pꝛīmo facta est lux. dīe // secundo factum est celum. Dīe // tercio factum est mare et terꝫa, // Dīe quarto. sol et luna et stelle. // Quīnto, reptantia maris ꝫ vola // tilia Sexto. iumenta. serpentes. // bestie, ꝫ homo. // [] (kleinere Type) N pꝛīncipio creauit deus celū ꝫ teꝫram Teꝫra autē // erat inanīs ꝫ vacua.

Bl. 181^a: (grössere Type) Liber // Incipīt pꝛologus beati Hīero // nīmī pꝛesbīteri īn Psalterium. //

Bl. 199^a, Z. 10, Sp. 1: (kleinere Type) Alleluia.

Finīt Psalterīum fe-

líciter. // (grössere Type) Epístola sancti Hieronimi p̄ce // sbíteri ad ch̄omatuz z̄ elío-
doz̄ // episcopus de lib̄cis salomonís.

Bl. 313^b, Sp. 2, Z. 62: (kleinere Type) Explicít secundus líber Machabeozum. //

Bl. 314^a: (grössere Type) P̄ologus // Incipít epl'a beati Hiezoní // mí p̄sbíteri
ad damasum pa // pam in quatuor euāgelístas // (kleinere Type) [B]Eatíssimo pape
da // maso hieronimus.

Bl. 403, Sp. 1, Z. 9: (kleinere Type) Finít líber apocalípsís beati Johannis
apostolí. // Anno a natíuitate dñi Millesimo quadríngentesímo octuagesímo. quarto
kalendas febzuaríj. In // oípotentis dei laudem sueq̄ curíe celestís gloz̄iaj // et ho-
nozem. Finitū est hoc insigne nouí ac vetez // rís testamentoꝝ opus. per Johannē
Zainer Vl̄ // mensis opidí incolam Opus ínq̄ p̄ claꝝ ad sim̄ // plícium sacerdotū
vtilitatam. non modo cū canoní // bus euangelístaru m̄q̄ concoz̄dantys veꝝ ínsup //
cū díctíonū hebz̄aícaꝝ declaratío, ac casibus sūma // r̄ys semper ab initio capituloꝝ
positís díligentis // sime ímpzessum.

Bl. 406^a, Sp. 2, Z. 7: (grössere Type) Incipit tabula canonum vt pa // tet í
p̄zimo p̄ologo Mathei quí // sic íncipít Beatíssimo pape Da // maso: //

Bl. 410^a: (grössere Type) Incipiunt interpzetzungen Hé // bz̄aícozum nomínium. //

Bl. 441^b, Sp. 2, Z. 63: (kleinere Type) Et sic est finís Deo gracias //

Hain * 3079, Maitt. 404, Seemiller II, 59, Helmschr. 50, Zapf 78, Panzer III,
534, 22, Proctor 2522, Cop. I, 94, Hassler 102, (41 +).

Berlin, Bu 3779.

63. Vocabularius ex quo. Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 87 ff.: 4¹⁻¹⁰, 31^{1/2}¹¹, o. Sign., zweispaltig, 50 Z., o. Blattz. u. Cust.,
Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr.,
o. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.; Punkt, Doppelp., o. Absatz., Wasserz.:
grosser Ochsenkopf m. Aufsatz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 142—144 mm.

Bl. 2^a: [E] (grössere Type) xquo voca // bularii varii // (kleinere Type) aucentici.
videlicet // Huguicio Katho // licon Bzeuilogus // Papias aliiq̄ coz // dices sunt in
comz // paratione p̄ciosi: in collectione p̄coz // lixi: et in intellectione obscuri:
et in nu // mero multi.

Bl. 87^a, Z. 33: Et si huiuscemodi vocabularij opuscu= // lum tempa anteq̄
plura impzessoz̄ia ar // te diuulgatū. pluribusq̄ sit omunicatū // Verum quia itidem
si diligenter inspi= // datur innumeris fere in locis cernitur // diminutum. Id circo ad
vtilitatez in la // tinitatis copia p̄ficere cupientium. par // Johannem Zainer cūem
Vlmensem // cozrectione possibili p̄zeuia itez impzēs // sum. Anno domini millesí-
moquadrin // gentesimo octagesímo finit feliciter. //

Denis, Suppl. 125, Seemiller II, 64, Zapf 75.

Nicht bei Hain.

Stuttgart, K. Bibl., H. 16095, A 67.

Königsberg, Univ. Bibl.

64. Vocabularius, s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 86 ff.: 31^{1/2}¹, 4²⁻¹⁰, 31^{1/2}¹¹, o. Sign., zweisp., 50 Z., o. Blattz. u. Cust.,
Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit. o. Ueb.schr., o. Druckf.verz.,
o. Druckerz., Punkt, Doppelp., o. Absatz., Wasserz.: grosser Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 142—144 mm.

Bl. 2^a: (Type II B []xquo voca // bularii varii // (Type I B) aucentici. videli-

cet // Huguicio Katho // licon Bœuilogus // Papias aliiquꝫ coz // dices sunt in comꝫ
// paratione p̄ciosi: in collectione p̄coꝫ // lixi etc.

Nicht bei Hain. Proctor 2525.

London, Library of British Museum.

65. Albertus de Padua, expositio evangeliorum. Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 348 ff.: 5¹, 1², 4³⁻¹⁷, 31^{1/2} 18, 4¹⁹⁻⁴³, 41^{1/2} 44, ohne Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B, o. Initialen, Randl. u. H. S., m. K. tit., Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlusschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt. Wasserz.: Phantasiefigur, o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1^a: [R]Egistrum ordine alpha // betico collectū in sermoꝫ // nes quondā venerabilis // ac egregiū viri magrī alberthi d // padua. fr̄s heramitarū. ordinis // sancti Augustini. feliciter incipit. //

Bl. 11^a, Z. 21: Finit registrum.

Bl. 12^a: P̄ologus // Incipit solemne opus expositionis Euan // gelioꝫum dominicalium tocius anni reue // rendi magistri Alberti de Padua oꝫdinis // fratꝫ heremitaruꝫ sancti Augustini Cuꝫ // concoꝫdancia quatuorꝫ euangelistarum in // passionem dominicam. //

Bl. 347^b, Z. 31: Liber p̄dicationum super euangelis dominicalibus. Et in p̄ // cipuis festiuitatibus sanctoꝫ. Vlme imp̄essus per Johannem // Zainer Anno domini. 1480, circa festū sancti Viti. Finit filiciū. Bl. 348 (vacat).

Hain *574, Maitt. 776, Braun II, 79, Seemiller 53, Zapf 76, Panzer III, 534, 23, Hassler 102, 42, Proctor 2523.

Stuttgart, K. B., H. 574.

München, Inc. c. a. 914 m.

2. Ausgabe.

66. Bonaventura, sermones de tempore et de sanctis. Z. 1481.

1 Bd., 2^o, 428 ff.: 4¹⁻⁵¹, 5^{52, 53}, o. Sign., einspaltig, 38—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B, o. Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. Druckf.verz. u. Druckerz. m. Schlusschr., Punkt, Doppelp., o. Absatzz. Wasserz.: p̄ und Rosette.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—115 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Registrum alphabetico oꝫdine collectuꝫ // in sermones de tempoꝫe et de sanctis. ac // in cōmune sanctoꝫuz. reuerendissimū quō' // dam cardinalis Bonaventura nuncupati // feliciter incipit.

Bl. 16^a, Z. 30: (kleinere Type) Finit registrum feliciter.

Bl. 17^a: (grössere Type) Tempoꝫe // Hoc p̄senti volumine cui vere cōpetit // illud comici inuidiosum bonum: et quod // p̄ioꝫes abscōditum seruauere in amicitia // coniunctissimis plerisqꝫ facile desideratu // sed cōpertu difficile: vētura bona docētis // seraphici doctoꝫis Bonauenture sacrosan // cte romane ecclesie cardinalis dignissimū. // sermonum de tēpoꝫe simul ꝫ sanctis. et si // inuidiosum non tamē infructuosum opꝫ. // hactenus abditum ꝫ occultum. nunc tan // dem imp̄cessoꝫia arte palā p̄coꝫedit in lucē //

Bl. 288^b, Z. 31: (grössere Type) Secuuntur sermones // Boneuenture de sanctis //

Bl. 289^a: Sanctis // Incipiunt sermones seraphici doctoꝫis // Boneuenture sacrosācte romane ecclesie // cardinalis dignissimū de sanctis. //

Bl. 428^a, Z. 30: (kleinere Type) Ventura bona docentis seraphici doctoꝫis Bona-

uentura sacro // sancte Romane ecclesie Cardinalis dignissimí de tempe simul // et sanctis cum cōmune sanctoꝝ perfructuosuꝝ opus. Impꝛessum // per Johannem Zaíner: feliciter explicit Anno domini Millesimꝝ // moquadríngentesímooctuagesímopꝛimo. //

Hain *3513, Maitt. 427, Zapf 81, Panzer III, 535, 26, Hassler 103, (45 +).

Berlin, Dz. 863.

3. Ausgabe.

Fidelis a Fanna, Ratio novae collectionis operum omn. sive editorum sive anecdotorum ser. Doct. Bonaventurae, Taurini 1874.

67. Gerson, de imitatione Christi. Z. 1487.

1 Bd., 8^o, 192 Bl. (2 weisse Bl. + 7 non numm., + 1 weisses Bl. + 182 numm.): 8¹⁻²⁴, ohne Signaturen, einspaltig, 22 Z., mit Blattzahlen, o. Cust., Typen VII, VIII, IX, keine Initialen, H. S. u. Randl., m. Tit. bl., u. Kopft., m. Kap.üb.schr. u. Seit.üb.schr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckerz. u. Druck.f.verz.

Interpunktion: Punkt u. Doppelp., o. Absatzz. u. o. Wasserz.

Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 54—55 mm.

Bl. 3^a: Gerson de ymita // tione cristi Cum // tractatulo de me // ditatione coꝛdis.

Bl. 4^a: Tabule capituloꝝ in libꝛos // sequentes. //

Bl. 9^b: Finis. //

Bl. 11^a: Liber .j. // Tractatus aureus et peruti // lis de perfecta ymitatione xp̄i // et vero mundi contemptu // Capitulum .j. // [] (grosse Type) Wi sequitur // (kleine Type) me non ambulat in tene // b̄is.

Bl. 192^a, lin. 11: Tractatus aureus et peruti // lis de perfecta ymitatione // xp̄i et vero mundi contemp // tu Cum tractatulo de medi- // tatione coꝛdis finiunt felici // ter Per Johannem zeiner // vlm̄en f. Anno lxxxvij.

Hain *9093, Denis, Suppl. 229, Helmschr. 93, Zapf 100, Panzer III, 537, Proctor 2546, Hassler, 104 (51), De Baker 26.

München, Inc. c. a. 37.

Engelhard, de Gersonio mystico, Erlangen 1823.

Werner, Die Scholastik des späteren Mittelalters, Wien 1887. Wolfsgruber, Coel., Giovanni Gersen, Augsburg 1880.

68. Cato lat. et germ. Z. s. a.

1 Bd., 4 min. 20 ff.: m. d. Sig. a—e, 28 Z., o. Blattz. u. Cust., Type X, m. Tit. bl. u. Schlussschr.

(28) Kegelh.: 129 mm, Kegelbr.: 80 mm.

Bl. 2^a: (Bl. 1 fehlt) (C)Um animaduerterem quempluri // mos homines etc.

Bl. 20^a: Der weyss Katho ein ende hat // Der durch sein lere vnd weysen rat // Lernt den menschen in der iugent // Vil güter sitten vnd auch tugent // Dar durch er kumpt zū eer vnd güť // Das er vor laster wirt behüt // Gedruckt zu Vlm̄ von Johanne Zainer.

Hain 4742, Proctor 2555, Panzer, Zus. 24, 103, Zapf 149, 119, Cop. 147.

Library of British Museum.

Vgl. Zarncke, der deutsche Cato, Leipzig 1852.

69. Aderlasstafel. H. Z. 1489.

1 Bl., 70 Z., 2 Sp., o. Initialen, m. R. L., Type 1 (J. Z. X.), 1^b.

Interpunktion: Punkt, o. Schlussschr.

Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 232 mm.

Beginnt: (grössere Type) Jhesū vñ māi // ā seī mūtē // t' dar // wūschť // ūch // hāns // zai // ne' zū gutte jar // (kleinere Type) In dem als man zalt nach Cristi geburt Mcccc̄lxxxīx iar ist. d. soñtag bŭchstab. Guldin zal viij.

Hain 87, Panzer, Zusätze 65, Zapf 103, 61, Hassler 104, (53).

Stuttgart, K. ö. B., H. 87.

70. Joh. Gerson, tractatus de imitatione Christi etc. 1487.

1 Bd., 8^o, 182 + 8 ff.: 2¹⁻², 6³, 2⁴, 6⁵, 2⁶, 6⁷, 2⁸, 6⁹, 2¹⁰, 6¹¹, 2¹², 6¹³, 2¹⁴, 6¹⁵, 2¹⁶, 6¹⁷, 2¹⁸, 6¹⁹, 2²⁰, 6²¹, 2²², 6²³, 2²⁴, 3²⁵, o. Sign., einsp., 22 Z., o. Blattz. u. Cust., 3 Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, o. H. S. u. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr.; Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., o. Wassersch.

(22) Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 55 mm.

Bl. 2^a: Tractatus de // ymítatione crísti // Cum tractatulo // de medítatione // cozdís //

Bl. 3^a: Líber .j. a 1 // Tractatus aureus et perutí // líis de perfecta ymítatione xp̄i // et vero mundi contemptu. // Capítulum .j. // (grössere Type) [] Wí sequítur // (kleinere Type) me non ambulat ín tene' // b̄cis, etc.

Bl. 184^a, Z. 11: [Clxxxíi] (mittlere Type) Tractatus aureus et perutí' // líis de perfecta ymítatione // xp̄i et vero mundi contemp // tu Cum tractatulo de medi // tatione cozdís finíunt felící // ter Anno. M.cccc.lxxxvíi //

Bl. 185^a: (mittlere Type) Tabule capitulozū in libzōs // sequentes. // (grössere Type) Capítula líbzi i //

Bl. 190^b, Z. 16: Fínis tabule //

Hain *9091, Proctor 2548, Copinger I, 271, Maitt. 488. Braun II, 159, Zapf 101, Panzer III, 537, 37, Nentwig 9091, Bruun 1370, De Baker 24.

Berlin, Eq 4411, Melk, Stiftsbibl. Nr. 378.

Vgl. Nr. 67.

De Baker, Aug. S. J. Essai bibliogr. sur le livre de Imitatione Christi. Liège 1864.

71. Alexander de Villa Dei, Gallus, doctrinale, U. 1487.

1 Bd., 2^o, 122 ff.: 4¹, 3², 4³, 3⁴, 4⁵, 3⁶, 4⁷, 3⁸, 3⁹, 4¹⁰, 3¹¹, 3¹², 4¹³, 3¹⁴, 3¹⁵, 3¹⁶, 3¹⁷, 4¹⁸, m. d. Sign.: a₂₋₄, b₁₋₃, c₁₋₄, d₁₋₃, e₁₋₄, f₁₋₃, g₁₋₄, h₁₋₃, i₁₋₃, k₁₋₄, l₁₋₃, m₁₋₃, n₁₋₄, o₁₋₃, p₁₋₃, q₁₋₃, r₁₋₃, s₁₋₄, einsp., 34—44 Z., o. Blattz., u. Cust., 3 Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, H. S. u. R. L., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr. o. Druckerz.; Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., u. Wassersch.

(30) Kegelh.: 123 mm, Kegelbr.: 114—116 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Líber tríum paríum magístri i // Alexandrí cū cōmento perutíli //

Bl. 2^a: (Type IX) Pzefatío // Iste líber díuidítur ín tres líbzos // (Type VII) partiales.

Bl. 121^b, Z. 32: (Type VIII) Explicítus est Alexander gramma // ticus cum bzeui et vtíli expositíone // Impzessus vlme Anno dñi Millesi // moquadríngentesimo octuagesimo // septimo.

Braun II, 158, Panzer III, 537, 38, Hain *749, Copinger I, *749, Proctor 2547.

Freiburg i. Br., Univ. Bibl. Nr. 50633.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 28.

Eine der späteren Ausgaben.

Reichling, Dietrich, Das Doctrinale des Alexander de Villa-Dei, Berlin 1893. (Monumenta Germaniae paedagogica, Band XII).

72. Andreae, arbor consanguinitatis. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 14 ff.: 3¹, 4², o. Sign., einsp., 41—42 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen 1, 1^b, m. Initialen u. H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.- u. o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr.; Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.: p m. Kleeblatt.

(30) Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 123 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Arbor consanguinitatis affini // tatis cognationis spiritualis. et le // galis | vncum exemplis et enigma // tibus perpulcris.

Bl. 2^a: (arbor consanguinitatis).

Bl. 2^b: (Type 1^b) Circa lecturā aēboris diuersis // (Type 1) olī diuersum modū tenētibus.

Bl. 5^a: Z. 30: (T. 1) Sequitur figura arboris affinitatis.

Bl. 6^a: (T. 1^b) Ad arborum affinitatis et eius matreem //

Bl. 7^b, Z. 42; (Type 1) Explicit lectura super aēboribus consanguinitatis // et affinitatis. Johannis Andree. //

Bl. 8^b: (Type 1^b) Circa lecturā arboris cognati (T. 1) onis spiritualis.

Bl. 9^b, Z. 38: Sequitur alius aēbor cognationis spiritualis. //

Bl. 11^a: (T. 1) Ad arborum cognationis legalis (T. 1^b) Circa lecturam arboris cogna // (T. 1) tionis legalis pp.

Bl. 11^b, Z. 41: (Type 1) de cognatione legali.

Bl. 12, 13 u. 14: erläuternde Figuren.

Hain * 1022.

Berlin, K. Bibl. Gp 19460.

73. Andreae, arbor consanguinitatis germ. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 12 ff.: 4¹, 2², o. Sign., einsp., 36—40 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen 1, 1^b, m. Initialen u. H. S., m. Tit. bl., u. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Komma o. Absatzz., p m. Kleeblatt als Wasserz.

(30) Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 123 mm.

Bl. 1^a: Hie nach volget die vfzlegung vber // dē boume der sypschaft zu latine genant. arbor cōsanguinītatīs // (in grösserer Type)

Bl. 2^a: (Type 1^b) hie nach volget die vslegung vber den // boume der sypschaft zu latine genant // aēbor consanguinitatis //

Bl. 5^b: (Type 1) Vfslegung vber den boum der mōgschaft.

Bl. 7^a, Z. 22: (T. 1) Hie nach folget der boum // der Geuatterschaft.

Bl. 8^a: (Type 1) Vber den boum der geistlichen mogschaft. //

Bl. 8^b, Z. 24: Heie (sic) endet sych die dry böume doēinne ercleret vñ erlüttert wer // den dēyerleye zūgehōdde. Sypschaft. Magschaft Vnd geistliche // Mogschaft. schon vnd vnderrieklig einem yeglichen Alles mit // iren vfzlegungen.

Bl. 9, 10, 11, 12 erläuternde Figuren.

Nicht bei Hain.

Berlin, K. Bibl. Gp. 19460.

74. Aquino, Th. de, tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 6 ff.: 3¹, o. Sign., einsp., 24—25 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen VIII, IX, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Punkt u. Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.

(24) Kegelh. : 119 mm, Kegelbr. : 85—86 mm.

Bl. 1^a: (Type VIII) Tractatus de periculis contingentibus circa // sacramentum Eucaristie. et de remedijs eoznu // dem. ex dictis santi Thome de Aquino. felí / // cíter incípít.

Bl. 6^b: (Type IX) Tractatus de periculis cír // ca sacramentu; Eucaristie // contingentibus felicí finít //

Hain * 1380, Proctor 2545.

Freiburg i/Br., Univ. Bibliothek, Nr. 35.984 K.

75. Bonaventura, meditationes vitae Christi, s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 54 ff. : 3¹⁻⁹ mit den Sign. : a₁₋₄ (6), b₁₋₄ (6), c₁₋₄ (6), d₁₋₄ (6), e₁₋₄ (6), f₁₋₄ (6), g₁₋₄ (6), h₁₋₄ (6), i₁₋₄ (6), zweispaltig, 41 Z., m. Blattz. (III—Lvii) o. Cust., Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, 1 H. S. auf dem Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, Doppelp., Absatzz. ¶, o. Wasserz.

(30) Kegelh. : 110 mm, Kegelbr. : 104—106 mm.

Bl. 1^a: (grösste Type) Wíta chčístí edíta a san // cto Bonauentura. //

Bl. 2^a: (grösste Type) Pčologus // (mittlere Type) Beati Bonauenture do / // ctočís Seraphici : Očđínis // fratrum minoř: in meditatio // nes deuotas vite iesu chčísti // saluatočís nostri. // Pčologus incipit feliciter // (kleine Type) [] Nter alía virtutū č lau ' // dum pčeconía : etc.

Bl. 53^b, Sp. 1, Z. 13: (kleine Type) ¶ Explicít liber aureo de víta xpí // p scđm Bonauenturā doctočē cera // phícum edítus siue cōpositus. // Tabula capítuloř in libčo pńti // contentořum. //

Bl. 54^a, Sp. 2, Z. 29: Fínis //

Hain * 3551, Proctor 2549, Copinger's Angabe l * 3551 beruht auf einem Irrtum. Wien, Hofbibliothek, 1, G. 43 (Inc.)

2. Ausgabe.

76. Psalterium germ. s. l. a et t.

1 Bd., kl. 8⁰, 236 ff. : 2¹, 4²⁻²⁹, m. d. Sign. : a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, v, y, z, A, B, C, D, E, F, (1—8), einspaltig, 19/23 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen VII, IX, X, o. Initialen H. S. u. R. L., m. Tit. bl., m. K. tit., o. Seitenüberschr., m. Kap.überschr., m. Reg. (2 Sp.), o. Druckf.verz., o. Schlussschr. u. Druckerz., Punkt, o. Absatzz., Wasserz. : kl. Ochsenkopf.

(19) Kegelh. 89 mm, Kegelbr. 55—56 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Teutsch Psalter

Bl. 1^b: (Type VII) Ad te dñe leuauí //

Bl. 4^b, Sp. 2, Z. 20: mit méiner. cxlí

Bl. 5^a: Hie nach volget der deütsch // psalter gemacht von dem künecg // lichen pčopheten dauid Vnd dífs // íst der erst títel des ersten psalms. // Do saul díe gebot gottes bčach // do sandt er samuelē das er dauid // zū künig weíchete Do zoch der // heílig geist von saul vnnd als // mā dauid satzt vř des reichs stúl // zū bethleem macht er disen psalm //

Bl. 236^b, Z. 19: so mag er nit behalten werden.

Hain * 13513, Proctor 2554.

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 181.

Exemplar des Klosters Rebdorf.

77. Casus papales confessorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 8 ff.: 4¹, m. Sign. A₂(1)–4, einsp., 29–30 Z., o. Blattz. u. Cust., 2 Typen VIII, IX, 1 Initiale, o. R. L. u. H. S., m. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt u. Komma, o. Absatzz. o. Wasserz. o. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 146–147 mm, Kegelbr.: 86–87 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Casus papales // confessorum

Bl. 1^b: (Type IX) Interrogationes ⁊ doc // trine quibus quilibet saceꝛ // dos debet interrogare suū // confitentem // (Type VIII) [H]Ic sunt multa vitia pꝛo confesso // ribus ad introducendū gentes sim // plices etc.

Bl. 8^a, Z. 27: Fínis est. Laus deo.

Hain *4674.

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 479.

78. Casus papales confessorum, s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 8 ff.: 4¹, m. Sign. A₃(1)–4, einsp., 29–30 Z., o. Blattz. u. Cust., 2 Typen, Nr. VIII, IX, 1 Initiale, o. R. L. u. H. S., m. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt u. Komma, o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 149 mm, Kegelbr.: 87–88 mm.

Bl. 1^a: Casus papales // confessorum // (Type IX).

Bl. 1^b: (Type IX) Interrogationes et doc // trine quibus quilibet saceꝛ // dos debet interrogare suū // confitentem // (Type VIII) (H)Ic sunt multa vitia pꝛo confesso // ribus ad introducendū gentes sim // plices etc.

Bl. 8^a, Z. 27: Fínis est. Laus deo //

Hain *4675, Proctor 2543.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl., Nr. 35, 963.

79. Epistola de miseria curatorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 8 ff.: 4¹, m. Sign. a₁–4 einsp., 32–35 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen VII, IX, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., o. Seitenüb.schr., m. Kap.üb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlussschr.: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 123 mm, Kegelbr.: 92–93 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Epístola de miseria cura // tozum seu plebanozum //

Bl. 2^a: (Type IX) ()Ecurum est semper // (Type VII) scriptura: teste in faciendis ~sulere. etc.

Bl. 8^a, Z. 24: Explicít epístola de miseria Cura, // tozum seu plebanozum, (in Type VII).

Hain *6607, Proctor 2551.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl., Nr. 35 155.

80. Ursprung und Heiligtümer des Klosters Hohenwart, s. l. et t. 1489.

1 Bd., 12⁰, 10 ff.: 5¹, o. Sign., einspaltig, 24 Z., o. Blattz. u. Cust., Type VII, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., o. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz., wenige Punkte, o. Absatzz., o. Wasserz.

(24) Kegelh.: 89 mm, Kegelbr.: 61–62 mm.

Bl. 1^a, Z. 5: Uon desselbigē vnseꝛs herrn gepuꝛt als man // zalt Tausent vierhundeꝛt achzig vnd neun iar // Als dí hailigen cristlíchen kíꝛchen Innocenci //

us der achtet im segsten vnd daz Romischre // ch kaiser Fridrich der dzitt im Neun-
unddzeif // sigisten regierten Ist vermerzckt woerden mit // diser geschrift kuoczlich
vō dem v̄sp̄ung vñ // anfang des pezges vnd pūck Hochenwart // Auch vō der
herschaft die daauf gewesen vñ // im anfang erpaut haben Auch von wegen des //
hochwizdigen heiltumbs vō wem vnd wie es // dahin komē ist etc.

Bl. 10, Z. 15: vezeleich vns got der herr das ewig lebē Amē //

Nicht bei Hain.

Metten, Stiftsbibl., Inc. II, 131.

81. (G. d. Ockam), Dialogus inter clericum et militem super dignitate papali et regia — Compendium de vita et moribus Antichristi. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 14 ff.: 3¹, 4², m. Sign. a₍₁₎ 3–4, b₁–4, insp., 27–28 Z., o. Cust., o. Blattz., Typen VIII, IX, o. Initialen, u. R. L., m. Tit. bl. (mit einem rohen Holzschnitt), m. K. tit., o. Kap.üb.schr., m. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Komma, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 138 mm, Kegelbr. 86–87 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) DIALOGUS INTER CLERICUM // (Type VIII) ET MILITEM SUPER DIGNITATE PAPALI ET REGIA // (Type IX) DE NATIVITATE ET MORIBUS ANTICHRISTI //

Bl. 2^a: (Type IX) INTER CLERICUM ET MILITEM // DISPUTATIO INTER CLERICUM // (Type VIII) ET MILITEM SUP POTESTATE PŒLATIS ECCLESIE ATQ PŒIN // CIPIBUS TERRAZ OMISSA SUB FOZMA DYALOGI INCIPIT // FELICITER. // (Unten die Signatur a_{iii}).

Bl. 12^a, Z. 2: (Type VIII) DYALOGA DISPUTATIO INTER CLERICUM ET // MILITEM FINITUR FELICITER // SEQUITUR COMPENDIUM DE VITA // ET NATIVITATE ANTICHRISTI // (Type IX) COMPENDIUM DE VITA // ANTICHRISTI //

Bl. 14^a, Z. 28: Explícit cōpendiū de nativitate víta et mo. z̄c //

Hain * 6113, Proctor 2544.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl. Nr. 30310.

Ob die 1303 entstandene Schrift tatsächlich von Wilhelm von Occam herrührt, muss noch bezweifelt werden.

Goldast, Monarchia I, Hannov. 1611.

82. Büchlein von der Reformierung des geistlichen Menschen. Ulm 1489, s. t.

1 Bd., 12⁰, 50 ff.: (das erste u. letzte Blatt fehlen) 4^{1–5}, 5⁶, m. den Signaturen a–e_(1–8), f₁₀, einspaltig, 19 Z., o. Blattz. u. Cust., 1 Initiale, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: verstümmelt und daher unkenntlich, Type X, (1).

(19) Kegelh.: 90 mm., Kegelbr.: 55 mm.

Bl. 1^a: Hie fahet sich an die vōred // ín das büchlin das man nempt // das büchlin d' refōmierūg ains // yetlichen geystlichen menchñ be // griffen in vil gūter regel.

Bl. 49^b, Z. 13: Getruckt zū vlm. Anno M.//CCCC vnd Im̄xc. iare.

Nicht bei Hain.

Metten, Stiftsbibl., Inc. II, 132.

83. Meister Albrecht, Pferdearzneibuch. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 14 Bll. 2^{1–2}, 3³, m. d. Sign. A, B, C, insp., 36 Z., Blattz. I–XII, o. Custoden, o. Wasserz. Type 2, 3, 6, o. Initialen, Titelholzschn., m. Tit. bl., m. Kap.- o. Seitenüb.schr., m. Reg. o. Schlussschr., o. Druckerz., m. Absatzz., Interpunktionsz.: Punkt, Komma.

Kegelh.: 134 mm, Kegelbr.: 107 mm.

Bl. 1^a: (grosse Type) Diefs puchleyn saget // (kleinere Type) wie man pferdt ertzneyen vnd ein // yegklích pferdt erkennen sol.

Bl. 1^b: (mittlere Type) Dits hernach geschziben büchlein von // (kleine Type) ertzney der Rofs oder pferde / Auch wie man ein yegklíchs pferdt // erkennen sol bey seinem zeychen / Hat gemacht maister Alz // brecht / Kayser Frídríchs schmídt vñ Marstaller vñ // Constantínopel / Alles bewerdet vnd versucht.

Bl. 12^b, Z. 6: (grössere Type) Hernach volget das Register dífs büchz // (kleinere Type) leins / darínn du bist finden díe Títel / Auch sein aygne zall der // pletter / was du wilt lesen / an welchem plat es stee.

Bl. 14^a: Ein gut hozn salben der pferdt

Stuttgart, H. 606^b om.

Nicht bei Hain.

84. Unserer Frauen Mantel u. Tagzeiten. H. Z. s. a.

1 Bd. 12⁰, 24 ff. (Das letzte weisse Blatt fehlt): 4¹⁻³ mit den Sign. a, b, c (1-3), einspaltig, 20 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen, ein Holzschn., einmal wiederholt, o. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz., m. Absatzz., o. Wasserz.

Interpunktion: Punkt.

(20) Kegelh.: 86 mm, Kegelbr.: 61 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Unser frawen mantel // (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: (Type 2) d As íst der andechtig gayst // lích mantel der barmhertz // igkayt vñnd beschírmung // der hochgelobten iunckfra // wen vñnd wírdígen müt- // ter gottes marie da mít sy bedeckt vnd // beschírmet alle díe díe mít andacht vñ // rechter hoffnung zú lauffen vnd gnad // mit hertzen vnd getrawen. etc.

Bl. 18^a, Z. 4: (Type 2) ¶ Wer do wíl von andacht wegen vñ // es vermag zú haben der fleyfs sich das // er díe bíldunfs gemalt hab der iunck // frawē marie zú aíner andechtigen ver // manung vñnd gedechtnufs. Als sy mít // irem mantel vñnder írer beschírmung // vnd müterlícher barmhertzíckayt wíl // menschen bedeckt vnd behíit. //

Bl. 18^b: (Holzschnitt).

Bl. 19^a: (Type 2) d As synd die syben tagzeyt der // iunckfrawen Maríe die mag // aín mensch spzēchen alle tag // ob er wíl fíir den mantel der barmher // tzíckayt der iunckfrawen maríe zú lob // vnd er.

Bl. 24^b, Z. 11: (Type 2) ¶ Das sind díe síben tagzeyt der iunck / // frawen Maríe díe díe mag aín yeder // mensch beten zú lob vñ ere der mütter // gotz auch für íren mantel der barmher // tzíckayt, vñnd allweg da mít spzēchen // aín Pater noster vñnd aín Aue maría // für díe crístenhayt vñnd aller der die ín // der bzúderschafft sind. Vnd aín Pater // noster fíir all gelaubig selen. // Hans Zaíner zú Vlm. //

Nicht bei Hain.

Stiftsbibliothek Metten (Bayern) Inc. II, 129/130.

85. Wilh. von Hirnkofen (Honorius von Autun), Lucidarius germ. H. Z. 1496.

1 Bd., 4⁰, 35 ff.: 8¹⁻², 6³⁻⁵, mit den Signaturen a₄₍₈₎, b₄₍₈₎, c₃₍₆₎, d₃₍₆₎, e₃₍₆₎. Einspaltiger Satz, 31 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type 4, 5, 36 Initialen, 35 auf schwarzem Grunde, H. S.: Bl. 2^{ab}, 3^a, 4^b, 6^a, 8^a, 15^a. M. Tit. bl. u. Tit. hs., o. Seitenüb.schr., m. Kap.üb.schr. o. Reg., Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ¶

(30) Kegelh.: 146 mm, Kegelbr.: 91—92 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Mayster Elucidarius // (kleinere Type) von den wunderbaren sachen der welt. //

Bl. 3^a, lin. 2: [D]Ises büch haysset Mayster Elucida // ríus, das sprícht zú teütsch also vñl. als // ain erleüterer.

Bl. 35^a, Z. 22: Got der sey mít dír ewigklích // en. Amen. // ¶ Gedzucket vnd sàligklích volendet // in der loblíchen Statt Vlm, durch // Hannsen zaíner an dem neünund // zwayntzígsten tag des mertzen. An // no dñí. Im. lxxxxvj. Jar.

Hain 8812, Panzer, Ann. S. 222, Nr. 416, Hassler, S. 104, Nr. 55.

München, Inc. c. a. 1290 h.

86. Salomon und Markolf. H. Z. 1496.

1 Bd., 4, 16 ff.: 4^{1,2}, einspaltig, 29 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 4, 5, m. minderwertigen Initialen, u. 17 H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr. o. Reg., Druckf.verz., Druckerz. m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt u. Komma, m. Absatzz.: ¶, o. Wasserz.

(29) Kegelh.: 132 mm, Kegelbr.: 90—91 mm.

Bl. 1^a: ¶ Frag vnd antwurt künigs Salomon. vnd Marcolfus. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: DA künig Salomon stünd auff dem sal kü // níg Davids seins vatters. vñnd was vol // weyfshait vnd reíchtumbs. da sach er aín // en menschen voç ym steen mít namen marcolfus. //

Bl. 16^a, Z. 17: ¶ Getruckt zú vlm vò Hanssè Zaíner jm. xevi. iar (das letzte Wort ist verkehrt gesetzt).

Nicht bei Hain, Weller 2, 309, Gödeke I, S. 347.

Basel, Univ. Bibl. F. P. VIII², 3.

Fr. Vogt, Die deutschen Dichtungen von Salomon und Markolf. Halle 1880.

87. Vorbereitung zum Sterben s. l. et t. 1497.

1 Bd., 12⁰, 8 Bl. 1⁴, m. Sign. A₁₋₄, einspaltig, 24 Z., o. Blattz. u. Cust., Type 1 (X), o. H. S. u. Initialen, o. R. L., m. Tit. bl., K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz. u. Wasserz.

(24) Kegelh.: 111 mm, Kegelbr.: 100 mm.

Bl. 1^a: Eín A B C. wíe man sích // schícken sol | zú eínem kostlí // chen selígen tod. //

Bl. 2^a: Wíe man sích schícken sol zú eínem // selígen tod. //

Bl. 7^b: Z. 7: Vnder den obgeschzíbñē reglen díe // do díenē zú eínē selígē end | íst díe erst. // Anfohen mít eíner gantzen bycht. Uff // das nun eín mōnsch díe selb dester bafs // mōg volbzíngen | volgt hernoch eín ge // dícht das nít übel doç zú díent eínē der // nít wyter gelert íst. // MCCCCXCVII.

Nicht bei Hain.

Tübingen, Univ. B., Gb 372.

88. Salomon und Marcolf. H. Z. 1498.

1 Bd., 4⁰, 14 ff.: 4^{1,32}, m. d. Sign. a₁₋₄(8), b₁₋₃(6), einspaltig, 33 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen, 17. H. L., o. R. L., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr., m. Absatzz.: ¶, o. Wasserz. Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Frag vnd antwurt künig // (Type 2) Salomons vnd Marcolfus. // (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: dA künig Salomon stünd auff dem Sal künig // Dauíds seíns vaters vnd was vol weyfshayt // vñ reíchtumb, da sach er ainen menschen voç ym steen mit namen Marcolfus.

Bl. 14^a: ◀ Gedzuckt zū Vlm von Hannsen // zaíner Im. xcviij. Jar. // Nicht bei Hain, Weller 2, 309, Gödeke I, 347. Stadtbibl. Bern. Inc. IV, 34.

89. (Seb. Brant), Cato lat. et germ., H. Z. 1498.

1 Bd., 4 min. 14 ff.: 4¹, 3², m. d. Sign.: a₈, b₆, o. Seitenzahlen u. Cust., 1 H. S., o. Initialen, 34 Z., einspaltig, Typen 4, 5, m. Tit. bl. u. Schlusschr., o. Absatzz., o. Wasserz., Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 85 mm.

Bl. 1^a: Catho in latin // und zu teütsch //

Bl. 2^a: []um animadverteren // qua plurimos homines graviter errare // in via moruꝝ, succurendū et consulendū // eorū opinioni foçe existimavi. maxime ut gloriose viverēt et honorē cōtingerēt // Süßlich húb er an un sprach dv er gnúg leute sach // verirret durch irren dummen sitten. Do fand ich wol wesen mítten Ob ich in geb sollichen rat. Das sy embe // ren Missetat Vnd auch tugentlichen lebten. Darmit // sy nach eren strebten.

Bl. 14^a: Gedruckt zū Vlm von Hannsen // Zaíner Im xcviij Jar. Nicht bei Hain.

Luzern, Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin.

90. Wilh. v. Hirnkofen, (Honorius von Autun), Lucidarius germ., H. Z. 1498.

1 Bd., 4⁰, 32 ff.: 4¹⁻⁴, m. d. Sign. a₂₍₁₎—d₄₍₃₎, einsp., 33 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 4, 5, 37 Initialen, H. S.: Bl. 1^a (82×66 mm), 2^a, 3^b, 4^b, 6^b, 13^a, m. Tit. bl., m. K. tit., o. Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt.

Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 86 mm.

Bl. 1^a: Mayster Elucidarius von // den wunderbaren sachē der // welt.

Bl. 2^a: (D)Ises büch hayst Mayster Elucidarius das // spricht zū teütsch also vil. Als ain erleuterer etc.

Bl. 32^a, Z. 29: sprach, hab für güt. Got sey mit dir ewíglichē Amen // Gedruckt zū Vlm durch Hannsen // Zaíner Im. xcviij. Jar.

Proctor 2594.

Library of British Museum.

91. Schrick, von den ausgebrannten Wassern. H. Z. 1498.

1 Bd., 4⁰, 15 Bl.: 8¹, 6², mit den Signaturen a₄₍₈₎, b₃₍₆₎, einsp., 33 Z., ohne Blattzahlen u. Custoden, Typen 2, 3, keine Initialen; derselbe H. S. auf Bl. 2^a u. 2^b, m. Tit. bl. u. Titelholzschn., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ◀, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 86—87 mm.

Bl. 2^a: (grosse Type) Ain gúts nutzlichs büch // (kleine Type) von den aufsgēpçanten wassern. // (Darunter Holzschn.)

Bl. 3^a: (h) Ie nach steend verzaíchnet die aufsgēpçant // ten wasser. in wólcher mafs man die zū den // gelydern nützen vnd bçauchen sol, als dann // mayster Míchel Schçick doctoç der ertzney // díe beschçiben hat. vñ ist gar güt vñ nützlich zewíssen.

Bl. 15^a, lin. 23: ☐ Getruckt zů Vlm von Hannsen // zainer Im lxxxxvij. Jare.
Hain * 14535.
München, Inc. c. a. 1546^d.

92. (Arnoldus de Villanova) Wilh. von Hirnkofen; tractatus de vinis germ., H. Z. 1499.

1 Bd., 4^o, 19 ff.: 6¹⁻³, mit den Signaturen a₃₍₆₎—c₃₍₆₎, 34 Z., einspaltig, ohne Blattzahlen u. Custoden, Typen 2, 3, 1 Initial auf Bl. 3^a, H. S.: Bl. 2^{ab}, 18^b, 19^a (2^{ab} wiederholt) m. Tit. bl., m. K. tit. u. Titelholzschn., o. Kapit.üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz. ☐, Wasserz. nicht vorhanden.

(30) Kegelh.: 127—128 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Fol. 2^a: (grosse Type) Ain loblicher Tractat von // (kleinere Type) beraytung vnd b̄auchung der wein zů gesunt // hayt der menschen.

Fol. 3^a: ☐ Hie nach volget ain loblicher Tractat ains fürnemen // doctors der Ertzney. mit namen Arnoldi de noua villa // der ain artzet des kúnigs von Franckreich gewesen ist. // Diser tractat haltet ynn von beraytung vnd b̄auchung // der wein zu gesunthayt der menschen. Wólches b̄uchlin // der subteil vnnnd synnreích Wilhalm von Hírnkofen ge // nant Renwart zů líeb vnd gefallen den fürsichtigen Er- // samen vnd weysen burgermayster vnd rat der loblíchen // stat Núrmburg. von latin zů teütisch transferiert vnd be // schz̄iben hat also anfahent.

Fol. 18^b, lin. 4: Etlich stossen zitwan vnd henckent es in das vafs. // Des selben gleichen thünd sy von lozberen. Getruckt zů Vlm von Hannsen // zainer. Anno dñi. M.cccc.xcix.

Hain * 1815.

München, Inc. c. a. 1725.

93. Historia von St. Brandon, H. Z. 1499.

1 Bd., kl. 4, 20 ff.: 4¹⁻², 2³, m. d. Sign. a₂₍₁₋₄₎, b₁₋₄, c₁₋₃₍₂₎, einspaltig, 34 Z. auf der vollen Seite, o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, m. 22 Initialen, m. 21 H. S., darunter vier Wiederholungen, o. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., mit Schlusschr., o. Druckerz. Interp.: Punkt, ein Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Von sant B̄andon ain // (Type 2) hübsch lesen. was er wunders auff dem môz // erfahren hat. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: (Type 2) ☐ Hie hebt sich an sant B̄andons b̄uch // was er wunders erfahren hat. // ES was hie ain haylíger abt der was ge // bozen von dem landt Hyberniam. etc.

Bl. 20^a, Z. 18: (Type 2) Hie endet sich sant B̄andons // leben. Getruckt zů Vlm von // Hannsen Zainer Im. tausent // vierhundert. vnd ín dem neíin // vnd neüntzigísten Jar. //

Hain 3723, Copinger I, S. 122, Zapf 82, Hassler, S. 106, Nr. 58, Proctor 2595.
Dresden, K. öff. Bibl., Lit. Germ. rec. C. 25.

94. Aristoteles, problemata germ., H. Z. 1499.

1 Bd., 4^o, 22 ff.: 4¹, 3², 4³, m. d. Sign. a₁₋₄₍₈₎, b₁₋₃₍₆₎, c₁₋₄₍₈₎, einspaltig, 34 Z., o. Blattz. u. Custoden, Typen 2, 3, 6, o. Initialen, o. R. L., 3 H. S. (davon einer doppelt), m. Tit. bl. u. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Druckerz.; Interpunktion: Punkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 85 mm.

Bl. 1^a: (mittlere Type [3]) Ain büchlin das durch die // (Type 2) natürlichen mayster Arestotelem. Auicennam // Galienum. Albertum vñ andern natürlichen // maystern von mancherlay seltzamen wunder // lichen fragen. beschreiben vñ der menschlichen // natur gar nutzlich zewissen ist. Vnnd hayfst // Pzopleumata Arestoteles. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: (Type 6) Ain tractat mancherlay frag // (Type 2) menschlicher. In thierlicher natur vnd geschicklich- // ayt zù latin genant Pzopleumata Arestoteles vñ an // der natürlích mayster als hernach geschreiben ist. //

Bl. 22^a, Z. 13: Gedruckt zù Vlm von Hannsen // Zaíner Im. lxxxxviiiij. iar.

Hain 1737, Hassler 105 (57).

Bern, Univ. Bibl., Inc. IV, 34.

95. Ordnung den Schwäbischen Bund betreffend, s. l. et t. 1499.

1 Blatt, nur auf der Vorderseite bedruckt; 34 Zeilen, Typen 4, 5, K. H. 139 mm.

Wir Maximilian von gottes genaden Römischer König zù allentzeeyten Merer des Reichs. zù Hungern. Dalmatien. Croatien ꝛc. Künig Ertzhertzog zù Osterreich // Hertzog zù Burgundi . . . // . . . so in der Acht vnd drey iárigen Aynigung vnsers // Künigklichen pundts. dess lands zù Swaben gewesen. oder in dem selben land gesessen sein Den diser vnser Künigklicher brieff verkündt wirdet. Unser gnad vnd alles güt. Wiewol // wir Euch zù mermalen geschriben, vnd zù erkennen gegeben. Das wir vnser vnd dess Reichs veraynigung vnnd pündtnuss, dess lands zù Swaben. zù handthabung. auffgerichts Fridens. auch zù behaltung. Ewer vnd ander desselben pundts Einsassen vnd verwandten. gnaden. Freyhayten. Priuilegien. Alten herkomen. haben. vnd Gütern etc.

Zeile 32: Der geben // ist zù Innsprugk. Am zehenden tag des Monats October. Anno domini ꝛc. Nonagesimo Nono. Unnser Reiche des Römischen ym viertzehenden. vnnd des Hungrischen ym // zehenden Jarn.

Proctor 2596.

Library of British Museum.

96. Aristoteles, problemata germ., H. Z. 1500.

1 Bd., 4^o, 22 ff.: 4¹, 3², 4³, m. Sign.: a₁₋₄, b₁₋₃, c_{1-4'}, insp., 33-34 Z., o. Blattz., o. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen u. R. L., 1 H. S. (roh) auf dem Tit. bl., wiederholt auf der Rückseite desselben Blattes, m. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: m. Schlussschr. (30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 85-86 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Ain büchlin das durch die // (Type 2) natürlichen mayster Arestotelem. Auicennam // Galienum, Albertum vñ andern natürlichen // maystern von mancherlay seltzamen wunder // lichen fragen. beschreiben vñ der menschlichen // natur gar nutzlich zewissen ist. Vnnd hayfst // Pzopleumata Arestoteles.

Bl. 2^a: (Type 3) Ain tractat mancherlay frag // (Type 2) menschlicher. In thierlicher natur vnd geschicklich // ayt zù lateín genant Pzopleumata Arestotelis vñ an // der natürlích mayster als hernach geschreiben ist.

Bl. 22^a, Z. 13: Gedruckt zù Vlm von Hannsen zainer // Im fúnfftzehenhundertsten Jare. //

Nicht bei Hain, Copinger, Nr. 626, Weller 138.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl. Nr. 47 210.

C. ZWEIFELHAFTE DRUCKE.

- 1.** Jacobi Carthusiensis sermones. Ulme per Johannem Zeiner 1474.
 Ulmische Jubelreden, Ulm 1740, S. 91, Panzer, S. 530, Nr. 8, Zapf, S. 62,
 Nr. 11, Hassler, S. 99.
 Ist weder in Ulm, noch in Stuttgart und Tübingen vorhanden; eine Umfrage
 bei ca. 60 Bibliotheken ergab ebenfalls ein negatives Resultat.
- 2.** Leonardi de Utino tractatus ad locos communes seu loci communes concio-
 natorum, Ulme per Johannem Zeiner 1478.
 Ulmische Jubelreden, S. 94, Zapf, S. 75, Nr. 22, Hassler, S. 101 (39).
 Das unter Nr. 1 Gesagte gilt auch hier.
- 3.** Vitae sanctorum patrum. Ulmae per Johannem Zeiner 1479.
 Zapf, S. 75, Nr. 23, Hassler, S. 102 (40), Panzer 534, Nr. 21.
 Ist trotz der Umfrage nicht zum Vorschein gekommen. In der Karthause Bux-
 heim soll sich ein Exemplar befunden haben, doch dürfte diese Angabe, die von Zapf
 herrührt, einer Verwechslung mit Hain 8594 entspringen.
- 4.** Processus judiciarius Belial seu consolatio peccatorum, Ulme per Johannem
 Zainer de Reutlingen 1483.
 Denis I, 177, Zapf, S. 87, Nr. 38, Hassler, S. 103 (49).
 Wie bei Nr. 1.
- 5.** Mayster Elucidarius von den wunderbaren sachen der welt. Gedruckt zu Vlm
 durch Hannsen Zaíner. Im xcviij jar.
 Zapf, S. 114, Nr. 79, Hassler, S. 104 (56), Hain 8813.
 Die Umfrage hat kein Exemplar dieser Ausgabe zutage gefördert.
- 6.** Hístoría des kúnigs Appoloni. Gedruckt zu Vlm durch Hans zainer 1499.
 Panzer, S. 243, Zapf, S. 116, Nr. 83, Hassler, S. 105 (59), Hain 1299, Gö-
 decke I, S. 368, Nr. 5.
 Wie bei Nr. 1.
- 7.** Laurentii Vallensis viri claríssimi compendium octo partium orationis per
 Johannem de Rütlingen.
 Denis II, 685, Nr. 6107, Zapf 148, Nr. 116, Panzer 111, 544, 75, Hassler 112 (91).
 Die Umfrage blieb erfolglos.
- 8.** Das büchlín von dem sterbenden Menschen. Am Ende: Hye endet sich das
 púchlein von dem sterbenden Menschen.
 Schwindel, thesaur. Biblioth. IV, 73, Zapf 150, Nr. 122.
 Es liess sich kein Exemplar ermitteln.
- 9.** Hie vachet an d'schildberger der vil wonders erfahren hatt in der heyden-
 schafft vnd in d'türckey.
 Panzer, S. 41, Zapf 151, Nr. 123, Ebert 20538, Gödecke I, S. 378, Nr. 1.
 Wie vorher.
- 10.** Hienach volget ein hübsche liebliche Historie efnes edlen fürsten hertzog
 Ernst von Baiern vnd von ósterreich.
 Panzer, S. 42, Zapf, S. 156, Nr. 131, Brunet 2, 1048, Gödecke I, 341, Nr. 1.
 Es gilt dasselbe wie vorher.

11. Regimen in schweren Läufen dieser Krankheit der Pestilenz der Stadt Ulm gesammelt. Gedruckt zu Ulm von Johann zainer von Rütlingen im Jahr MCCCCLxxiiij.

Zapf 47, 2, Panzer, S. 73, Hassler 96 (23).

Wie oben. Vielleicht handelt es sich um eine ungenaue Bezeichnung von Hain 15058.

12. Vincentii Ferrerii sermones de tempore et de sanctis.

Hassler 100 (33).

Die Umfrage blieb resultatlos.

13. Alberti de Padua sermones.

Hassler 103 (47).

Desgleichen.

14. Catonis documenta moralia explicata et christianorum moribus applicata.

Hassler 112 (90) ohne Quellenangabe.

Es lässt sich kein Exemplar ermitteln.

15. Albertus Magnus, de eucharistie sacramento. Impressum Ulme per Johannem Zainer.

Hassler 113 (94).

Wie oben.

16. Lectura arboris consanguinitatis Impressa (!) Ulmae per Johannem Zainer 1483.

Hassler 104 (50), Hain 1036.

Die Umfrage war erfolglos.

17. Jac. de Voragine, legenda aurea Ulm 1482.

Maittaire, p. 436, Panzer III, 536, Nr. 29.

Wie vorher.

18. Johannes Presbyter, de ritu et moribus Indorum. 4°, 9 ff. 31 Z.

Quaritsch, cat., London 1888.

19. Voragine, legenda aurea, s. l. a. et t.

Panzer III, 541, 56.

Wie bei Nr. 16.

20. Pflaum, Kalender, J. Zainer 1476.

Panzer, Ann. S. 92, 69.

Wie vorher.

21. Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum. s. l. a. et t. (J. Zainer, ca. 1478).

O. Weigel, Leipzig, Kat. Nr. 61.

Wie vorher.

D. APOKRYPHE DRUCKE.

1. Joh. de Franckfordia, sermones de tempore, Ulmae s. a.

Zapf 137, Nr. 108, Hassler 127, Hain 7352.

Typen und Kegelhöhe geben keinen Anhalt für die Urheberschaft Zainers.

Berlin K. B., Dz. 1770.

2. Opus Anthonini archiepiscopi Florentini in theologia illuminatissimi. Inque utroque jure expertissimi. De eruditione confessorum feliciter incipit.

Strauss, opera rariora, S. 9, Zapf 151, Nr. 124, Hassler 114 (98), Hain 1166.

Bezüglich der Typen, vergl. Nr. 1. Die Kegelhöhe (144 mm) stimmt allerdings mit der einer Gruppe von Zainerdrucken überein, doch wäre es verfehlt, hieraus die Zugehörigkeit zur Presse der Zainer abzuleiten. Bevor die Typen nicht beglaubigt sind, liegt gar kein Grund vor, sie Zainer zuzuweisen.

Wien, Hofbibl. Inc. 2. H. 47.

3. Joh. Guallensis, communiolum s. l. 1493,

Seemiller II, p. 151, Strauss, monum. 22, Denis, Suppl. p. 568, Helmschr. II, p. 99, Panzer III, 538, 42, Hain 7445.

Ist aus der Liste der Zainerdrucke zu streichen, da nur eine Fälschung von Hain 7443 vorliegt.

Die beiden in Frage kommenden Exemplare¹ enthalten zwar wirklich statt der Jahreszahl 1281 die Jahreszahl (gedruckt) 1493, doch ergibt eine Vergleichung der in demselben Buche vorkommenden Zahlen, dass dieselben mit den Zahlen der Nr. 1493 nicht identisch sind. Uebrigens zeigt die Stelle deutliche Spuren einer Rasur. Auch die Druckerschwärze weist eine abweichende Färbung auf.

Wer sich der Mühe dieser recht plumpen Fälschung unterzogen hat, ist unschwer zu erraten, wenn man die Reihe der (z. T. völlig unsinnigen) angeblichen Abweichungen einer Durchsicht unterzieht. Von diesen Abweichungen ist in Wirklichkeit keine Spur zu entdecken. Seemiller hat zuerst die fragwürdigen Angaben geliefert.

4. Wilhelmi (Paraldi) Episcopi Lugdunensis eximii sacre pagine doctoris Parisiensis liber de fide et legibus. Ulmae 1485.

Denis I, 206, Nr. 1608, Zapf 92, Nr. 45.

In der Abtei Schlägl (vergl. Denis, a. a. O.) befindet sich nur die bekannte von Günther Zainer gedruckte Ausgabe. Der Irrtum ist wahrscheinlich dadurch entstanden, dass das dortige Exemplar mit einem Ulmer Druck (dem Calendarium von 1478) zusammengebunden ist.

5. Duranti rationale divinatorum officiorum, Ulmae per Johannem Zeiner 1482.

Murr, S. 103, Zapf, S. 85, Nr. 34, Hassler, S. 103 (48).

Die Angabe Murrs trifft nicht zu.

6. Johannis Nider ord. predicat. sermones de tempore et sanctis atque quadragesimale Ulme per Johannem Zeiner MccccLxxx1.

Zapf, S. 82, Nr. 29, Hassler, S. 103 (46).

Hier dürfte eine Verwechslung mit Hain 11805 vorliegen.

Nach Zapf befand sich ein Exemplar der obengenannten Ausgabe im Kloster Weingarten; die drei Bibliotheken, welche die Bücherschätze dieses Klosters übernommen haben — die Landesbibl. zu Fulda, die Hofbibliothek zu Stuttgart und das Wilhelmstift zu Tübingen — besitzen jedoch ein solches Werk nicht.

7. Johannis de Deo, summa decreti Gratiani, Ulme 1478.

Denis I, S. 93, Nr. 634, Zapf 74, Nr. 2, Hassler 101 (38).

Soll sich nach Denis in der Stiftsbibliothek zu Admont befunden haben, ist dort indessen nicht vorhanden.

¹ Nürnberg, St. Th. 478, 2^o. — Göttingen, U. B. 7445.

8. Kalender von 1488 s. t.

Denis, S. 597, Nr. 5224, Zapf 127, Nr. 97, Hassler 104 (54), Hain 9742.
Ist in der Hofbibliothek zu Wien (Denis, a. a. O.) nicht vorhanden.

9. Commune sanctorum et primo de apostolis. Impressum Ulme per Johannem Zainer.

Zapf, S. 149, Nr. 118.

Ist ein Abschnitt aus Hain * 13475.

10. (Steinhöwel) Das Buch genandt der spiegel menschlichs lebens. Am Ende: Deo gracias.

Panzer, S. 27, Zapf, S. 150, Nr. 121, Hassler, S. 107 (65).

Typen und Kegelhöhe lassen den Druck als ein Werk von G. Zainer erkennen.

11. Lotharius Diaconus, de miseria humanā.

Denis 192, Scherrer 885.

Wie bei Nr. 1.

Die Behauptung, dass Zainer der Drucker sei, stammt von Dibdin (Bibl. Spencer III, 414 ff.) und wurde von Ebert, Grässe und Brunet übernommen.

12. Bonaventura, meditationes.

Hain * 3552, Proctor.

Stimmt mit Hain * 3551 vollständig überein.

Library of British Museum.

Halberstadt, Domgymn. Theol. 9, Nr. 160.

13. Albertus Magnus, de secretis mulierum et virorum.

Hain * 551, Proctor 2541.

Ist mit Hain * 552 identisch. Der Beschreibung bei Hain hat ein unkompletes Exemplar zu Grunde gelegen.

14. Imitatio Christi.

Hain * 9115, Proctor 2553, Cop. II, 3239, de Baker, p. 127.

Der Druck rührt von Conr. Dinkmuth her.

Wien, Hofbibl. 24 H. 28. (Inc.)

III

LITERATUR

- Baumgarten, S. J., Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Halle 1752.
- Beughem, C. A., Incunabula typographiae, Amstelodami 1688.
- Bodemann, Ed., Xylographische und typographische Inkunabeln der Königl. öffentl. Bibl. zu Hannover, Hann. 1866.
- Braun, Plac., Notitia historico-litteraria de libris ab artis typographicae inventione usque ad annum MD. impressis, in bibliotheca liberi ac imperialis monasterii ad ss. Uldaricum et Afram Augustae extantibus etc. Augustae Vind., 1788—1789.
- Brunet, J. C., Manuel du libraire et de l'amateur de livres, Paris 1860—1880.
- Bruun, Chr. V., Aarsberetninger og Meddelelser fra Det Store Kongelige Bibliothek, Kjöbenh.
- Butsch, F., Ludwig Hohenwang, München 1885.
- Castan, A., Catalogue des incunables de la Bibliothèque de Besançon, B. 1893.
- Centralblatt für Bibliothekswesen, Leipzig 1884 ff.
- Copinger, W. A., Supplement to Hains, Repertorium bibliographicum, London 1875 ff.
- Denis, Mich., Annalium typographicorum Michaelis Maittaire supplementum, Viennae 1789.
- Dibdin F. F. Bibliotheca Spenceriana 1814/15. Descriptive Catalogue of the Books printed in the Fifteenth Century, lately forming part of the Cassano Library, 1823.
- (Dziatzko, K.), Beiträge zur Theorie und Praxis des Buch- und Bibliothekswesens, Berlin-Leipzig 1897 ff.
- — Ueber Inkunabelnkatalogisierung, Leipzig 1897.
- Ebert, Fr. A., Allgemeines bibliographisches Lexikon, Leipzig 1821—1830.
- Ennen, L., Katalog d. Inkunabeln in d. Stadtbibliothek zu Köln. K. 1865.
- Falkenstein, K., Geschichte der Buchdruckerkunst, Leipzig 1840.
- Faulmann, K., Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst, Wien 1882.
- — Die Initiale, Wien 1886.
- Freitag, F. G., apparatus litterarius, Gotha 1779.
- Gisi, M., Verzeichnis der Incunabeln der Kantonsbibliothek Solothurn. Soloth. 1886—1887.
- Gödeke, K., Grundriss zur Geschichte der Deutschen Dichtung. 2. Aufl., Dresden 1884.
- Grass, F., Verzeichnis typographischer Denkmäler aus dem 15. Jahrhundert, welche sich in der Bibliothek des Chorherrenstiftes zu Neustift in Tyrol befinden, Brixen 1789.
- Grässe, J. G. Th., Trésor de livres rares et précieux, Dresde 1859—69.
- Grotefend, C. L., Verzeichnis der Handschriften und Inkunabeln der Stadtbibliothek zu Hannover, Hannover 1844.
- Hain, L., Repertorium bibliographicum, Stuttgart 1826—38.
- Hassler, K. D., Die Buchdruckergeschichte Ulms, Ulm 1840.
- Heineken, C. H. v., Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipzig 1768 ff.
- Hellebrant, A., Catalogus librorum saec. XV impressorum quotquot in bibliotheca Academiae litterarum Hungaricae asservantur 1886.
- Helmschrot, J. M., Verzeichnis alter Druckdenkmale der Bibliothek des Benediktiner-Stiftes in Füessen, Ulm 1790.
- Holtrop, Joh. Guil., Catalogus librorum saeculo XV impressorum, quotquot in bibliotheca regia Hagana asservantur. Hagae comitum 1856.
- Hupfauer, P., Druckstücke aus d. 15. Jahrh. d. Bibliothek des Stiftes Bamberg 1794.

- Jacob, V., Catalogue des incunables de la Bibliothèque de Metz, Metz 1876.
- Klemm, H., Beschreibender Katalog des bibliographischen Museums, Dresden 1884.
- Kutschmann, Th., Geschichte der deutschen Illustration, Goslar 1900.
- Madden, J. P. A., Lettres d'un bibliographe, Versailles et Paris 1868—1886.
- Maittaire, Mich., Annales Typographici ab artis inventae origine ad annum MD, Hagae Comitum, Amstelodami, Londini 1719—41.
- Meermann, F., Origines typographicae, Hagae Com. 1765.
- Merkel, Jos., Kritisches Verzeichnis höchst seltener Inkunabeln und alter Drucke, Aschaffenburg 1832.
- Meyer, W., Bücheranzeigen des 15. Jahrhunderts. Leipzig 1885. Centralbl. f. Bibliotheksw.
- Mezger, G. C., Augsburgs älteste Druckdenkmale, Augsburg 1840.
- Murr, Chr. Gottl. v., Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg, Nürnberg 1778.
- Muther, R., Die deutsche Bücherillustration der Gothik und Frührenaissance, München 1884.
- Nentwig, Heinr., Die Wiegendrucke in der Stadtbibliothek zu Braunschweig, Wolfenbüttel 1891.
- Panzer, G. W., Annales typographici ab artis inventae origine ad annum MD, Norimbergae 1793—1797.
- — Annalen der ältern deutschen Litteratur, Nürnberg 1788.
- Pellechet, M., Catalogue des incunables des bibliothèques publiques de Versailles, Paris 1889.
- — Catalogue des incunables des bibliothèques publiques de Lyon, Lyon 1893.
- — Catalogue général des incunables des bibliothèques de France, Paris 1897.
- Proctor, R., Index to the early printed books in the British Museum from the invention of printing to the year 1500, London 1899.
- Quaritch, B., Catalogue, London 1888.
- Reichhart, G., Beiträge zur Incunabelnkunde, Leipzig 1895.
- Reuss, J. D., Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen vom Jahr 1468—1477, Tübingen 1780.
- Santander, de la Serna, Dictionnaire bibliographique choisi du 15. siècle ou description par ordre alphabétique des éditions les plus rares et les plus recherchées du 15. siècle. Brux. 1805—1807.
- Scherrer, G., Verzeichniss der Incunabeln der Stiftsbibliothek von St. Gallen, St. Gallen 1881.
- Schmidt, A. d., Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1897.
- Schröder, J. H., Incunabula artis typographicae in Svecia, Ups. 1842.
- Schwindel, (Sincer) Th., thesaurus bibliothecalis, Nürnberg 1738.
- Sinker, R., Catalogue of the 15. cent. printed books in the library of Trinity College, Cambridge, Cambr. 1876.
- Steiff, K., Beiträge z. ältesten Buchdruckergeschichte, Leipzig, Centralbl. f. Bibliotheksw. 1886/7.
- Stenzler, A. F., Librorum saec. XV impress. quos Biblioth. R. Universitatis Vratislaviensis tenet conspectus. Vratisl. 1861.
- Strauss, Andr., Monumenta typograph. bibliothecae Collegii in Rebdorf. Opera rariora eiusd. biblioth. Eichst. 1786/90.
- Töpke, Gust., Die Matrikel d. Universität Heidelberg 1386—1662, Heidelberg 1884|86.
- Vienne, Th. L. de, The invention of printing, New York 1878.
- Voulliéme, E., Die Incunabeln d. Kgl. Universitätsbibl. in Bonn, Leipzig 1894.
- Zapf, G. W., Aelteste Buchdruckergeschichte Schwabens, Ulm 1791.
- Zedler, G., Die Inkunabeln Nassauischer Bibliotheken, Wiesbaden 1901.

IV

REGISTER

- A**derlasstafel 1489, 16. 52.
 Aesop. Deutsch und lat., 9. 11. 40.
 Albrecht, Meister, Pferdearzneibuch, 57.
 Albertus Magnus, de abundantia exemplorum,
 2. 19.
 — de arte intelligendi, 2. 19.
 — compendium theol. veritatis, 2. 4. 20.
 — desgl. 2. 4. 21.
 — de eucharistiae sacramento, 9. 13. 29.
 — desgl. 1474, 34.
 — de secretis mulierum, 22.
 — de adhaerendo deo, 9. 30.
 — de misterio misse 1473, 10. 31.
 — sermones, 14. 43.
 — desgl. 14. 43.
 — desgl. 14. 44.
 Albertus de Padua, expositio evangeliorum
 1480, 51.
 Albertus Trotus, de horis canonicis, 10. 27.
 Alexander de Villa Dei, doctrinale 1487, 16. 53.
 Alvarus Pelagius, de planctu ecclesiae 1474,
 13. 35.
 Andreae, Joh. arbor consanguinitatis, 16, 54.
 — desgl. germ. 16,
 54.
 Aristoteles, problemata germ. 1499, 61.
 — desgl. 1500, 62.
 Arnoldus Villanovanus-Hirnkofen, tractatus de
 vinis germ. 1499, 61.
Basilius, de legendis antiquorum libris 2, 20.
 Berchorius, liber bibliae moralis 1474, 13. 35.
 Biblia latina 1480, 15. 49.
 Boccaccio-Steinhöwel, von etlichen Frauen, 9.
 11. 28.
 — von etlichen Frauen, 9. 11. 29.
 Boccaccio, de praeclaris mulieribus 1473, 30.
 Boccaccio-Steinhöwel, decameron germ. 9.
 11. 29.
 Bonaventura, sermones 1481, 15. 51.
 — meditationes, 16. 55.
 Brandons Leben 1499, 61.
 (Brant, Seb.) Cato lat. et germ. 1498, 60.
 Breviarium Romanum, 47.
Calendarium 1478, 14. 43.
 Casus papales confessorum, 16. 17. 56.
 desgl. 16. 17. 56.
 Cato lat., 39.
 Cato lat. et germ., 16. 52.
- D**ialogus inter clericum et militem, 57.
 Donati editio minor, 7.
 Duranti, rationale 1473, 12. 32.
 — desgl. 1475, 13. 37.
Epistola de miseria curatorum, 17. 56.
Formulari, 7. 23.
Gerson, de imitatione Christi 1487, 16. 52.
 — desgl. s. l. 1487, 16. 53.
 Gritsch, quadragesimale 1475, 13. 38.
 — desgl. 1476, 13. 41.
 Guillermus, postilla, 14. 44.
Henricus de Hassia, vocabularius, 13. 39.
 Herolt, sermones, 7. 25.
 Hieronymus, vitae patrum, 45.
 — desgl. 45.
 Hohenwart, Ursprung und Heiligtümer des
 Klosters 1480, 17. 56.
 Honorius-W. v. Hirnkofen, Lucidarius 1496, 58.
 — desgl. 1498, 60.
Jakobus de Voragine, legenda sanctorum, 7. 25.
 Johannes Wallensis, communiolum, 7. 24.
 Johannes de Verdena, sermones dormi secure,
 14. 48.
 Johannes Junior, scala coeli 1480, 49.
Leonardus de Utino, sermones 1475, 13. 37.
 — desgl. 1478, 14. 48.
Nicolaus de Dinckelspühl, concordancia, 2. 20.
 Nider, praeceptorium legis, 14. 46.
 — sermones, 14. 46.
Ordnung den schwäbischen Bund betreffend, 62.
Peregrinus, sermones, 23.
 Petrarca, vitae huius descriptio, 26.
 — epistola de obedientia Griseldis 1473, 12.
 30.
 — Griseldis Deutsch, 9. 11. 33.
 Pflaum, Kalender, 14. 42.
 Psalterium germ., 16. 55.
Rampigollis, biblia aurea 1475, 13. 38.
 — desgl. 1476, 13. 42.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Reformierung des geistlichen Menschen, 16.
17. 57.</p> <p>Salomon und Marcolf 1496, 17. 59.
— — 1498, 17. 59.</p> <p>Schrick, von den ausgebrannten Wassern 1498,
60.</p> <p>Sequentz U. L. Frauen, 9. 32.</p> <p>Sigismunde u. Guiscard, 9. 11. 41.</p> <p>Steinhöwel, Chronik, 1473. 12. 32.</p> <p>— Pestbüchlein s. l. a. t., 7. 8. 26.
— desgl. 1473, 12. 33.</p> <p>Steinhöwel, vgl. Boccaccio, Petrarca u. Aesop.</p> <p>Thomas de Aquino, de periculis contingentibus,
9. 27.</p> | <p>Thomas de Aquino, de periculis contingentibus,
9. 28.</p> <p>— desgl. 9. 28.
— desgl. 16. 54.</p> <p>— quaestiones de XII quodlibet 1475, 13. 36.</p> <p>U. L. Frauen Mantel, 58.</p> <p>Ulmer, fraternitas cleri, 7. 25.</p> <p>Uslegung des lebens Jesu, 4. 7. 22.</p> <p>Vocabularius 1480, 15. 50.
— s. l. a. t., 50.</p> <p>Volentes emere libros, 13. 34.</p> <p>Vorbereitung zum Sterben, 16. 59.</p> <p>Wilhelm von Hirnkofen cfr. Arnoldus Villa-
novanus u. Honorius.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
-

VERLAG VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

BIBLIA PAUPERUM (DIE ARMENBIBEL). Nach dem einzigen Exemplare der Ausgabe in 50 Darstellungen, jetzt auf der Bibliothèque Nationale in Paris, früher in der Wolfenbüttler Bibliothek. Herausgegeben von Paul Heitz. Mit einer Einleitung über die Entstehung und Entwicklung der Biblia Pauperum unter besonderer Berücksichtigung und mit Abbildungen der uns erhaltenen Handschriften von W. L. Schreiber. 50 Tafeln 29 Textillustrationen und 1 Lichtdrucktafel. M. 36.—

ORACULA SIBYLLINA (WEISSAGUNGEN DER ZWÖLF SIBYLLEN). Nach dem einzigen in der Stiftsbibliothek von St. Gallen aufbewahrten Exemplare. Herausgegeben von Paul Heitz. Mit einer Einleitung von W. L. Schreiber. M. 20.—

DIE ILLUSTRIRTEEN HISTORIENBÜCHER des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Formschnittes von Leo Baer. Mit zahlreichen Abbildungen. M. 30.—

DIE HOLZSCHNITTE ZUM RITTER VOM TURN (Basel 1493). Mit einer Einleitung von Rudolf Kautzsch. Mit 48 Zinkätzungen. Grosse Ausgabe. (Die Abbildungen sind auf Papier des XVI. Jahrhunderts gedruckt). M. 8.—

INITIALEN VON HANS HOLBEIN. Herausgegeben von Gustav Schneeli und Paul Heitz. 16 Seiten und 1076 Initialen in Originalgrösse auf 104 Tafeln. M. 20.—

Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL HEITZ

Mit 43 Abbildungen in Originalgrösse, wovon 14 auf Papier des XV. Jahrhunderts und 10 farbig. Preis M. 35.—

Nur in 100 Exemplaren gedruckt.

„Ich muss gestehen, dass mir selten ein Buch solche Freude bereitet hat.“

W. L. Schreiber, Zeitschrift für Bücherfreunde.

„Ein kunst- und culturhistorisch in gleicher Weise werthvolles Werk.“

Leipziger Illustrirte Zeitung.

VERLAG VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

Pestblätter des XV. Jahrhunderts

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL HEITZ

Mit einleitendem Text von W. L. SCHREIBER.

41 Holzschnitte, Kupferstiche und Einblattdrucke, wovon 26 mit der Hand koloriert sind, in Originalgrösse. Preis M. 80.—

Nur in 100 Exemplaren hergestellt.

„Wir können stolz sein, dass ein deutscher Verleger ein so kostbares Werk publiziert hat.“

Repertorium für Kunstwissenschaft.

„Ein Meisterwerk der Reproduction.“

Literarisches Centralblatt.

„Hier ist wieder Mustergültiges geschaffen.“

Bellage zur Allgemeinen Zeitung.

Wasserzeichen.

HEITZ, PAUL, Les Filigranes des Papiers contenus dans les Archives de la Ville de Strasbourg. 40 Tafeln mit 386 Abbildungen. 4^o. M. 8.—

HEITZ, PAUL, Les Filigranes des Papiers contenus dans les incunables strasbourgeois de la Bibliothèque Impériale de Strasbourg. 36 Seiten Text, 50 Tafeln mit 1330 Abbildungen. 4^o. M. 16.—

„Es handelt sich bei dieser interessanten Veröffentlichung um die erste Studie dieser Art aus einer der für die erste Geschichte der Druckerkunst wichtigen Städte.“

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.

„M. Heitz apporte à l'histoire des filigranes une très importante contribution et met un instrument de travail précieux aux mains de ceux qui s'attachent à l'histoire des manuscrits et des incunables.“

Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire.

VERLAG VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

Der Initialschmuck in den elsäss. Drucken des XV. und XVI. Jahrhunderts

Erste Reihe:

DIE ZIERINITIALEN IN DEN DRUCKEN DES THOMAS
ANSHELM (Hagenau 1516—1523). Ein Beitrag zur Ge-
schichte des Holzschnittes. Mit 105 Abbildungen. Heraus-
gegeben von Paul Heitz. M. 6.—

Zweite Reihe:

ZIERINITIALEN IN DRUCKEN DES JOHANN GRÜNIN-
GER (Strassburg 1483—1531) und des Johann Herwagen
(Strassburg 1522—1528). XIX Tafeln mit 177 Abbildungen.
Herausgegeben von Paul Heitz. M. 6.—

Wird fortgesetzt. Jeder Band einzeln käuflich.

Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen.

ELSÄSSISCHE BÜCHERMARKEN BIS ANFANG DES 18.
Jahrh. Herausg. von Paul Heitz. Mit Vorbemerkungen
und Nachrichten über die Drucker von Professor Dr. Karl
August Barack. M. 30.—

DIE ITALIENISCHEN BUCHDRUCKER- UND VERLE-
gerzeichen bis 1525. Herausgeg. von Dr. Paul Kri-
steller. M. 50.—

DIE BASLER BÜCHERMARKEN BIS ANFANG DES 17.
Jahrh. Herausg. von Paul Heitz. Mit Vorbemerkungen
und Nachrichten über die Basler Drucker von Ober-
bibliothekar Dr. C. Bernoulli. M. 40.—

DIE FRANKFURTER DRUCKER- UND VERLEGER-
zeichen bis Anfang des 17. Jahrh. Herausg. von Paul
Heitz. M. 45.—

SPANISCHE UND PORTUGIESISCHE BÜCHERZEICHEN
des XV. und XVI. Jahrhunderts. Herausg. von Konrad
Häbler. M. 40.—

KÖLNER BÜCHERMARKEN DES XV. UND XVI. JAHR-
hunderts. Herausg. von Paul Heitz u. Dr. Zaretzky.
M. 35.—

Jeder Band einzeln käuflich. Weitere Bände in Vorbereitung.

GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00597 9154

VERLAG VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

Répertoire Bibliographique Strashourgeois jusque vers 1530

par

CHARLES SCHMIDT.

- I: Jean Grüninger 1483-1531. 2. Auflage. M. 15.—
II: Martin Schott 1481-1499 et Jean Schott 1500-1545. M. 10.—
III-IV: Jean Prüss père 1482-1511 et Jean Prüss fils 1511-1546, Jacques Eber 1483, Thomas Anshelm 1488, Pierre Attendorf 1489, Frédéric Dumbach 1497-1499, Barthélemy Kistler 1497-1510, Guillaume Schaffner 1498-1515, Matthias Brant 1490-1500, Jean Wähinger 1502-1504, Jérôme Greff 1502, Reinhart Beck 1511-1521, Conrad Kerner 1517, Ulric Morhard 1519-1522. M. 10.—
V-VI: Matthias Hupfuff 1492-1520. M. Flach père, 1477-1500 et M. Flach fils, 1501-1525. M. 12.—
VII: Jean Knobloch 1500-1528. M. 18.—
VIII: Matthias Schürer 1508-1521. M. 15.—

Jeder Band einzeln käuflich.

Originalabdrucke von Formschneiderarbeiten des XVI.—XVIII. Jahrhunderts.

PAUL HEITZ, Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI. und XVII. Jahrhunderts. M. 10.—

Nach Zeichnungen von Tobias Stimmer, Hans Bockspurger, Christoph Maurer, Jost Amman, J. Cammerlander, C. van Sichern, Ludwig Frieg u. A., aus den Strassburger Druckereien der Prüss, Christoph von der Heyden, Bernhard Jobin, Jost Martin, Nicolaus Waldt, Caspar Dietzel, Lazarus Zetzner u. A. LXIII Tln. Mit erläuterndem Text. 4^o. 2. Aufl.

— Neue Folge: Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI. und XVII. Jahrhunderts. M. 6.—

Meist aus verschollenen Volksbüchern. Aus den Strassburger Druckereien der Jacob Cammerlander, Augustin Fries, Joh. Knoblouch d. J., Crato Mylius, Thiebold Berger, Wendelin Rihl, Christian Müller, Joh. Pastorius u. A. Taf. LXXXIV-CXXIX. Mit erläuterndem Text. 4^o.

— Schlussfolge: Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI., XVII. und XVIII. Jahrhunderts. M. 6.—

Meist aus verschollenen Einblattgedrucken, Catechismen, Gesangbüchern, Volksbüchern, Kalendern, Praktiken, Heiligenbildern, Gebets- und Wallfahrtszetteln aus Strassburger Druckereien. Tafel CXXX-CLXVI. Mit erläuterndem Text nebst Nachtrag zu Band I und II.

Abgeschlossene Publication. Jeder Band ist einzeln käuflich.

Die Originalholzstöcke befinden sich im Besitze der Verlagsbuchhandlung.

PAUL HEITZ, Dietrich von Bern (Sigenot). 14 Strassburger Originalholzstöcke aus einer «allen Bibliographen völlig unbekanntem Ausgabe» des XVI. Jahrhunderts. M. 1.50

FOLTZ, Dies Puchlein saget uns von allen Paden die von natur heis sein. Facsimiledruck. M. 1.—